



www.buergerbrief-mechernich.de

58. Jahrgang

Freitag, den 18. September 2026

Woche 38 / Nummer 19

Dieses Rad kannte den Weg

Zurück ins Freilichtmuseum: Hercules-Drahtesel aus den 70ern gehörte Hausforscher Dr. Joachim Hähnel, der damit das Rheinland bereiste und Tausende Gebäude dokumentierte - Ein Zufall in der Werkstatt von Rainer Schulz brachte Geschichte ans Licht



Zurück am richtigen Ort: Rainer Schulz (l.) übergab das Rad des früheren Hausforschers Dr. Joachim Hähnel an Museumsleiter Dr. Carsten Vorwig. Künftig soll es auf dem „Marktplatz Rheinland“ zu sehen sein. Foto: Ronald Larmann/pp/Agentur ProfiPress

Mechernich-Kommern - Der braune Ledersattel hat bessere Zeiten gesehen. Auf dem blauen Rahmen erzählen Kratzer und abgestoßener Lack von vielen Kilometern, und auch die klassische Torpedo-Dreigangschaltung hat längst Museumsalter erreicht. Rainer Schulz und Dr. Carsten Vorwig beugen sich über das alte Hercules-Rad und entdecken immer neue Details. Direkt daneben steht ein gelb-schwarzer Fahrradständer mit dem überlebensgroßen HB-Männchen. Im Hintergrund die Backsteinfassade der Gaststätte Watteler. Viel passender könnte die Kulisse kaum

sein. Denn genau hier, auf dem „Marktplatz Rheinland“ des LVR-Freilichtmuseums Kommern, soll das Fahrrad künftig seine Geschichte erzählen. Eine Ge-

schichte, die eng mit dem Museum verbunden ist und die beinahe unentdeckt geblieben wäre.

Fortsetzung auf Seite 2

**Fertiggarage + Garagentor
Carport + Gerätehaus**
Große Ausstellungen - eigene Montage
Hier, jetzt, gut und günstig!

Tel. 02403 87480
info@graafen.de
www.graafen.de
Katalog Gratis!

graafen
seit 1905

Am Johannesbusch 3
53945 Blankenheim
+ Talstraße 60-68
52249 Eschweiler

Matratzen Verkaufsschau

Jetzt zugreifen

Matratzen zu traumhaft günstigen Preisen

Messe-Neuheiten eingetroffen!

Fachkundige Beratung



53894 Mechernich (Eifel)
Bahnstraße 8 / Ecke Marktplatz
Kundendienst-Ruf: 02443-2424
www.betten-schmitz.de



**GÜNTER MEYER & PARTNER GMBH
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT**

Günter Meyer
Steuerberater
Diplom-Finanzwirt

Tobias Meyer
Steuerberater
Diplom-Betriebswirt

Steinfelder Weg 5
53947 Nettersheim-Marmagen
Tel. 02486 / 800 118
www.gk-meyer.net

**Spezialisiert.
Engagiert.
Erfahren.**

Robert Pelzer
Rechtsanwalt
Fachanwalt für
Erbrecht

PELZER
RECHTSANWÄLTE

**SPEZIALKANZLEI
ERBRECHT**

KANZLEI SCHLEIDEN:
02445 - 85 00 00

info@kanzlei-pelzer.de
www.kanzlei-pelzer.de

Fortsetzung der Titelseite



Eigentlich sollte das alte Fahrrad beim Aufräumen weichen. Dann entpuppte es sich als besonderes Stück Museumsgeschichte: Rainer Schulz mit dem Hercules-Rad des früheren Hausforschers Dr. Joachim Hähnel. Foto: Ronald Larmann/pp/Agentur ProfiPress



Einer, der das Museum mit aufbaute: Dr. Joachim Hähnel ist hier bei einem Richtfest links im hellen Mantel zu sehen. Tausende Fotografien hinterließ er dem Museum, von ihm selbst gibt es dagegen kaum Bildmaterial. Repro: Larmann/pp/Agentur ProfiPress

Der Zufall nahm Anfang des Jahres seinen Lauf. Rainer Schulz räumte in seiner Fahrradwerkstatt in Kommern auf. Das Ladenlokal sollte neu genutzt werden, Dekoration musste weichen und da stand wieder dieses alte blaue Hercules-Rad, das seit Jahren mal im Laden, mal im Keller untergebracht gewesen war.

Deko-Objekt und Hingucker
„Ich habe das Rad mindestens zehn Jahre irgendwo in der Ecke stehen gehabt“, erzählt Schulz. Zu ihm gekommen war es schon viele Jahre zuvor. Die Frau seines damaligen Besitzers, Dr. Joachim Hähnel, hatte es in die Werkstatt gebracht, weil sie keine Verwendung mehr dafür hatte. Schulz hob es auf. Dafür war der Zustand einfach zu gut. Mal diente es als Dekoration, mal kam ihm der Gedanke, dass ein solches Original aus den 1970er Jahren vielleicht irgendwann als Requisite für Filmaufnahmen gebraucht werden könnte. Doch irgendwann wurde aus Aufheben Aufräumen. „Ich schob das von rechts nach links“, erinnert sich Schulz. Schließlich stand für ihn fest: Das Rad sollte weg. Dabei wusste der Kommerner Fahrradspezialist durchaus, dass er ein schönes Stück vor sich hatte. Nach seinen Recherchen dürfte das Her-

cules zwischen 1973 und 1976 gebaut worden sein. Vieles daran ist noch original. Und weil ein Fahrrad aus genau dieser Zeit gut in die jüngere Alltagsgeschichte des LVR-Freilichtmuseums passen könnte, kam ihm auch das Museum als möglicher neuer Standort in den Sinn. Dann half der Zufall ein zweites Mal nach. Dr. Carsten Vorwig kam als Kunde in die Fahrradwerkstatt. Das Hercules wurde zum Gesprächsthema. Schulz erzählte, dass er sich davon trennen wolle. Schnell entstand die Idee, das Rad ins Freilichtmuseum zu holen. Zunächst dachten beide noch ganz pragmatisch: ein authentisches Fahrrad aus den 1970er Jahren, passend zur entsprechenden Zeitschicht im Museum. Eine erste Überlegung war, es am Bungalow Kahlenbusch - passend zur Küche der 70er-Jahre - aufzustellen. Während die beiden noch über das Fahrrad sprachen, kam Uschi Schulz, Rainers Mutter, in die Werkstatt. Ihr Sohn erzählte ihr beiläufig, dass das alte Hercules nun wohl einen Platz im Museum bekommen werde. Ihre Antwort veränderte alles. „Den Weg kennt das Fahrrad. Das ist ja von Dr. Hähnel“, erinnert sich Rainer Schulz an den Satz seiner Mutter.

Prägender Mitarbeiter fürs Museum

Vorwig war sofort begeistert. „Ich habe tatsächlich sofort Riesenohren bekommen, als ich den Namen Hähnel hörte“, erzählt der heutige Museumsleiter. Denn Dr. Joachim Hähnel war nicht irgendein früherer Mitarbeiter des Freilichtmuseums. Er war über Jahrzehnte Hausforscher in Kommern und direkter Vorgänger von Carsten Vorwig in dieser Funktion. Plötzlich war das Hercules-Rad nicht mehr bloß ein gut erhaltenes Fahrrad aus den 1970er Jahren. Es war ein persönliches Arbeits- und Fortbewegungsmittel eines Mannes, der die Entwicklung des Museums entscheidend mitgeprägt hatte. Hähnel kam 1973 als Hausforscher nach Kommern und blieb bis 2001. Er gehörte damit zur zweiten Generation der Wissenschaftler nach der Museumsgründung und war nach Angaben Vorwigs maßgeblich am weiteren Aufbau des Geländes beteiligt. Rund 20 historische Fachwerkgebäude habe Hähnel verantwortlich mit aufgebaut. Zudem verfasste er den ersten ausführlichen Museumsführer über das Freilichtmuseum Kommern. Vor allem aber war Hähnel Forscher im wörtlichen Sinne: Er musste hinaus ins Rheinland. Und genau

dabei spielte das Fahrrad eine besondere Rolle. Hähnel besaß keinen Führerschein. Seine Wege zu Häusern, Dörfern und Städten legte er mit Bus und Bahn - und eben mit dem Rad - zurück. „In den ersten Jahren hat er vieles mit dem Fahrrad gemacht“, berichtet Vorwig. Hähnel bereiste die rheinischen Orte, fotografierte historische Bausubstanz und erstellte Hausdokumentationen. Rainer Schulz und Carsten Vorwig entdeckten am Fahrrad sogar noch Spuren solcher Reisen. An dem alten Hercules befinden sich bis heute Kordeln, an denen vermutlich einmal die Gepäckanhänger der Deutschen Bundesbahn befestigt waren. Wenn eine Strecke zu weit für die Pedale war, reiste das Fahrrad also offenbar im Gepäckwagen mit.

Forschung mit Fahrrad

Was Hähnel auf seinen Touren zusammentrug, ist heute von großem Wert für das Museum. Rund 25.000 Fotografien aus seiner Arbeit befinden sich im Bestand. „Das ist ein Riesenschatz“, sagt Vorwig. Denn Hähnel fotografierte nicht einfach drauflos. Seine Arbeit war akribisch dokumentiert. Negativnummer, Ort, Straße, Hausnummer - zu den Aufnahmen legte er genau fest, was darauf zu sehen

war und wo es aufgenommen worden war. „Und alles mit dem Fahrrad“, sagt Vorwig.

Besonders spannend ist heute, dass Hähnel mit seiner Kamera weit mehr festhielt, als er ursprünglich dokumentieren wollte. Sein wissenschaftlicher Blick galt historischer Bausubstanz. Doch zwangsläufig gerieten auf seine Bilder auch die Gegenwart der 1970er und 1980er Jahre, moderne Ladeneinbauten, Gaststätten, Straßenräume und Plätze.

Damals waren das Nebensächlichkeiten. Heute sind sie Zeitgeschichte. Und genau deshalb spielt Hähnels fotografischer Nachlass beim „Marktplatz Rheinland“ eine wichtige Rolle. Seine Bilder liefern authentische Hinweise darauf, wie Orte damals tatsächlich aussahen. Welche Geschäfte gab es? Wie waren Ladenlokale gestaltet? Wie sahen Gastwirtschaften aus? Welche Telefonzellen, Brunnen oder Waschbetonkübel standen auf den Plätzen?

„Das ist eine Riesenmaterialgrundlage, auf der wir unsere Konzeption für den Marktplatz Rheinland auch aufgebaut haben“, erklärt Vorwig. Damit bekommt der neue

Platz des Hercules-Rades eine besondere Pointe. Ausgerechnet auf jenem Marktplatz, dessen Gestaltung auch mithilfe der Fotografien seines früheren Besitzers rekonstruiert wurde, soll nun dessen Fahrrad stehen.

Bei der Übergabe vor der Gaststätte Watteler fügt sich das blaue Hercules-Rad jedenfalls schon erstaunlich selbstverständlich ins Bild. Der historische HB-Fahrradständer mit seinem gelben Männchen wirkt, als hätte er nur auf das Rad gewartet. Auch am Velo selbst gibt es viel zu entdecken. Rahmen und Lack tragen sichtbare Gebrauchsspuren. Sattel, Lenker, Griffe, Lichtanlage und zahlreiche weitere Teile stammen noch aus der damaligen Zeit. „Mit Sattel, Lenker, Griffen und Lichtanlage ist dieses Fahrrad eigentlich im Originalzustand“, sagt Schulz. Reifen und Schläuche seien im Laufe der Jahre dagegen mit Sicherheit einmal erneuert worden.

Und noch ein kleines Detail verbindet das Hercules-Rad mit Kommern und der Familie Schulz: Am Rahmen klebt ein alter Aufkleber der Fahrradwerkstatt. Das

Rad war also schon zu Hähnels Zeiten dort bekannt. Schließlich reicht die Zweiradtradition der Familie weit zurück. Rainer Schulz, Sohn von Günther und Uschi Schulz, führt die Geschichte fort, die sein Großvater Ernst begonnen hatte. Der war nach dem Zweiten Weltkrieg mit seiner Familie aus Ostpreußen in die Eifel gekommen und eröffnete 1951 in Kommern eine Fahrrad- und Moped-Reparaturwerkstatt. Damals mussten Fahrräder und Mopeds sogar noch eine Treppe hinauf in die Werkstatt getragen werden.

Museumsstück für gutes Wetter

Dass ausgerechnet bei Schulz Jahrzehnte später Hähnels Hercules wieder auftauchte, gehört zu jenen Zufällen, die man kaum besser hätte erfinden können.

Nach der Entdeckung seiner Herkunft war jedenfalls sofort klar, dass das Rad nicht einfach dauerhaft draußen stehen und langsam verwittern sollte. Vorwig und sein Team wollen es dennoch für die Besucher sichtbar machen. Bei geeignetem Wetter soll die Baugruppenaufsicht es morgens auf den Marktplatz bringen, dort

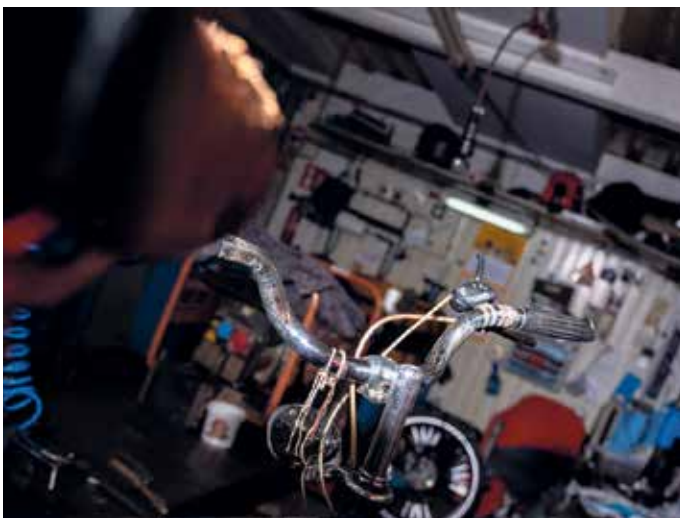
sichern und abends wieder ins Trockene holen. Bei Regen bleibt es geschützt.

„Nun haben auch die Besuchenden etwas davon“, sagt Vorwig. Vor der Gaststätte Watteler, im stilechten HB-Fahrradständer, habe das Hercules-Rad den passenden Platz gefunden: „Das ist eine absolut runde Sache.“

Auch Rainer Schulz ist froh, dass aus seinem Aufräumfund nun ein Museumsstück geworden ist. Noch wenige Monate zuvor hatte er vor allem Platz schaffen wollen. Jetzt weiß er, dass die Kratzer im blauen Lack mehr erzählen als nur von einem alten Fahrrad.

Denn das Hercules-Rad war für Joachim Hähnel Fortbewegungsmittel und Arbeitsgerät zugleich. Damit fuhr er hinaus ins Rheinland, fotografierte Häuser und hielt Veränderungen fest. Vieles von dem, was er damals dokumentierte, hilft dem Freilichtmuseum heute dabei, Geschichte möglichst authentisch wieder sichtbar zu machen. Nun gehört auch sein Fahrrad dazu und Uschi Schulz hatte recht: Den Weg ins Freilichtmuseum kannte es längst.

pp/Agentur ProfiPress



Zeitzeugen am Lenker: Die klassische Torpedo-Dreigangschaltung und alte Kordeln gehören zu den Details, die von der Geschichte des Hercules-Rades erzählen. Foto: Ronald Larmann/pp/Agentur ProfiPress



Viele Details sind noch original: Das Hercules-Rad aus den 1970er Jahren hat Jahrzehnte und zahlreiche Kilometer sichtbar überstanden. Rainer Schulz datiert das Fahrrad auf die Jahre 1973 bis 1976. Foto: Ronald Larmann/pp/Agentur ProfiPress



Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt der amtlichen Bekanntmachungen für die Stadt Mechernich: Stadtverwaltung Mechernich, Bürgermeister Michael Fingel, Bergstraße 1, 53894 Mechernich. Verantwortlich für sonstige amtliche Veröffentlichungen sind die bekanntmachenden Behörden. Erscheinungsweise vierzehntäglich freitags. Der Mechernicher Bürgerbrief kann bei Rautenberg Media (02241 260-380) oder der Stadt Mechernich im Einzelbezug bestellt werden (2,00 Euro zzgl. Versand). In unaufschiebbaren Fällen wird außerhalb des normalen Erscheinungstermins ein Sonderdruck herausgegeben.

4. Sitzung des Betriebs-, Umwelt- und Energieausschusses der Stadt Mechernich am 22. September 2026

Am **Dienstag, dem 22. September 2026**, findet im **Ratssaal der Stadtverwaltung Mechernich (Raum 205, 2. OG), Bergstraße 1, 53894 Mechernich**, die 4. Sitzung des Betriebs-, Umwelt- und Energieausschusses der Stadt Mechernich statt.

Tagesordnung

a) öffentliche Sitzung

Beginn: 17:00 Uhr

1. Bekanntgabe des Beschlussprotokolls über die Sitzung am 09.06.2026 - öffentlicher Teil -
2. Vorstellung des Abwasserbeseitigungskonzepts für den Zeitraum 2027 bis 2032
3. Beitritt der Stadt Mechernich zum „Regionalpakt für den Hochwasserschutz Erft“
4. Eigenstromnutzung mit Batteriespeichern städtischer PV Anlagen; Antrag der CDU- UWW vom 30.06.26
5. Sachstand und Perspektiven im Bereich Wasserstoffherzeugung und Nutzung erneuerbarer Energien; Antrag der CDU/ UWW vom 28.07.26

6. Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner

7. Mitteilungen und Anfragen

b) nichtöffentliche Sitzung

Beginn: im Anschluss an den öffentlichen Sitzungsteil

1. Bekanntgabe des Beschlussprotokolls über die Sitzung am 06.09.2026 - nichtöffentlicher Teil -
 2. Abfallentsorgung
 3. Mitteilungen und Anfragen
- Mechernich, den 10.09.2026
gez. Carsten Vogel
(Ausschussvorsitzender)

Der Inhalt der v. g. Bekanntmachung wird auch auf der Internetseite der Stadt Mechernich <https://www.mechernich.de/rathaus-und-politik/dienstleistungen-der-verwaltung/oeffentliche-bekanntmachungen-und-buergerbeteiligungen> veröffentlicht.

6. Sitzung des Rates der Stadt Mechernich am 29. September 2026

Am **Dienstag, dem 29. September 2026**, findet im **Ratssaal der Stadtverwaltung Mechernich (Raum 205, 2. OG), Bergstraße 1, 53894 Mechernich**, die 6. Sitzung des Rates der Stadt Mechernich statt.

Tagesordnung

a) öffentliche Sitzung

Beginn: 17:00 Uhr

1. Bekanntgabe der Niederschrift über die 5. Sitzung des Rates der Stadt Mechernich am 16. Juni 2026 - öffentlicher Teil
2. Klimaangepasstes Waldmanagement; hier: Vorstellung Stilllegungsflächen
3. Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Gesamtabchlusses nach § 116a Gemeindeordnung NRW (GO NRW) für das Abschlussjahr 2025
4. Integriertes Handlungskonzept (InHK) für die Innenstadt Mechernich; hier: Sachstandsbericht und Städtebauförderantrag STEP 2027
5. Interkommunale Zusammenarbeit im Bereich der Geschwindigkeitsüberwachung zwischen der Stadt Zülpich und der Stadt Mechernich

6. Bebauungsplan Nr. 127 „Auf der Donnermaar“ in Mechernich; hier: a) Beschluss über die eingegangenen Stellungnahmen
b) Satzungsbeschluss

7. Ergänzungssatzung Lückerath, Bereich „Auf der Wachhecke“; hier: a) Beschluss über die eingegangenen Stellungnahmen b) Satzungsbeschluss

8. Ausbau einer nachhaltigen Infrastruktur auf den Rad- und Wanderwegen in der Nordeifel unter besonderer Berücksichtigung der EifelSchleifen und EifelSpuren sowie der EifelRadSchleifen; hier: Übernahme des Eigenanteils

9. Beteiligung der Nordeifel Tourismus GmbH an der VR Bank Nordeifel eG

10. Eigenbetrieb Stadtwerke; Auflösung des Eigenbetriebes und Fortführung als Regiebetrieb im kommunalen Haushalt

11. Beitritt der Stadt Mechernich zum „Regionalpakt für den Hochwasserschutz Erft“

12.

Vorstellung des Abwasserbeseitigungskonzepts für den Zeitraum 2027 bis 2032

13.

Antrag auf Genehmigung gem. § 4 BlmSchG von 2 Windenergieanlagen des Typs Enercon E-175 EP5 E2 mit einer Nabenhöhe von jeweils 174,50 m und einer Nennleistung von jeweils 7.000 kW, Bereich zw. Eicks, Floisdorf, Gehn und Kommern -

a) Kenntnisnahme des Vorhabens

b) gemeindliches Einvernehmen;

hier: Genehmigung einer Dringlichkeitsentscheidung gem. § 60 Abs. 1 GO NRW

14.

Antrag auf Genehmigung gem. § 4 BlmSchG von 2 Windenergieanlagen des Typs Enercon E-175 EP5 E2 mit einer Nabenhöhe von jeweils 174,50 m und einer Nennleistung von jeweils 7.000 kW, Bereich zw. Eicks, Floisdorf, Gehn und Kommern;

a) Kenntnisnahme des Vorhabens

b) Beschluss zum Gemeindliches Einvernehmen;

hier: Genehmigung einer Dringlichkeitsentscheidung gem. § 60 Abs. 1 GO NRW

15.

Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Mechernich - Identifizierung von Einsparpotentialen;

hier: Antrag der SPD/DIE LINKE/FDP-Fraktion vom 01.06.2026

16.

Teilnahme am NRW-Heimatpreis - Herbeiführung des erforderlichen Ratsbeschlusses und jährliche Auslobung möglichst ab 2026

17.

Innenstadt Mechernich;

Anfrage der Fraktion SPD, Die Linke, FDP zur Nutzung der Städtischen Gebäude im Rahmen der Innenstadtentwicklung

18.

Bauflächenbereitstellung Ortslage Katzvey;

hier: Sachstand

19.

Einführung des „Ehrenpreises der Stadt Mechernich“ zur Würdigung besonderer Verdienste um die Stadt Mechernich

20.

Terminplan für die Sitzungen des Rates der Stadt Mechernich und seiner Ausschüsse im Jahr 2027

21.

Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner

22.

Mitteilungen und Anfragen

b) nichtöffentliche Sitzung

Beginn: im Anschluss an den öffentlichen Sitzungsteil

1.

Bekanntgabe der Niederschrift über die 5. Sitzung des Rates der Stadt Mechernich am 16. Juni 2026 - nichtöffentlicher Teil

2.

Vertragsangelegenheiten Abfallentsorgung

3.

Ankauf von Grundstücken in der Gemarkung Satzvey-Firmenich und Les-senich-Rißdorf

4.

Ankauf eines Grundstücks in Mechernich-Kommern

5.

Verkauf eines Grundstücks hinter der Kläranlage Mechernich

6.

Genehmigung von Neuverpachtungen

7.

Verkauf eines Baugrundstücks im Baugebiet „Strempter Acker“;

hier: Genehmigung einer Dringlichkeitsentscheidung gem. § 60 Abs. 1 GO NRW

8.

Herstellung eines Dorfplatzes in Antweiler - Auftragsvergabe;

hier: Genehmigung einer Dringlichkeitsentscheidung gem. § 60 Abs. 1 GO NRW

9.

Umbau und Erweiterung des Feuerwehrgerätehauses Floisdorf - Vergabe der Rohbauarbeiten;

hier: Genehmigung einer Dringlichkeitsentscheidung gem. § 60 Abs. 1 GO NRW

10.

Neubau Feuerwache Weyer - Auftragsvergabe Tiefbau, Erdbau und Erschließungsmaßnahmen;

hier: Genehmigung einer Dringlichkeitsentscheidung gem. § 60 Abs. 1 GO NRW

11.

Neubau Feuerwache Weyer - Auftragsvergabe Rohbau;

hier: Genehmigung einer Dringlichkeitsentscheidung gem. § 60 Abs. 1 GO NRW

12.

Ausbau des „Becherhofer Weges“ zwischen Kommern und Kommern-Süd - Auftragsvergabe;

hier: Genehmigung einer Dringlichkeitsentscheidung gem. § 60 Abs. 1 GO NRW

13.

Ersatzneubau von zwei Durchlassbauwerken im Stadtgebiet Mechernich - Auftragsvergabe Durchlass Lauberggraben (Glehn) und Durchlass Bergerbach (Bergbuir);

hier: Genehmigung einer Dringlichkeitsentscheidung gem. § 60 Abs. 1 GO NRW

14.

Mitteilungen und Anfragen

Mechernich, den 10.09.2026

gez. Michael Fingel

Bürgermeister

Der Inhalt der v. g. Bekanntmachung wird auch auf der Internetseite der Stadt Mechernich <https://www.mechernich.de/rathaus-und-politik/dienstleistungen-der-verwaltung/oeffentliche-bekanntmachungen-und-buergerbeteiligungen> veröffentlicht.

Ablauf des Nutzungsrechts an einer Wahlgrabstätte

Das Nutzungsrecht an der nachstehend aufgeführten Grabstätte ist abgelaufen. Ein Nutzungsberechtigter ist der Friedhofsverwaltung nicht bekannt bzw. konnte trotz entsprechender Ermittlungen nicht festgestellt werden. Angehörige der Bestatteten bzw. Personen, die ein Nutzungsrecht an der Grabstätte geltend machen möchten, werden gebeten, sich **bis spätestens zum 10.12.2026** mit der Friedhofsverwaltung in Verbindung zu setzen. Es wird darum gebeten, dass Angehörige der Bestatteten bzw. Interessenten an den Grabstätten, sich bis spätestens zum oben genannten Datum mit der

Friedhofsverwaltung in Verbindung setzen. Das Nutzungsrecht an Wahlgrabstätten kann gem. § 2 der Gebührensatzung für die Friedhofseinrichtungen der Stadt Mechernich gegen eine Zahlung der Gebühr verlängert werden. Interessenten können sich ebenfalls an die Friedhofsverwaltung wenden. Die genaue Lage der Grabstätte kann dort eingesehen werden.

Mechernich, den 10.09.2026
Der Bürgermeister

Friedhof: Mechernich		Nutzungsrecht abgelaufen		
Nr.	Grabstätte	Feld	Nr.	Ablaufdatum
1	Schumacher	AF	134/135	30.09.2024

Öffentliche Bekanntmachung

Bekanntgabe der Abmarkung von Grundstücksgrenzen durch Offenlegung einer Grenzniederschrift

Im Rahmen einer Teilungsvermessung (Liegenschaftsvermessung zum Zwecke der Teilung) sind die Grenzen des Grundstücks „**Stadt Mechernich; Gemarkung Kommern, Flur 28, Flurstück 210; Lage: Im Hofpesch**“ teilweise vermessen worden.

In diesem Zusammenhang befindet sich das ebenfalls von der Vermessung betroffene angrenzende Gewässergrundstück „**Stadt Mechernich; Gemarkung Kommern, Flur 28, Flurstück 219; Bleibach**“ im Anliegereigentum.

Aus diesem Grund erfolgt gemäß § 13 Abs. 5 VermKatG NRW und § 21 Abs. 5 VermKatG NRW zum Zweck der Bekanntgabe der Abmarkung von Grundstücksgrenzen das Verfahren der Offenlegung.

Die zu dieser Liegenschaftsvermessung geführte Grenzniederschrift vom 24.08.2026 mit dem Geschäftszeichen 206/2026 liegt für den Zeitraum vom 28.09.2026 bis zum 28.10.2026 in der Geschäftsstelle des Öffentlich bestellten Vermessungsingenieurs

Dipl.-Ing. Frank Diefenbach - Ahrstraße 54 - 53945 Blankenheim, Montag bis Donnerstag in der Zeit von 7:30 bis 16:15 Uhr und Freitag in der Zeit von 7:30 bis 15:00 Uhr,

zur Einsichtnahme für die betroffenen Beteiligten, Inhaber grundstücksgleicher Rechte bzw. Grundstückseigentümer aus.

Dem vorgenannten Personenkreis ist Gelegenheit gegeben, sich über die Abmarkung von Grundstücksgrenzen unterrichten zu lassen. Um eventuelle Wartezeiten zu verkürzen, besteht die Möglichkeit einer telefonischen Terminvereinbarung unter der Rufnummer 02449 / 9525-0.

Gegen die Abmarkung kann innerhalb eines Monats nach der Offenlegung Klage bei dem Verwaltungsgericht Aachen, Adalbertsteinweg 92, 52070 Aachen, erhoben werden.

Diese öffentliche Bekanntmachung ist zusätzlich im Internet unter „www.mechernich.de“ einsehbar.

Mechernich, den 18.09.2026
gez. Dipl.-Ing. Frank Diefenbach, Öffentlich bestellter Vermessungsingenieur

ENDE AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

AUS RATHAUS UND BÜRGERSCHAFT

Ein Mann des Wirtschaftswunders

Der Volkswirtschaftler und Geheimrat Adolf Weber wurde 1876 in Mechernich geboren - Fortsetzung der Prominentenreihe „Ihre Wiege stand in Mechernich“ - Lehrmeister Ludwig Erhards

Mechernich - Manche Menschen hinterlassen Spuren in ihrer Heimat. Andere prägen ein ganzes Land.

Adolf Weber, geboren am 29. Dezember 1876 in Mechernich, gehört zur zweiten Kategorie. Sein Name

ist heute selbst in seiner Geburtsstadt nicht sehr geläufig. Doch unter Wirtschaftshistorikern gilt der Sohn

der Bleibergmetropole als einer der einflussreichsten deutschen Nationalökonom des 20. Jahrhunderts:

Hochschullehrer, Publizist, Institutsgründer, Vordenker - und einer der Männer, deren Denken später in die Grundlagen der Sozialen Marktwirtschaft einfließt.

Erich Preiser schreibt in einem Nachruf der Bayerischen Akademie der Wissenschaften: „Mit Adolf Weber ist der letzte einer Reihe von Nationalökonomien dahingegangen, die dem Ende des vorigen und dem ersten Drittel unseres Jahrhunderts das Gepräge gegeben haben.“ Ein Kapitel in der wechselvollen Geschichte der deutschen Nationalökonomie schließt mit Weber ab.

Dass dieser Weg ausgerechnet in Mechernich begann, ist mehr als eine biografische Randnotiz. Als Weber zur Welt kam, stand der Bleiberg auf dem Höhepunkt seiner Entwicklung. Der Bergbau hatte die Region tiefgreifend verändert. „Op Spandau“ arbeiteten im Jahre 1882 4500 Knappen, die Einwohnerzahl Mechernichs war binnen von nur hundert Jahren von knapp 400 auf über 4000 geklettert.

Die Erfindung der Dampfmaschine und ihre Verbesserung durch James Watt 1769 hatte von England aus einen tiefgreifenden Wandel von der Agrar- zur Industriegesellschaft in Gang gesetzt, die industrielle Revolution. Aus Dörfern wurden Fabrikanlagen, Menschen strömten zu, die Bevölkerung wuchs auch am Bleiberg in einem Tempo, wie man es sonst eher aus dem Ruhrgebiet und dem Tal der Wupper kannte. Zwischen Erzhalten, Förderanlagen, engen Straßen, bescheidenen Häusern und einer Gesellschaft im Umbruch wuchs „Peter Adolph Weber“ ausweislich der Geburtsurkunde vom 30. Dezember 1876 als Sohn des Landwirts und Fuhrunternehmers Valentin Weber und seiner Frau Elisabeth, geborene Heinrichs auf.

Welt der Gegensätze

Es war eine Welt der Gegensätze. Auf der einen Seite standen technischer Fortschritt, unternehmerischer Mut und wirtschaftlicher Aufbruch. Auf der anderen Seite prägten harte Arbeit, soziale Unsicherheit, Krankheit, Arbeitsunfälle und die Abhängigkeit vom Bergwerk den Alltag vieler Familien. Vieles von dem, was Adolf Weber später wissenschaftlich beschäftigte, lag in dieser frühen Erfahrungswelt bereits angelegt: das

Verhältnis von Kapital und Arbeit, die Frage nach Freiheit und Ordnung, nach sozialer Verantwortung und wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit. Der junge Mechernicher erwies sich früh als außergewöhnlich begabt. Sein Bildungsweg führte ihn aus der Eifel hinaus, zunächst nach Bonn aufs Gymnasium, später an die Universitäten in Bonn, Berlin und Leipzig. Er studierte Rechts- und Staatswissenschaften, promovierte zum Juristen und später auch zum Philosophen.

Nach Studien der Nationalökonomie bei Max Sering (bis 1889) und Eberhard Gothein bis 1904 in Bonn habilitierte er sich 1903 als Privatdozent in Bonn und unterrichtete an der Universität und an der landwirtschaftlichen Hochschule Bonn-Poppelsdorf (ab 1904).

1908 wurde Weber auf eine Professur an der Handelshochschule Köln berufen, 1912 wurde ihm zusätzlich die Leitung der neu gegründeten Hochschule für kommunale und soziale Verwaltung in Köln übertragen. Von 1914 bis 1919 lehrte er als ordentlicher Professor an der Universität Breslau - dort gründete er das Osteuropa-Institut.

Ab 1919 forschte und lehrte der gebürtige Mechernicher Landwirtschaftssohn an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt am Main, bis er 1921 auf den Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre der Universität München wechselte, den er bis zu seiner Emeritierung mit 72 Jahren im Jahr 1948 innehatte. Auch nach seiner Emeritierung hielt er weiter Vorlesungen. An der Ludwig-Maximilians-Universität München wurde Adolf Weber zu einer prägenden Gestalt der deutschen Volkswirtschaftslehre.

Patriarch der Wirtschaftswissenschaft

Später nannte man ihn den „Patriarchen der deutschen Wirtschaftswissenschaft“. Das klingt gewaltig, beschreibt die Wirkung dieses Mannes aber treffend. Weber gehörte zu jenen Professoren, die nicht nur Bücher schrieben, sondern Generationen von Studierenden prägten. Er war ein akademischer Lehrer von Rang, einer, der seine Aufgabe zugleich wissenschaftlich und pädagogisch verstand. Er wollte nicht fertige Meinungen eintrichtern, sondern zur

Kritik erziehen - und zur Redlichkeit. Ehrlichkeit im Denken war für ihn keine Nebensache, sondern Voraussetzung jeder Wissenschaft.

Seine Themen waren die großen Konflikte seiner Zeit. Weber schrieb über den Kampf zwischen Kapital und Arbeit, über Geld und Banken, über Sozialpolitik, Produktivität, Kapitalbildung, Weltwirtschaft und die Zukunft des Kapitalismus. Er war ein Vertreter der neoklassischen Volkswirtschaftslehre, aber kein weltfremder Theoretiker. Ihn interessierte, wie wirtschaftliche Ordnung im wirklichen Leben funktioniert - und wie sie dem Menschen dienen kann, ohne ihn dem Staat oder anonymen Apparaten auszuliefern.

Besonders misstrauisch war Weber gegenüber jeder Form übermäßiger staatlicher Bevormundung. Schon früh beklagte er den wachsenden Glauben an die Allmacht öffentlicher Gewalt, an Gesetzesschablonen und Steuerschrauben. Was heute wie ein aktueller Kommentar zur Bürokratie klingt, formulierte er bereits vor mehr als hundert Jahren. Später warnte er vor einer „Verapparatisierung“ der Gesellschaft - vor einer Welt, in der Verwaltung, Regelwerk und Organisation den freien Menschen zu überwuchern drohen.

Gegner der Plan- und Befehls-wirtschaft

Das machte ihn zu einem entschiedenen Kritiker der sowjetischen Planwirtschaft. Aber auch die nationalsozialistische Befehlswirtschaft lehnte er wirtschaftspolitisch ab. Seine Grundidee blieb die Freiheit der Wirtschaft - allerdings nicht als



Der 1876 in Mechernich geborene Nationalökonom Adolf Weber als „Geheimrat“: Die Radierung von Oskar Graf aus dem Jahr 1936 zeigt den Professor mit verschränkten Armen und wachem, prüfendem Blick. Repro: Jahrbuch Kreis Schleiden/pp/Quelle: Antiquariat Christine Schmid

Freibrief für Rücksichtslosigkeit, sondern eingebunden in Verantwortung, Ordnung und soziale Vernunft. Genau darin liegt die Brücke zur späteren Sozialen Marktwirtschaft.

Er sei ein „Gegner des Protektionismus und erst recht aller Autarkiebestrebungen“ gewesen, schreibt der Ökonom Erich Preiser im oben angeführten Nachruf der Akademie der Wissenschaften: „Adolf Weber ist für Jahrzehnte das Gewissen unserer Wirtschaftspolitik gewesen, als Mahner und als Warner.“ Er habe durch seine Lehrbücher und seine



In seiner Geburtsstadt Mechernich wurde diese Straße in der Nähe des Kreiskrankenhauses nach dem Nationalökonom Adolf Weber benannt. Foto: Manfred Lang/pp/Agentur ProfiPress

Begabung als Lehrer „Generationen von Nationalökonominnen ein sicheres Fundament gegeben.“

Nach dem Zusammenbruch des Zweiten Weltkriegs gehörte Weber zu jenen Denkern, die nicht erst lange suchen mussten. Er hatte ein wirtschaftspolitisches Programm vorbereitet, das auf freie Erwerbswirtschaft, Geldordnung, Leistungsfähigkeit und institutionelle Stabilität setzte.

Seine Überlegungen wirkten auf Männer wie Alfred Müller-Armack, Fritz Schäffer und den späteren Bundeswirtschaftsminister und Bundeskanzler Ludwig Erhard. Zu seinen Schülern gehörte auch der Wirtschaftsjournalist Gerhard Czerwinsky. Damit reicht Webers Einfluss weit hinein in jene Ordnung, die später als Grundlage des westdeutschen Wiederaufbaus und des Wirtschaftswunders gelten sollte.

Auch das Münchner ifo Institut steht in dieser Traditionslinie. Gemeinsam mit Ludwig Erhard legte Adolf Weber in den 1940er Jahren Grundlagen für eine angewandte, politisch orientierte Wirtschaftsforschung in München. 1948/49 gehörte er zu den Wegbereitern der Informations- und Forschungsstelle für Wirtschaftsbeobachtung, aus der das ifo Institut hervorging. Aus dem Mechnicher Bauernsohn war ein Mann geworden, dessen Denken an zentralen Stellen der jungen Bundesrepublik nachwirkte.

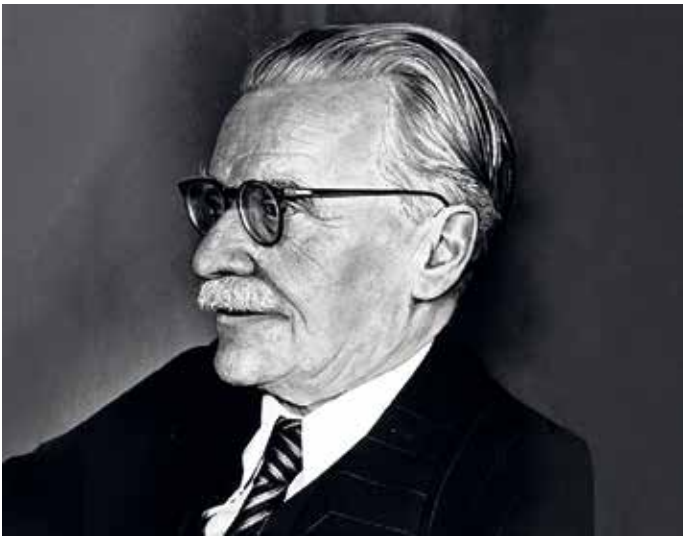
Seine Laufbahn war reich an Ehrun-

gen. Weber war Mitglied wissenschaftlicher Akademien, erhielt das Große Bundesverdienstkreuz und den Bayerischen Verdienstorden. In München trägt bis heute ein städtisches wirtschaftswissenschaftliches Gymnasium seinen Namen. Dass diese Schule ausgerechnet im Jahr seines Todes 1963 nach Adolf Weber benannt wurde, ist mehr als eine späte Geste. Es zeigt, wie stark man dort seinen Anspruch an Wissenschaft, Kritik und Bildung empfand.

Arbeit und Wohlstand

Doch ein Porträt Webers wäre unvollständig, würde es nur seine Größe zeigen. Wie bei vielen Persönlichkeiten seiner Generation gibt es auch in seiner Biografie Schatten. Historiker weisen auf seine Mitgliedschaft als förderndes Mitglied der SS hin. Diese Tatsache gehört zu einer ehrlichen historischen Betrachtung. Große Leistungen löschen Verstrickungen nicht aus. Gerade jemand, der Ehrlichkeit im Denken zur Pflicht erhob, muss auch selbst an ihr gemessen werden.

Und doch bleibt die Lebensleistung bemerkenswert. Sein Ort war der Hörsaal, sein Werkzeug das Argument, sein Material die Ordnung der Wirtschaft. Adolf Weber wuchs in einer Region auf, in der man den Umbruch der Moderne mit Händen greifen konnte. Vielleicht schärfte gerade das seinen Blick für die Frage, wie Fortschritt, Arbeit, Wohlstand und soziale Verantwortung miteinander verbunden werden können.



Adolf Weber gehörte zu den prägenden deutschen Volkswirtschaftlern des 20. Jahrhunderts. Der gebürtige Mechnicher wurde in München akademischer Lehrer ganzer Generationen von Nationalökonominnen. Foto/Repro: ifo Institut/pp/Agentur ProfiPress

Als Adolf Weber am 5. Januar 1963 in München starb, waren die Fördertürme des alten Mechnicher Bleibergs seit sechs Jahren außer Betrieb, das Bergwerk geschlossen. Mechnich hatte sich seit Webers Kindheit extrem verändert, das geteilte Deutschland ebenso, Europa war weltanschaulich und politisch gespalten. Doch eine seiner großen Fragen blieb: Wie lässt sich Freiheit so ordnen, dass sie nicht in Willkür umschlägt - und wie lässt sich soziale Verantwortung sichern, ohne den Menschen in Apparaten zu verlieren?

Das macht Adolf Weber bis heute erstaunlich gegenwärtig. Seine Wiege stand in Mechnich. Seine Gedanken aber halfen dabei, Deutschland zu gestalten. Immer wollte Adolf Weber, um seine Worte zu gebrauchen, dem praktischen Leben dienen. Direkt damit verbunden nennt Erich Preiser als Webers leitenden Gesichtspunkt die „nachhaltige Verbesserung des Verhältnisses der Menschen zur Güterwelt“ - also die Erhöhung der Produktivität, aber ausdrücklich nicht bloß technischen Fortschritt.

pp/Agentur ProfiPress

Zwei Coins, eine starke Verbindung

Scheidender Kommandeur Oberstleutnant Jochen Schnabel überreichte Bürgermeister Michael Fingel und Manuela Holtmeier zwei besondere Erinnerungsstücke - Nachfolgerin Oberstleutnant Bianca Zodrow-Wenke stellte sich im Rathaus vor

Mechnich - Es war ein Abschiedsgeschenk mit besonderer Symbolkraft: Zwei eigens für den Bundeswehrstandort gestaltete Coins hatte Oberstleutnant Jochen Schnabel mit in den Mechnicher Ratssaal gebracht. Die münzähnlichen Erinnerungsstücke zeigen auf ihrer Vorderseite das Mechnicher Stadtwappen, eingefasst von dem Schriftzug „Standortältester Mechnich“. Einen Coin erhielt Bür-

germeister Michael Fingel, den anderen dessen persönliche Referentin Manuela Holtmeier.

Beide waren sichtlich gerührt und auch Jochen Schnabel selbst ließ dieser Moment nicht unberührt. Schließlich hat der scheidende Kommandeur seine Aufgabe als Standortältester des Mechnicher Bundeswehrstandorts in den vergangenen zwei Jahren mit viel Herzblut wahrgenommen. Die Coins stehen daher nicht

nur für den Bundeswehrstandort, sondern auch für die enge, vertrauensvolle Verbindung, die in dieser Zeit zwischen Bundeswehr und Stadt gewachsen ist.

Doch der Besuch im Rathaus stand nicht allein im Zeichen des Abschieds. Mit Oberstleutnant Bianca Zodrow-Wenke saß Schnabels Nachfolgerin bereits mit am Tisch. Noch vor der offiziellen Kommandoübergabe Ende September nutzte sie die

Gelegenheit, Bürgermeister Michael Fingel und Manuela Holtmeier kennenzulernen und erste Fäden für die künftige Zusammenarbeit zu knüpfen. Begleitet wurden die beiden Offiziere von Standortfeldwebel Robert Mees.

„Hier herrscht ein sehr herzliches und angenehmes Miteinander. So stelle ich mir die Zusammenarbeit bilderbuchmäßig vor“, sagte Michael Fingel zur Begrüßung. Der

Bürgermeister verwies auf die große Bedeutung des Bundeswehrstandortes für Mechernich und auf die vielen Berührungspunkte zwischen Stadt und Bundeswehr. Diese reichten vom gemeinsamen Jahresempfang und öffentlichen Veranstaltungen bis zur Zusammenarbeit in Krisenlagen.

22 Jahre bei der Bundeswehr

Bianca Zодrow-Wenke ist derzeit noch im Bundesministerium der Verteidigung in Bonn eingesetzt. Die 46-Jährige blickt auf 22 Dienstjahre und verschiedene Verwendungen als Logistikerin zurück. Unter anderem war sie während eines Auslandseinsatzes Chefin des Stabes in Jordanien. Mit Jochen Schnabel kreuzten sich ihre beruflichen Wege bereits mehrfach: Mal war er ihr Dezernatsleiter, während sie als Sachgebietsleiterin tätig war, später löste er sie im Auslandseinsatz ab.

Die verheiratete Mutter dreier Kinder lebt mit ihrer Familie in Lohmar. Auf ihre neue Aufgabe in Mechernich freue sie sich sehr: „Chefin zu sein, ist das Schönste, was unser Dienstherr uns anbieten kann“, sagte Zодrow-Wenke. Eine solche Führungsverwendung bringe zwar zahlreiche Herausforderungen und große Verantwortung mit sich, sei für sie aber gerade deshalb besonders reizvoll.

Auch für das Verhältnis zur Stadt formulierte die künftige Kommandeurin bereits eine klare Vorstellung: „Ein positives und freundliches Miteinander ist mir total wichtig.“ Nach Möglichkeit möchte sie die übliche dreijährige Verwendungsdauer vollständig in Mechernich absolvieren.

Gemeinsam für Krisenfälle üben

Ein Schwerpunkt des Kennenlerngesprächs war die weitere Verzahnung von Stadt und Bundeswehr bei der Krisenvorsorge. Gemeinsam wollen beide Seiten künftig mögliche Szenarien durchspielen und die Zusammenarbeit auch praktisch erproben. Michael Fingel berichtete, dass sich die Stadt für außergewöhnliche Ereignisse organisatorisch neu aufgestellt habe. Wie wichtig verlässliche Kommunikationswege und eingeübte Abläufe sind, habe zuletzt der Ausfall des Umspannwerks in Kommern gezeigt. Damals war in zahlreichen Ortschaften der Strom ausgefallen. „Es macht keinen Sinn, sich bei



Die Kommandoübergabe erfolgt Ende September, erste Fäden für die künftige Zusammenarbeit wurden bereits im Ratssaal geknüpft: Standortfeldwebel Robert Mees (v.l.), Bürgermeister-Referentin Manuela Holtmeier, Oberstleutnant Bianca Zодrow-Wenke, Bürgermeister Michael Fingel und Oberstleutnant Jochen Schnabel. Foto: Ronald Larmann/pp/Agentur ProfiPress

jedem Szenario neu zu erfinden“, betonte Fingel. Deshalb wolle die Stadt mögliche Lagen künftig nicht nur theoretisch betrachten, sondern auch praktisch üben. Jochen Schnabel begrüßte diesen Ansatz ausdrücklich. Die zivil-militärische Zusammenarbeit dürfe sich nicht allein auf gemeinsame Veranstaltungen und die Pflege des Brauchtums beschränken, sondern müsse gerade dort greifen, „wo es wirklich darauf ankommt“.

Rathausverteidigung mit Bundeswehr?

Dass Stadt und Bundeswehr auch auf einer ausgesprochen heiteren Ebene zueinanderfinden könnten, zeigt der Blick auf die kommende Karnevalssession. Weil der bisherige städtische Schütze für die Verteidigung des Rathauses nicht mehr zur Verfügung steht, brachte Michael Fingel eine Beteiligung der Bundeswehr ins Gespräch. „Vielleicht könnt ihr mir helfen, das Rathaus gegen die anstürmenden Karnevalisten zu verteidigen“, so das Mechernicher Stadtoberhaupt.

Jochen Schnabel zeigte sich von der Idee sofort angetan. Schwere militärische Fahrzeuge werde man für den närrischen Einsatz wohl eher nicht losschicken, scherzte der scheidende Kommandeur. Eine Beteiligung von Soldatinnen und Soldaten an der Rathausverteidigung könne er sich aber sehr gut vorstellen. Schließlich sei die Bundeswehr bereits bei früheren Veranstaltungen wie dem

Brunnenfest deutlich sichtbar und gerne vertreten gewesen.

Auch Bianca Zодrow-Wenke signalisierte Offenheit. Sie selbst sei zwar keine aktive Karnevalistin, aber durchaus „für viele Schandtaten zu haben“. Innerhalb des Standortes wolle sie gerne für die Idee werben. Fingel sprach von einem möglichen neuen Projekt, das die enge Verbindung zwischen Bundeswehr und Stadt auf sympathische Weise sichtbar machen könne.

Abschied mit Wehmut

Für Jochen Schnabel wird mit der offiziellen Kommandoübergabe eine prägende Zeit in Mechernich enden. Künftig wird er als Adjutant des Befehlshabers des Unterstützungsbezirks der Bundeswehr tätig sein. Dieser führt mehr als 55.000 militärische und weitere zivile Angehörige.

Der Abschied von seinem Verantwortungsbereich mit mehreren Materiallagern und zahlreichen Beschäftigten fällt Schnabel nicht leicht. Bei seinen Besuchen an den einzelnen Standorten bekomme er durchaus „einen Kloß im Hals“, räumte er ein. Besonders wichtig sei ihm stets gewesen, die Menschen mitzunehmen, ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln und gemeinsam die Leistungsfähigkeit des Depots zu steigern.

Seiner Nachfolgerin sicherte Schnabel zu, dass sie in Mechernich auf eine offene, pragmatische und vertrauensvolle Zusammenarbeit bauen könne. Genau dafür standen am Ende des Antrittsbesuchs auch die beiden Coins im Ratssaal: für einen Abschied mit Wehmut und für eine starke Verbindung, die bleiben soll.

pp/Agentur ProfiPress



Zwei Coins als Zeichen einer starken Verbindung: Der scheidende Kommandeur Oberstleutnant Jochen Schnabel (M.) überreichte die besonderen Erinnerungsstücke an Bürgermeister Michael Fingel und Manuela Holtmeier. Foto: Ronald Larmann/pp/Agentur ProfiPress

Wenn aus Löschgruppen ein Team wird

Löschzug 4 der Feuerwehr Mechernich trainierte mit Verstärkung aus Floisdorf und Obergartzem am Institut der Feuerwehr NRW in Düren - 24 Einsatzkräfte übten Führung, Kommunikation, Brandbekämpfung und technische Hilfeleistung



24 Feuerwehrleute trainierten auf dem Übungsgelände des Instituts der Feuerwehr NRW in Düren-Stockheim gemeinsam für den Ernstfall: Neben den Einheiten Eiserfey, Harzheim, Lorbach und Vussem des Löschzuges 4 waren auch Kräfte aus Floisdorf und Obergartzem dabei. Im Mittelpunkt standen unter anderem Führung und Kommunikation sowie das koordinierte Vorgehen bei Bränden und Verkehrsunfällen. Foto: Alexander Kloster/FF/pp/Agentur ProfiPress

Mechernich/Düren-Stockheim - Wenn es ernst wird, müssen Feuerwehrleute aus unterschiedlichen Einheiten innerhalb kürzester Zeit zu

einer Mannschaft werden. Wer führt welchen Einsatzabschnitt? Welche Informationen müssen wohin gelangen? Und wie lassen sich bei

größeren Schadenslagen mehrere Aufgaben gleichzeitig bewältigen? Genau dieses Zusammenspiel trainierte der Löschzug 4 der Freiwilli-

gen Feuerwehr der Stadt Mechernich jetzt unter realitätsnahen Bedingungen am Institut der Feuerwehr Nordrhein-Westfalen (IdF NRW) in Düren-Stockheim.

24 Feuerwehrleute, darunter drei Frauen, machten sich am Samstag, 22. August, auf den Weg zum Übungsgelände. Neben den zum Löschzug 4 gehörenden Einheiten Eiserfey, Harzheim, Lorbach und Vussem beteiligten sich auch Kameraden aus den Löschgruppen Floisdorf und Obergartzem. Für den Löschzug war es bereits der zweite Übungstag dieser Art in Düren-Stockheim. Nach der Premiere im vergangenen Jahr bot das weitläufige Trainingsgelände erneut die Möglichkeit, Einsatzlagen zu simulieren, die sich im normalen Übungsdienst zu Hause nur schwer realistisch darstellen lassen.

Kommunikation muss funktionieren

Ein Schwerpunkt lag diesmal auf



Wie im Ernstfall: Beim angenommenen Gebäudebrand am Institut der Feuerwehr NRW in Düren-Stockheim mussten die Einsatzkräfte des Löschzuges 4 Löschangriff, Menschenrettung, Kommunikation und Führung aufeinander abstimmen. Gerade solche komplexen Übungslagen zeigen, wie wichtig eingespielte Abläufe über die Grenzen einzelner Löschgruppen hinweg sind. Foto: Alexander Kloster/FF/pp/Agentur ProfiPress

Führung und Kommunikation. Gerade bei größeren Einsatzstellen kommt es darauf an, Aufgaben klar zu verteilen und die verschiedenen Bereiche koordiniert zusammenzuführen. Die Feuerwehrleute trainierten deshalb unter anderem die Bildung von Einsatzabschnitten bei Bränden und Verkehrsunfällen.

Auch das Vorgehen bei Gebäudebränden stand auf dem Programm. Dabei beschäftigten sich die Einsatzkräfte mit der taktischen Ventilation. Durch den gezielten Einsatz von Lüftern beziehungsweise die kontrollierte Schaffung von Zu- und Abluftöffnungen sollen Rauch und heiße Brandgase aus Gebäuden abgeleitet werden. Das kann Sicht- und Arbeitsbedingungen für vorgehende Trupps verbessern und Flucht- beziehungsweise Rettungswege vom Rauch befreien. Voraussetzung ist allerdings ein abgestimmtes taktisches Vorgehen.

Die Teilnehmer wechselten während des Tages durch unterschiedliche Funktionen. Dadurch konnten sie nicht nur ihre jeweils vertrauten

Aufgaben bewältigen, sondern Einsatzsituationen auch aus anderen Perspektiven kennenlernen.

Eine zusätzliche Bedeutung erhielt die Übung für die seit Januar neu aufgestellte Zugführung des Löschzuges 4. Denn auch Führung lässt sich nicht allein in der Theorie erlernen: Entscheidungen müssen unter Zeitdruck getroffen, Aufträge eindeutig formuliert und die Arbeit mehrerer Einheiten aufeinander abgestimmt werden.

Aus Fehlern lernen, bevor es ernst wird

Ebenso wichtig wie die Übungen selbst waren die anschließenden Besprechungen. Gemeinsam wurde analysiert, was gut funktioniert hatte und wo Abläufe noch verbessert werden könnten. „Gerade darin liegt ein wesentlicher Zweck solcher Trainingstage“, so Feuerwehrsprecher Alexander Kloster: „Fehler, Unsicherheiten und Reibungsverluste sollen nicht erst bei einem wirklichen Brand oder schweren Verkehrsunfall erkannt werden.“

Zugleich habe die Beteiligung der Einsatzkräfte aus Floisdorf und Obergartzen gezeigt, welchen



Auch technische Hilfeleistung gehörte zum Übungsprogramm: An einem Pkw trainierten die Mechernicher Feuerwehrleute das koordinierte Vorgehen bei einem angenommenen Verkehrsunfall. Unterschiedliche Einsatzfunktionen und die Bildung von Einsatzabschnitten waren wichtige Bestandteile des Ausbildungstages in Stockheim. Foto: Alexander Kloster/FF/pp/Agentur ProfiPress

Wert die gemeinsame Ausbildung über die Grenzen einzelner Löschzüge hinaus besitzt. Bei größeren Einsätzen arbeiteten schließlich regelmäßig Feuerwehrleute verschiedener Standorte zusammen. Nach einem intensiven Übungstag fiel das Fazit entsprechend positiv aus. Die in Düren gewonnenen Er-

fahrungen sollen dazu beitragen, dass im Ernstfall Kommunikation, Führung und praktische Zusammenarbeit möglichst reibungslos funktionieren. Und wenn es nach den Teilnehmern geht, soll es auch 2027 wieder heißen: „Auf nach Düren-Stockheim“.

pp/Agentur ProfiPress

Zehn Männer, ein Gedanke, 100 Jahre

Löschgruppe Floisdorf feierte ihr Jubiläum mit Zapfenstreich, Festakt, Beförderungen und Feuerwehrtag - Friedhelm Brauner blickte auf die bewegte Geschichte zurück - Zahlreiche Ehrengäste würdigten das Ehrenamt



Zur 100-Jahr-Feier der Löschgruppe Floisdorf wurden Timo Brauner (vorne v.l.), Stefan Voiß und Stefan Schmitz befördert. Es gratulierten Löschgruppenführer Friedhelm Brauner (hinten, v.l.), Mechernicher Feuerwehrchef Jens Schreiber sowie dessen Stellvertreter Thomas Wolff und Markus Kurtensiefen. Foto: Ronald Larmann/pp/Agentur ProfiPress

Floisdorf - Es war nicht nur ein Geburtstag, es war ein Fest für ein ganzes Dorf und für eine Gemeinschaft, die seit Generationen trägt: Mit einem großen Zapfenstreich, Musik und einer rundum gelungenen Feier startete die Löschgruppe Floisdorf in ihr Jubiläumswochenende. „Es war eine richtig schöne Party“, lautete am Morgen danach das Fazit des stellvertretenden Löschgruppenführers Ingo Esser. Und auch das Wetter hatte mitgespielt: trocken geblieben, lange zusammengesessen, gefeiert und trotzdem standen die Feuerwehrleute am Sonntag wieder bereit, um mit Gästen, Kameraden, Politik und Bevölkerung den offiziellen Höhepunkt zu begehen.

100 Jahre Löschgruppe Floisdorf: Hinter dieser runden Zahl verbergen



Zahlreiche Feuerwehrleute, Ehrengäste und Besucher verfolgten den offiziellen Festakt zum 100-jährigen Bestehen der Löschgruppe Floisdorf. Foto: Ronald Larmann/pp/Agentur ProfiPress

sich unzählige Einsätze, Übungsabende und Stunden ehrenamtlicher Arbeit, ebenso Kameradschaft, Dorfgemeinschaft und eine Geschichte, die durch mehrere Generationen von Feuerwehrleuten getragen wurde. Beim offiziellen Festakt war es Löschgruppenführer Friedhelm Brauner, der diese Geschichte in großen Linien nachzeichnete. Dabei stellte er den traditionellen Feuerwehrleitspruch „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ an den Anfang. Für ihn bringt er bis heute auf den Punkt, was Feuerwehr ausmacht: „Kameradschaft, Zusammenhalt und selbstlosen freiwilligen Einsatz am Nächsten.“

Genau dieser Gedanke dürfte nach Brauners Überzeugung auch jene zehn Männer angetrieben haben, die 1926 die Freiwillige Feuerwehr Floisdorf gründeten - in einer Zeit, die von Armut, Hungersnot und Arbeitslosigkeit geprägt war. „Was sonst treibt zehn Männer dazu, in einer solchen Zeit gemeinnützig eine Feuerwehr zu gründen?“, fragte der Löschgruppenführer.

Von Handkarren bis LF10

Schon 1927 musste neben dem Landrat sogar die interalliierte Kommission der Gründung zustimmen. Zur damaligen Ausstattung gehörten unter anderem 120 Meter Schlauch und Steigergurte. Es folgten schwierige Kapitel während der NS-Zeit und des Zweiten Weltkriegs. Nach Bombentreffern auf Floisdorf wurden 1941 sogar Blindgänger mit Unterstützung der Feuerwehr auf Handkarren abtransportiert. Als

im Krieg die Männer fehlten, wurden auch Frauen zum Feuerwehrdienst verpflichtet.

Später hielt die Moderne Einzug. 1962 entstand das Gerätehaus neben der alten Schule. 1969 wurde Floisdorf im Zuge der kommunalen Neuordnung Teil der Großgemeinde Mechernich. Ein erstes selbstfahrendes Löschfahrzeug folgte 1970. Eine besondere Herausforderung stand auch Mitte der 90er an, als die Löschgruppen Berg, Eicks und Floisdorf zusammengelegt wurden. Jahrelang bestand die Löschgruppe größtenteils nur aus Floisdorfern, das hat sich mittlerweile geändert. Im Jahr 2000 wurde das Gerätehaus dann in Eigenleistung aufgestockt und um den heutigen Schulungsraum erweitert.

2022 kam das moderne LF10, 2024 das Mannschaftstransportfahrzeug hinzu. Zugleich richtet sich der Blick bereits nach vorne: Der Start zur Erweiterung des Feuergerätehauses ist gemacht, die ersten Arbeiten sind schon erfolgt. Die Pläne dazu waren während des Jubiläums ebenfalls ausgestellt.

Heute zählt die Löschgruppe mehr als 30 aktive Einsatzkräfte. Hinzu kommen der Nachwuchs in der Jugendfeuerwehr und die Ehrenabteilung. Gerade auf die Kontinuität über Generationen hinweg sei man stolz, betonte Friedhelm Brauner. Den Feuerwehrleuten früherer Zeiten zollte er besonderen Respekt: „In einem ungewissen Umfeld mit einer aus heutiger Sicht provisorischen Ausrüstung die Probleme gemeistert



Löschgruppenführer Friedhelm Brauner nahm die Gäste beim Festakt mit auf eine Reise durch 100 Jahre Feuerwehrgeschichte - von den zehn Gründern im Jahr 1926 bis zur heutigen schlagkräftigen Einheit. Foto: Ronald Larmann/pp/Agentur ProfiPress



Ein feierlicher Höhepunkt zum Auftakt des Jubiläumswochenendes: Zum 100-jährigen Bestehen trat die Löschgruppe Floisdorf am Samstagabend zum Großen Zapfenstreich an. Foto: Markus Winkel/pp/Agentur ProfiPress

und Gefahren abgewehrt zu haben, ist schon eine besondere Leistung.“

„Garanten für unsere Sicherheit“

Wie unverzichtbar diese freiwillige Arbeit bis heute ist, machte Landrat Markus Ramers deutlich. Er erinnerte an die großen Vegetations- und Waldbrände der vergangenen Wochen in der Region und daran, dass mehr als 95 Prozent der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr im Kreis Euskirchen ehrenamtlich geleistet werden.

Feuerwehr sei deshalb weit mehr als ein Hobby. „Die Menschen, die in der Feuerwehr aktiv sind, sind Garanten für unser aller Sicherheit“, sagte Ramers. Fahrzeuge, Funktechnik, Leitstellen und Ausbildung hätten sich in 100 Jahren grundlegend verändert. Eines aber sei gleich geblieben: „Wenn nachts um zwei Uhr der Meldeempfänger

geht, dann braucht es Menschen, die aufstehen.“

Ramers dankte ausdrücklich auch den Familien, die dieses Engagement mittragen, den Arbeitgebern, die Einsatzkräfte freistellen, und den Verantwortlichen in der Jugendfeuerwehr. Mit einem Augenzwinkern erinnerte er daran, dass einst der Landrat die Gründung der Feuerwehr genehmigen musste: „Wenn ich heute noch einmal genehmigen müsste, dass Sie weitere 100 Jahre arbeiten dürfen, dann täte ich das voller Überzeugung. Die nächsten 100 Jahre braucht es Sie hier in Floisdorf.“

Bürgermeister Michael Fingel würdigte die Löschgruppe als festen Bestandteil der Stadtgesellschaft. „Seit einem ganzen Jahrhundert steht die Löschgruppe Floisdorf für Verlässlichkeit, Hilfsbereitschaft und gelebte Gemeinschaft“, sagte er. Generationen

hätten sich bei Bränden, Unfällen, Unwettern und anderen Notlagen für ihre Mitmenschen eingesetzt.

Dieses Engagement sei „alles andere als selbstverständlich“. Ehrenamt bedeute, Verantwortung zu übernehmen, ohne dafür eine Gegenleistung zu erwarten. „Genau dieses Verantwortungsbewusstsein macht unsere Gemeinschaft stark“, so Fingel.

Sein besonderer Dank galt der heutigen Löschgruppenführung um Friedhelm Brauner, Sebastian Heitmann und Ingo Esser und allen aktiven wie ehemaligen Mitgliedern sowie deren Familien und Unterstützern. Für die Zukunft formulierte der Bürgermeister vor allem einen Wunsch: dass die Feuerwehrleute nach ihren Einsätzen immer wieder gesund nach Hause zurückkehren.

Die „DNA des Ehrenamtes“

Humorvoll näherte sich Ortsbürgermeister Marcel Schoddel der Frage, was einen Feuerwehrmann eigentlich ausmacht. Ob Feuerwehruniform, schicke Kleidung oder Alltagskleidung - am Ende sei das vollkommen nebensächlich.

„Es kommt nicht auf die neueste Uniform an. Nicht die schöne Hose oder der neue Helm macht den Feuerwehrmann aus“, sagte Schoddel. Entscheidend sei vielmehr „die DNA des Ehrenamtes“.

Sie zeige sich dann, wenn der Melder geht, jemand seine Familie zurücklässt und losfährt, um möglicherweise einem völlig fremden Menschen zu helfen. „Man steckt selber zurück und hilft einem anderen. Man setzt sich für das Gute ein. Das macht die Feuerwehr aus und das wird hier seit 100 Jahren praktiziert.“

Ehrenurkunde der Landesregierung

Eine besondere Würdigung brachte Kreisbrandmeister Peter Jonas mit nach Floisdorf. Er überreichte der Löschgruppe eine Ehrenurkunde des Landes Nordrhein-Westfalen zum 100-jährigen Bestehen.

„Am Ende des Tages geht es eben nur zusammen. Der Zusammenhalt ist groß - auch unter den Feuerwehrern im gesamten Kreis Euskirchen. Darauf sind wir stolz, und ihr seid ein Teil davon“, sagte Jonas.

In der von NRW-Innenminister Herbert Reul unterzeichneten Ehrenurkunde spricht die Landesregierung der Freiwilligen Feuerwehr Mechernich, Löschgruppe Floisdorf, ihre Glückwünsche sowie „Dank und Anerkennung für die freiwillig geleistete Arbeit zum Wohle der Bürger“ aus. Auch im Namen des Kreisfeuerwehrverbandes überbrachte Jonas Glückwünsche und eine Unterstützung für die Löschgruppe.

Zahlreiche weitere Gratulanten reihten sich ein. Glückwünsche und Grußworte überbrachten Beppo Wassong für die SPD, Julia Lehner für die CDU und als Ortsbürgermeisterin von Eicks, Stefan Schmitz als Ortsbürgermeister von Berg und Mitglied der Löschgruppe Floisdorf sowie Vertreter der Löschgruppen Bleibuir und Glehn. Auch der Vorsitzende des Floisdorfer Vereinskartells dankte der Feuerwehr für die Unterstützung, die sie über das gesamte Jahr hinweg bei Veranstaltungen und im Dorfleben leistet.

Beförderungen zum Jubiläum

Das Jubiläum bot zudem einen würdigen Rahmen für Beförderungen. Gemeinsam mit seinen Stellvertretern Tobias Wolff und Markus Kurtensiefen nahm Leiter der Feuerwehr Jens Schreiber die Ernennungen vor. Timo Brauner, der aus der Jugendfeuerwehr hervorgegangen ist, wurde zum Feuerwehrmann befördert. Stefan Voß hatte erfolgreich den Truppführerlehrgang auf Kreisebene absolviert und wurde zum Unterbrandmeister ernannt. Stefan Schmitz, der den Gruppenführer-Basislehrgang am Institut der Feuerwehr Nordrhein-Westfalen erfolgreich abgeschlossen hatte, wurde zum Brandmeister befördert.

Schreiber würdigte die Floisdorfer

Mannschaft als „intakte, funktionierende Löschgruppe“ und als wichtigen Bestandteil einer funktionierenden Stadtfeuerwehr. Auch er verband seine Glückwünsche mit dem wichtigsten Wunsch für die kommenden Jahre: „Kommt immer wieder gesund aus euren Einsätzen zurück.“

Feuerwehr zum Anfassen

Nach dem offiziellen Teil wurde aus dem Festakt ein Feuerwehrtag für die ganze Familie. Besucher konnten sich unter anderem an einem Brandschutztrainer versuchen und besondere Einsatztechnik besichtigen. Die Jugendfeuerwehr zeigte bei einer Schauübung ihr Können.

Auch die eigens zum Jubiläum erstellte Chronik von Winfried Barion und Peter-Lorenz Könen fand viele Interessenten. Der Erlös, der über die Herstellungskosten hinausgeht, soll der Arbeit der Jugendfeuerwehr zugutekommen.

Zudem wurde es musikalisch: Der Musikverein Eicks spielte zum Fröhlichschoppen auf und sorgte dafür, dass sich an den offiziellen Teil nahtlos das anschloss, was zu einem solchen Jubiläum mindestens genauso gehört wie Chronik, Uniformen und Urkunden: zusammensitzen, erzählen, lachen und gemeinsam feiern.

pp/Agentur ProfiPress

Offene Ohren für Livemusik

Kostenlose Konzertreihe „Mechernich.live“ startet am 16. Oktober mit „Männer von Flake“ und „Kontrast“ im Johanneshaus - Team beriet sich mit Bürgermeister Michael Fingel und Manuela Holtmeier - Nachwuchsbands gesucht

Mechernich - Der erste Akkord ist noch nicht gespielt, doch die Vorbereitungen laufen bereits auf Hochtouren: Rainer Peters, Rolf Becker und Lothar Lubitz, die gemeinsam mit Heinz Berger das Kernteam hinter „Mechernich.live“ bilden, kamen jetzt ins Rathaus, um Bürgermeister Michael Fingel und seine persönliche Referentin Manuela Holtmeier ausführlich über die neue Konzertreihe zu informieren. Gemeinsam wurde beraten, wie die sieben geplanten Clubkonzerte möglichst gut organisiert werden können - und welche Perspektiven sich daraus für die musikalische Kultur in Mechernich

entwickeln könnten.

„Kurzum: Sie laufen bei mir offene Türen ein“, machte Bürgermeister Fingel deutlich. Musikalische Angebote seien in Mechernich zwar vorhanden, insgesamt aber noch ausbaufähig. „Der Wunsch danach ist groß. Mechernich soll ein Ort werden, an dem man gerne Zeit verbringt und an dem unterschiedliche Geschmäcker bedient werden - in der Freizeit genauso wie in der Kultur.“

Der Auftakt

Da kommt „Mechernich.live“ ins Spiel: Von Oktober dieses Jahres bis April 2027 soll jeweils am drit-

ten Freitag eines Monats Livemusik im Johanneshaus (An der Kirche 4) neben der Pfarrkirche St. Johannes Baptist geboten werden. Die Premiere steigt am Freitag, 16. Oktober, ab 19 Uhr mit den „Männern von Flake“, die Hits aus 50 Jahren Rockgeschichte auf die Bühne bringen. Zuvor gehört das Rampenlicht dem musikalischen Nachwuchs: Als Vorband tritt „Kontrast“, die Rockband-AG des Mechernicher Gymnasiums Am Turmhof, auf.

Das Orga-Team dahinter bringt nicht nur ein gemeinsames Faible für Livemusik, sondern auch reichlich Erfahrung aus eigenen Bands, Veran-

staltungen wie „Rock am Rathaus“ sowie aus der Licht- und Bühnentechnik mit. So spielt Bassist Rainer Peters unter anderem bei der Band „Rockwood“, die wie die „Männer von Flake“ schon öfter bei Rock am Rathaus aufgetreten sind.

Sieben Bands in sieben Monaten

Das Programm für die erste Saison steht bereits. Nach den „Männern von Flake“ sollen „Rostfrei“ mit Rock und Blues, die ZZ-Top-Tribute-Band „Double Down“, „Rock on Wood“ mit akustischer Musik, „Von Stülp Revival“ mit Liedern aus den 1960er- bis 1980er-Jahren, „Two



Informierten Bürgermeister Michael Fingel (r.) und Manuela Holtmeier im Rathaus über „Mechernich.live“ (v.l.): Rainer Peters, Rolf Becker und Lothar Lubitz, die gemeinsam mit Heinz Berger das Kernteam hinter der geplanten Konzertreihe bilden. Foto: Henri Grüger/pp/Agentur ProfiPress



Eine Collage der ersten sieben Bands. Collage: Henri Grüger/KI/pp/Agentur ProfiPress

seln und jeweils rechtzeitig bekannt gegeben werden.

Rückenwind aus dem Rathaus
Finanzielle Zuschüsse kann die Stadt angesichts des eingeschlagenen Konsolidierungskurses derzeit nicht zusagen. Dafür stellte Bürgermeister Fingel praktische Unterstützung in Aussicht. Dazu zählen unter anderem die städtische Pressearbeit und Social-Media-Kanäle sowie die Weitergabe von Infos an die Ortsbürgermeisterinnen und -meister in allen 44 Ortschaften.

Plakate und Flyer könnten zudem dort platziert werden, wo ohnehin viele Menschen aus dem Stadtgebiet zusammenkommen - etwa in Freizeiteinrichtungen, Geschäften oder im Rathaus. Auch bei Genehmigungsfragen, Transporten oder dem Auf- und Abbau könne die Stadt im Rahmen ihrer Möglichkeiten und vorhandenen Kapazitäten helfen. „Wir können solche Veranstaltungen nicht selbst organisieren“, so Fingel: „Aber wir begleiten sie gerne, schaffen Möglichkeiten und bringen das ein, was wir als Stadt leisten können.“

Bei dem Gespräch im Rathaus ging es auch um praktische Fragen. Das Johanneshaus bietet eine passende Infrastruktur mit Bühne, Theke und kurzen Wegen, verfügt aber nur über eine begrenzte Kapazität. Rund 150 Gäste könnten dort Platz finden. Da keine Eintrittskarten ausgegeben werden, empfiehlt das Team besonders zur Premiere rechtzeitiges Kommen.

Ein klarer Ablauf soll für den Fall festgelegt werden, dass mehr Menschen kommen, als eingelassen werden können. Auch Parkmöglichkeiten, Verkehrsaufkommen und die Rücksichtnahme auf die Nachbarschaft wurden angesprochen.

Zukunftsmusik
Zunächst bleibt das Johanneshaus bis April der feste Standort. So könne das Team Abläufe einspielen, technische Ausrüstung vor Ort nutzen und der neuen Reihe einen Wiedererkennungswert geben. Wird „Mechernich.live“ gut angenommen, soll es im darauffolgenden Herbst fortgesetzt werden.

Für spätere Jahre brachte Michael Fingel zudem die Idee ins Spiel, einzelne Konzerte an besonderen Orten

of a kind“ mit Soul, Pop und Funk sowie die „Old Schoolband“ mit Classic Rock folgen.

Langfristig soll das musikalische Spektrum noch breiter werden. Denkbar seien beispielsweise auch eine „Classic Night“ oder andere Formate, die über Rockmusik hinausgehen. „Uns geht es um Vielfalt“, betonten die Organisatoren. Gleichzeitig sollen möglichst viele Bands und Nachwuchstalente aus Mechernich und der näheren Umgebung eine Chance erhalten.

Bewerben können sich ausdrücklich auch junge Musikerinnen und Musiker sowie Gruppen, die bislang kaum oder noch gar keine Bühnenerfahrung gesammelt haben. Der überschaubare Rahmen des Johanneshauses biete ihnen eine gute Gelegenheit, erste Erfahrungen vor Publikum zu sammeln.

Ein klassisches Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Stattdessen geht bei jedem Konzert der Hut herum. Was darin landet, erhalten die auftretenden Künstlerinnen und Künstler. Davon getrennt ist der Getränkeverkauf: Dessen Erlös soll jeweils einer Hilfsorganisation oder sozialen Initiative aus Mechernich zugutekommen. Bei der Premiere wird für die Mechernicher Tafel gesammelt. Danach soll der gute Zweck von Veranstaltung zu Veranstaltung wechseln.

im Stadtgebiet stattfinden zu lassen. Je nach Musikrichtung könnten beispielsweise der Ratssaal, historische Räumlichkeiten oder das Bergbaumuseum eine außergewöhnliche Atmosphäre bieten. Eine klassische Musikanlage brauche schließlich ein anderes Ambiente als ein Rockkonzert.

Auch die von Fingel angestrebte Freilichtbühne im Kommerner Mühlenpark könnte langfristig neue Möglichkeiten eröffnen. Dort seien Parkplätze, Strom, Toiletten und ausreichend Platz vorhanden, ohne dass sich unmittelbar Wohnhäuser anschließen. Entscheidend sei für ihn jedoch, dass aus einzelnen Veranstaltungen ein verlässliches kulturelles Angebot werde: „Mir ist

wichtig, dass Beständigkeit hineinkommt. Nicht nur ein einmaliges Highlight, sondern Termine, auf die sich die Menschen regelmäßig freuen können.“

Ob „Mechernich.live“ tatsächlich zum festen Bestandteil des Veranstaltungskalenders wird, entscheidet nun das Publikum. Das Orga-Team ist jedenfalls startklar: „Wir probieren es aus und freuen uns über jeden, der mit uns Spaß an Livemusik hat.“ Der Eintritt ist frei, der Hut geht für die Musikerinnen und Musiker herum. Der Erlös aus dem Getränkeverkauf ist für soziale Zwecke bestimmt. Nachwuchsbands und mögliche Sponsoren können sich unter www.mechernich.live informieren.

pp/Agentur ProfiPress



Vor dem Johanneshaus neben der Pfarrkirche St. Johannes Baptist, wo „Mechernich.live“ bald stattfinden soll: (v. l.) Heinz Berger, Rolf Becker, Lothar Lubitz und Rainer Peters. Foto: Kerstin Rottland/pp/Agentur ProfiPress

Ein Schild mit Charakter

Dorfgemeinschaft Kommern-Süd weht neuen Blickfang am Ortsrand ein - Hirsch, Wildschwein und Tannenbaum schlagen den Bogen zum Hochwildpark - Andreas Roth fräste die Schilder mit seiner CNC-Fräse - Bürgermeister Michael Fingel übernahm die Taufe



Viel Eigenleistung steckt im neuen Ortsschild: Andreas Roth (l.) fertigte die Schriftzüge mit seiner selbstgebauten CNC-Fräse im Keller, Pierre Benz half beim Aufbau. Foto: Ronald Larmann/pp/Agentur ProfiPress



Mit einer ordentlichen Sektdusche taufte Bürgermeister Michael Fingel den neuen Blickfang von Kommern-Süd. Das beidseitige Schild begrüßt Gäste und verabschiedet sie Richtung Katzvey. Foto: Ronald Larmann/pp/Agentur ProfiPress

Mechernich-Kommern - Ein kurzes Schütteln der Flasche, ein lautes Plopp und schon spritzte der Sekt über Holz und Schriftzug: Bürgermeister Michael Fingel ließ es sich nicht nehmen, den neuen Blickfang von Kommern-Süd höchstpersönlich zu taufen. Und während die Tropfen noch am Schild herunterliefen, war eines schon klar: Hier ist ein wunderschöner Blickfang für den Ortseingang entstanden.

„Willkommen in Kommern-Süd“ lesen Autofahrerinnen und Autofahrer, die aus Richtung Katzvey kommen. Wer den Ort in die andere Richtung verlässt, bekommt ein freundliches „Auf Wiedersehen in Kommern-Süd“ mit auf den Weg. Dazwischen sorgen als Holz-Silhouetten gestaltete Wildtiere für den unverwechselbaren Bezug zum Ort und zum nahegelegenen Hochwildpark. Die Idee stammt von Nathalie Ko-

nias, die das Projekt gemeinsam mit engagierten Mitstreitern aus der Dorfgemeinschaft auf den Weg gebracht hatte. Der Bauhof hat das Gestell gebracht und dann Wochen später, nachdem alles andere geklärt und Teile repariert waren, vor Ort aufgebaut. „Der Ständer ist recycelt“, erklärte sie bei der Einweihung. Derweil setzte Andreas Roth die Vorstellungen für die neuen Holzschilder

um. „Wir haben ein paar Entwürfe gemacht, und das habe ich dann im Keller selbst gefräst“, berichtete er. Möglich machte das eine CNC-Fräse, die Roth sich selbst gebaut hat. So entstanden die beiden Schriftzüge mit sauber ausgearbeiteten Buchstaben, die dem aufgearbeiteten Gestell seinen neuen Charakter geben.

Mit gemütlichem Dorfabend gefeiert

Auch das Wildmotiv darunter wurde

bewusst gewählt. Die Tiere greifen den Bezug zum Hochwildpark auf und knüpfen zugleich an den Hirsch an, der bereits am Kreisverkehr von Kommern-Süd die Blicke auf sich zieht. Beim Aufbau packte unter anderem Pierre Benz mit an. Die Materialkosten für das neue Schild konnten aus der Dorfkasse übernommen werden.

Nathalie Konias bedankte sich bei allen Beteiligten, besonders bei ihrem Mann, der das Gestell wieder instand gesetzt hatte, bei Andreas Roth, der ihre Vorstellungen handwerklich umgesetzt habe, und bei Pierre Benz für die Unterstützung beim Aufbau. Aus einer zunächst



Gemeinsam eingeweiht: Die Dorfgemeinschaft von Kommern-Süd freute sich mit Bürgermeister Michael Fingel (l.) und Ortsbürgermeisterin Nathalie Konias (r.) über das neue, individuell gestaltete Ortsschild. Foto: Ronald Larmann/pp/Agentur ProfiPress

Wenn es plötzlich schnell gehen muss

Krisenvorsorge in Mechernich: Ein griffbereites Notgepäck kann entscheidende Minuten sparen, wenn Haus oder Wohnung kurzfristig verlassen werden müssen - Warum der „Notfallkoffer“ am besten ein Rucksack ist - Auch Betriebe sollten vorsorgen

Mechernich - Man hofft, ihn niemals zu brauchen. Und gerade deshalb sollte er fertig vorbereitet sein: der Notfallkoffer. Wobei „Koffer“ eigentlich das falsche Wort ist. Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) empfiehlt für das sogenannte Notgepäck ausdrücklich einen Rucksack. Der lässt sich leichter tragen und vor allem bleiben beide Hände frei.

Die Stadt Mechernich setzt ihre Informationsreihe zur persönlichen Krisenvorsorge fort. Denn nicht jede Notlage bedeutet, dass man sich für einige Tage in den eigenen vier Wänden einrichten muss. Manchmal ist genau das Gegenteil gefragt: raus aus dem Haus und zwar möglichst schnell.

Ein Brand in der Nachbarschaft, eine Evakuierung wegen eines Gaslecks oder eines Kampfmittelfundes, Hochwasser oder eine andere Gefahrenlage können dazu führen, dass plötzlich nur wenig Zeit bleibt. Wer dann erst anfängt zu überlegen, wo Medikamente, wichtige Papiere, Taschenlampe oder Wechselkleidung liegen, verliert wertvolle Minuten. Das BBK rät deshalb dazu, Notgepäck in Ruhe vorzubereiten und so aufzubewahren, dass es schnell erreichbar ist. Für

jedes Familienmitglied sollte dabei nicht mehr eingeplant werden, als in einen Rucksack passt.

Nicht für drei Wochen packen

Das Notgepäck ist kein Urlaubskoffer. Es soll vielmehr dabei helfen, die ersten Tage außerhalb der eigenen Wohnung zurechtzukommen, etwa bei Verwandten, Freunden oder in einer Notunterkunft.

Hinein gehören unter anderem warme und wetterfeste Kleidung, Wechselwäsche, Erste-Hilfe-Material, persönliche Medikamente und Hygieneartikel. Sinnvoll sind außerdem haltbare Lebensmittel, eine Trinkflasche, Taschenlampe, ein batterie-, solarbetriebenes oder Kurbelradio sowie eine geladene Powerbank. Auch Bargeld gehört dazu. Wer auf eine Brille, ein Hörsystem oder andere Hilfsmittel angewiesen ist, sollte dafür ebenfalls vorsorgen. Schlafsack oder Decke, Arbeitshandschuhe, Notizblock und Stift können das Gepäck ergänzen.

Einige Dinge lassen sich verständlicherweise nicht dauerhaft im Rucksack verstauen. Personalausweis oder Reisepass, Gesundheitskarte, Impfpass, Geldbörse, Haus- und Autoschlüssel sowie das Smartphone sollten deshalb im Ernstfall



Gut vorbereitet für den Ernstfall: Ein griffbereiter Notfallrucksack mit Kleidung, Erste-Hilfe-Material, Medikamenten und vielem mehr kann bei einer kurzfristigen Evakuierung wertvolle Zeit sparen. Symbolbild: KI-generiert/pp/Agentur ProfiPress

nicht vergessen werden. Hilfreich ist es, sich schon vorher zu überlegen, wo diese Dinge liegen und wie sie im Notfall mit einem Griff mitgenommen werden können.

Dokumente können unersetzlich sein

Besondere Bedeutung misst das BBK wichtigen Unterlagen bei. Geburtsurkunden, Versicherungsunterlagen, Kaufverträge, Vollmachten, Zeugnisse oder medizinische Dokumente können nach einem Brand oder Hochwasser nur schwer oder

teilweise gar nicht wiederbeschafft werden.

Empfohlen wird deshalb eine Dokumentenmappe, die möglichst feuerfest oder wasserdicht aufbewahrt wird. Zusätzlich können digitale Kopien wichtiger Unterlagen auf einem USB-Stick, einer externen Festplatte oder in einer Cloud gesichert werden.

Dabei gilt: Nicht jede Familie braucht dasselbe. Wer kleine Kinder hat, muss beispielsweise an Windeln oder spezielle Nahrung

denken. Wer mit Haustieren lebt, sollte auch deren Versorgung berücksichtigen. Menschen, die regelmäßig Medikamente oder besondere Hilfsmittel benötigen, müssen ihr Notgepäck entsprechend ergänzen. Und ein einmal gepackter Rucksack ist nicht automatisch für alle Zeiten erledigt. Medikamente können ablaufen, Kleidung passt Kindern irgendwann nicht mehr, Batterien verlieren Leistung und eine Powerbank entlädt sich. Deshalb lohnt es

sich, das Gepäck in regelmäßigen Abständen zu kontrollieren.

Auch Betriebe sollten vorbereitet sein

Was für Privathaushalte gilt, lässt sich auch auf Unternehmen und Handwerksbetriebe übertragen. Darauf weist unter anderem die Handwerkskammer Aachen hin. Denn schon ein längerer Stromausfall, ein Brand oder ein vorübergehend nicht nutzbares Betriebsgebäude können dazu führen, dass wichtige

Informationen plötzlich nicht erreichbar sind.

Neben Versicherungs- und Vertragsunterlagen können für Betriebe deshalb insbesondere Kontaktdaten von Mitarbeitern, Kunden, Lieferanten, Banken oder Steuerberatern wichtig sein. Ebenso sollte geklärt sein, wo Datensicherungen liegen, wo Krisenfall welche Aufgaben übernimmt und wie ein Betrieb zumindest eingeschränkt weiterarbeiten kann. Der Grundgedanke ist bei Familie

wie Firma derselbe: Vorsorge muss weder kompliziert noch perfekt sein. Entscheidend ist, überhaupt anzufangen, damit in dem Moment, in dem plötzlich alles schnell gehen muss, die wichtigsten Dinge bereits griffbereit sind.

Das BBK stellt dazu ausführliche Hinweise sowie eine praktische Checkliste im Ratgeber „Vorsorgen für Krisen und Katastrophen“ zur Verfügung. <https://www.bbk.bund.de/pp/Agentur ProfiPress>

240 Millionen Jahre unter den Füßen

Archäologietour Nordeifel macht am Sonntag, 4. Oktober, Station in Mechernich-Berg - Fossilien und Familienführungen im Steinbruch - Dorfgemeinschaft sorgt für Bewirtung - Eintritt frei

Mechernich-Berg - Wer bei Archäologie nur an Römer, Burgen oder Tonscherben denkt, kann sich in Berg auf eine Zeitreise ganz anderer Dimension freuen: Rund 240 Millionen Jahre führt die Archäologietour Nordeifel ihre Besucher dort zurück - in eine Zeit, als die Landschaft am heutigen Eifel-Nordrand noch völlig anders aussah.

Am Sonntag, 4. Oktober, ist der Steinbruch bei Mechernich-Berg von 10 bis 18 Uhr eine von fünf Stationen der 19. Archäologietour Nordeifel. Gemeinsam laden die Kommunen im Kreis Euskirchen, die Nordeifel Tourismus GmbH und das LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland zu der Reise in die Vergangenheit ein. Fachleute aus Archäologie, Paläontologie und Geschichte stellen dabei besondere Spuren früherer Zeiten vor.

Die Mechernicher Station trägt den Titel „Uraltes Leben im Steinbruch“. Die markanten Höhenzüge, die man am Eifel-Nordrand etwa von Zülpich aus erkennen kann, bestehen aus Gesteinsschichten des Oberen Muschelkalks aus der mittleren Triaszeit. In ihnen haben sich unscheinbare Fossilien erhalten, die Fachleuten heute verraten, wie die Umwelt vor rund 240 Millionen Jahren ausgesehen haben könnte.

Fossilien zum Anschauen

Vor Ort werden Fossilien präsentiert, außerdem führen Fachleute die Besucher in den Steinbruch

und erläutern, was sich dort aus Gestein, Verwitterung und den darin eingeschlossenen Überresten längst vergangenen Lebens herauslesen lässt. Für Familien gibt es spezielle Führungen um 11 und um 14 Uhr. Treffpunkt ist am Rastplatz gegenüber der Burg, Gemünder Straße 84, in Mechernich-Berg. Der Besuch sowie die Führungen sind kostenlos. Ganz ohne Vorbereitung sollte man sich allerdings nicht auf die Zeitreise machen: Der Steinbruch liegt in einem Naturschutzgebiet, die ausgewiesenen Wege dürfen deshalb nicht verlassen werden. Festes Schuhwerk wird dringend empfohlen, da einzelne Abschnitte sehr steil sind.

Auch für die Stärkung nach der Expedition in die Erdgeschichte ist gesorgt. Die Dorfgemeinschaft Berg bietet unter anderem Reibekuchen und Getränke an. Damit wird die Mechernicher Station nicht nur zum Treffpunkt für Fossilienfreunde, sondern auch zu einem kleinen Dorffest rund um die Geschichte vor der eigenen Haustür.

Fünf Stationen in der Nordeifel

Neben Berg gehören in diesem Jahr vier weitere Ziele zur Archäologietour: In Kall dreht sich alles um die römische Wasserleitung, in Euskirchen-Flamersheim um eine geheimnisvolle spätantike Befestigung, in Bad Münstereifel wird der ehemalige Felsenkeller der Brauerei



In Berg werden am Sonntag, 4. Oktober Fossilien präsentiert, Fachleute erläutern, was sich aus dem Gestein herauslesen lässt. Für Familien gibt es spezielle Führungen um 11 und um 14 Uhr. Foto: LVR/pp/Agentur ProfiPress

Hendrichs thematisiert und in Blankenheim geht es um archäologische Überraschungen unter einem Bolzplatz.

Wer gleich alle fünf Stationen kennenlernen möchte, kann zudem an einer ganztägigen Busexkursion teilnehmen - und auch die startet in Mechernich. Treffpunkt ist am Sonntag, 4. Oktober, um 9.15 Uhr

am Bahnhof Mechernich, die Fahrt beginnt um 9.30 Uhr und dauert bis 18 Uhr. Sie kostet 24,50 Euro für Erwachsene und 14,50 Euro für Kinder bis 14 Jahre. Eine vorherige Anmeldung ist bis zum 30. September unter www.nordeifel-tourismus.de oder telefonisch unter 02441 99457-0, erforderlich.

pp/Agentur ProfiPress

Herzlichen Glückwunsch zur Diamantenen Hochzeit

Die Eheleute Gisela und Bernhard Phillip Tobin-Rebbelmund, Eschenweg 5, 53894, Mechernich, können am 30.09.2026 auf ein 60-jähriges Eheleben zurückblicken.

Die Stadt Mechernich gratuliert zur Diamantenen Hochzeit sehr herzlich und wünscht dem Ehepaar Tobin-Rebbelmund noch viele gemeinsame glückliche Jahre.

ENDE AUS RATHAUS UND BÜRGERSCHAFT

Kreismeisterschaften der Rassekaninchen-Züchter

250 Kaninchen im Mühlenpark in Kommern

Am **3. und 4. Oktober** ist der Rassekaninchen Zuchtverein R189 Mechernich-Kommern Ausrichter der Kreisverbandsausstellung Euskirchen. Angeschlossen ist die 3. Allgemeine Mühlenpark Schau, an der Züchter aus den benachbarten Kreisverbänden sowie aus Belgien mit ihren Tieren teilnehmen. Unter der bewährten Führung des 1. Vorsitzenden Hubert Bürling zeigen über 40 Aussteller 250 Rassekaninchen der verschiedensten Rassen, die im Zentralverband Deutscher Rassekaninchen Züchter e.V. anerkannt sind. Vom Deutschen Riesen Kaninchen mit über 7.500 gr. Lebendgewicht bis zum Zwergkaninchen mit einem Lebendgewicht von 1.350 gr., von einfarbigen Kaninchen bis zum dreifarbigen Kaninchen ist die Palette der verschiedenen Rassen und Farbschlägen in diesem Jahre besonders bunt. Jedes Kaninchen wird nach einer für die Rasse gültigen Musterbeschreibung von geschul-



Englische Schecken-Kaninchen mit typischer Kettenzeichnung am Rumpf

ten und qualifizierten Juroren nach einem 100-Punkte-System beurteilt. Die Körperform, das Fellhaar sowie bestimmte Rassemerkmale wie die Zeichnung oder die Farbe der Kaninchen werden begutachtet, ganz besonders steht aber auch der Pflegezustand im Fokus der Juroren. Am Ende werden diejenigen Züchter auf dem „Podest“ stehen, die in Summe der vergebenen Punkte die höchste Punktzahl auf vier ausgestellte Kaninchen erreicht haben. Schirmherr der Ausstellung ist Herr



Die besten Rassevertreter werden mit Ehrenpreisen ausgezeichnet

Michael Fingel, Bürgermeister der Stadt Mechernich, der während der offiziellen Eröffnungsfeier am Samstag, 3. Oktober, um 16 Uhr auch die Sieger der Schau ehren wird. Bei freiem Eintritt ist die Ausstellung für Besucher am Samstag, 3. Oktober, ab 11 Uhr und am Sonntag, 4. Ok-

tober, von 10 bis 16 Uhr geöffnet. Wer sich über die Rassekaninchenzucht im Kreisverband Euskirchen informieren möchte, kann sich gerne mit den anwesenden Züchtern oder dem Vorsitzenden des Mechernicher Vereins auf dieser Ausstellung in Verbindung setzen.

Mit 2,16 Promille und ohne Führerschein unterwegs

Aufmerksame Zeugen verhindern Schlimmeres

Mechernich (ots) Aufmerksame Zeugen bewiesen in der Nacht zu Donnerstag (3. September) einen ausgesprochen guten Riecher und verhinderten möglicherweise

Schlimmeres.

Gegen 23:15 Uhr fiel ihnen auf einem Parkplatz an der Mechernicher Straße ein Pkw auf, der nicht unbedingt durch besonders vorbild-

liche Fahrweise glänzte. Das Fahrzeug fuhr in Schlangenlinien auf die Zeugen zu und passierte diese nach deren Angaben bis auf wenige Zentimeter.

Anschließend wurde der Pkw quer über mehrere Parkplätze abgestellt. Der Fahrer stieg aus und musste sich zunächst in einer Böschung übergeben.

Damit war die Fahrt allerdings noch nicht beendet. Fahrer und Beifahrer stiegen wieder in den Pkw und fuhren in Richtung Mechernich-Breitenbenden davon.

Dabei soll das Fahrzeug erneut in Schlangenlinien und über einen Bordstein gefahren sein.

Die Zeugen verständigten die Polizei und behielten das Fahrzeug im Blick. Nachdem sie den Pkw zunächst aus den Augen verloren hatten, entdeckten sie ihn wenig später wieder: Das Fahrzeug stand inzwischen auf

der Mechernicher Straße vor einem Wohnhaus geparkt.

Bei der anschließenden Kontrolle stellten die Polizeibeamten bei dem 24-jährigen Fahrer aus Mechernich deutlichen Alkoholgeruch fest. Ein freiwillig durchgeführter Atemalkoholtest ergab 2,16 Promille. Aufgrund der Angaben des Mannes zu einem möglichen Nachtrunk wurden zwei Blutproben entnommen.

Doch damit nicht genug: Der 24-Jährige war zudem nicht im Besitz einer gültigen Fahrerlaubnis. Die Polizei untersagte die Weiterfahrt.

Das Verkehrskommissariat hat Ermittlungen wegen der Straßenverkehrsgefährdung infolge Fahrunsicherheit sowie wegen des Fahrens ohne Fahrerlaubnis aufgenommen. Den aufmerksamen Zeugen gebührt dabei ausdrücklich ein Lob: Sie schauten nicht weg, sondern handelten schnell und informierten die Polizei.

KLEINANZEIGEN
PRIVAT & GESCHÄFTLICH
ONLINE BESTELLEN



rautenberg.media/kleinanzeigen
Ihre private*
KLEINANZEIGE
bis 100 Zeichen
in dieser Zeitung **ab 6,99€**

*gewerbliche Kleinanzeige ab 13,99 €

 **RAUTENBERG MEDIA**

Nach fast 20 Jahren: Das Teichfest in Hostel ist zurück

Rund 400 Besucher feiern auf dem Frankenring - Bierfass-Weitwurf, Bingo und ein Live-Auftritt von Stephan Brings



Hostel/Mechernich. Der Regen am Samstagmorgen hatte den Organisatoren noch Sorgenfalten ins Gesicht getrieben - doch pünktlich zum Start klarte es auf, und das Wetter hielt bis in die Nacht. Nach fast zwei Jahrzehnten Pause feierte das Hosteler Teichfest am 22. August sein Comeback: als „Teichfest Revival 2.0“ und mit rund 400 Besuchern, mehr als das Andert-halb-fache der Einwohnerzahl des kleinen Mechernicher Ortsteils, in dem knapp 230 Menschen leben. Gefeiert wurde am angestammten Ort, dem Frankenring - nur eines fehlte: der Teich. Genau an der Stelle, an der er früher lag, steht heute ein Spielplatz. Zahlreiche Engagierte aus dem Dorf hatten das Gelände in den Tagen zuvor gemeinsam in einen festlichen

Platz für Jung und Alt verwandelt. **Bingo bis zum Nachdruck** Das Programm am Nachmittag traf offensichtlich den Geschmack der Gäste. Bei den Kinderspielen räumten die jüngsten Besucher den Gewinn-tisch nahezu leer. Und beim Bingo mussten die Veranstalter kurzfristig improvisieren: Die Nachfrage war so groß, dass Karten nachgedruckt werden mussten - am Ende waren knapp 100 Bingokarten im Umlauf. Auch Bürgermeister Michael Fingel schaute im Laufe des Nachmittags vorbei, um das Engagement in der Region zu unterstützen. **18 Teams beim Bierfass-Weitwurf** Zum sportlichen Höhepunkt geriet das Bierfass-Weitwerfen. 18 Zwe-erteams traten gegeneinander an und gaben rund anderthalb Stun-

den lang alles, ehe die drei besten Teams bei der Siegerehrung verkün-det wurden. Durchgesetzt haben sich der 16-jäh-rige Louis und der 19-jährige Melvin mit einem Teamergebnis von 16,83 Metern. Louis sicherte sich zudem den weitesten Einzelwurf des Tages: Das leere 50-Liter-Bierfass flog bei ihm 9,53 Meter weit. Die beiden starteten für die „Hunting Tartans“, eine Gruppe von Highlandgames-Sportlern aus Hostel, die regelmäßig gemeinsam trainiert und an Wett-kämpfen teilnimmt - gleich drei der 18 Teams kamen aus ihren Reihen. Für die Erstplatzierten hatte Met-tallbau Müller eigens einen Pokal angefertigt. **Stephan Brings und ein Über-raschungsgast** Gegen 20:30 Uhr betrat Stephan

Brings die Bühne und brachte das Publikum schnell auf seine Seite: Bei seinem Live-Auftritt sangen die Besucher lautstark mit. Zum krönenden Abschluss holte er sich Unterstützung auf die Bühne - Vol-ker de Vegt, Sänger der Karnevals-band Kelz Boys, heizte gemeinsam mit ihm noch einmal kräftig ein. An-schließend wurde der Abend auf der Tanzfläche in ausgelassener Party-stimmung fortgesetzt. „Als ich gesehen habe, wie im-mer mehr Menschen auf den Platz strömten, bekam ich mein Grinsen nicht mehr aus dem Gesicht“, sagt Mitorganisator Lucas Hamacher. Für das kleine Dorf war das Teichfest Revival 2.0 damit ein voller Erfolg - und der Beweis, dass eine Tradition auch nach 20 Jahren nichts von ihrer Anziehungskraft verloren hat.



Kollision mit geparkten Pkw - Fahrer unter Alkoholeinfluss

Mechernich (ots) Am Samstag, 5. September, gegen 21 Uhr befuhr ein 51-jähriger Pkw-Fahrer aus Mechernich die Holzheimer Straße in Weiler am Berge.

Dort geriet er aus ungeklärten Gründen nach rechts von der Fahrbahn ab und stieß gegen einen in einer Hauseinfahrt abgestellten Pkw und einen Treppenaufgang. Hierbei entstand erheblicher Sachschaden.

Aufgrund auslaufender Betriebsmittel wurde die Feuerwehr alarmiert. Bei der Unfallaufnahme stellten die Polizeibeamten fest, dass der Unfallverursacher stark alkoholisiert war. Nach einer Blutprobenentnahme wurde sein Führerschein sichergestellt und eine Strafanzeige wegen Verkehrsgefährdung erstattet. Weitere Ermittlungen erfolgen durch das Verkehrskommissariat.

Irish Folk und mehr mit Georg Kaiser

Auf Wunsch vieler Gäste präsentiert die Gaststätte „Em Gardestüffje“, Rathergasse 24 in 53894 Mechernich, Tel. 02443 48874, am 10. Oktober ab 20 Uhr Live-Musik mit Georg Kaiser.

Zu hören ist Irish und Scottish Folk, Country und Western sowie Blues und Rock'n'Roll.

Das Spektrum reicht von gefühlvol-

len Balladen bis zu schnellen, fetzigen Songs zum Mitsingen, Tanzen und Feiern.

Georg Kaiser schreibt auch eigene Songs, die teilweise auf einer CD veröffentlicht sind, die selbstverständlich angeboten wird.

Der Eintritt ist frei. Es wird eine Hut-sammlung durchgeführt.

AUS DEM KULTUR- UND GEMEINSCHAFTSLEBEN

Gemeinsam mit dem Bus nach Bonn ins Theater fahren

Die Theatergemeinde Bonn macht's möglich!

Sie wohnen in Kall, Mechernich oder Euskirchen? Sie interessieren sich für Kultur und möchten gerne von Zeit zu Zeit stressfrei und ohne viel Aufwand einen unterhaltsamen Abend im Theater verbringen? Vielleicht sogar nette Leute mit ähnlichen Interessen kennenlernen? **Dann sind Sie bei der Theatergemeinde Bonn richtig!** An den genannten Ortschaften haben wir einen Bus-Service, der Sie zu ausgewählten Theateraufführungen nach Bonn und zurück fährt. Bei jedem Wetter! **Die Theatergemeinde organisiert seit vielen Jahren zahlreiche Gruppen im näheren und weiteren Umland von Bonn.** Die

Teilnehmer*innen erhalten neben den Eintrittskarten einen Busfahrplan und eine Busfahrkarte und werden zu den Theaterterminen bequem an festen Haltestellen in ihrem Wohnort abgeholt und nach den Vorstellungen wieder zurückgebracht - ohne Wartezeiten, Umsteigen oder Parkplatzsuche.

Der Spielplan für die Gruppe Kall/Mechernich/Euskirchen sieht folgendermaßen aus:

- 24.09.26 - Surprise (GOP Variété-Theater)
- 22.10.26 - Die Zauberflöte (Opernhaus Bonn)
- 19.11.26 - Meine Kirschen, mein Garten, mein Geld (Schauspielhaus



Gelber Reisebus

Bonn)

- 10.12.26 - Der Nussknacker - Eine Weihnachtsgeschichte - Ballett (Opernhaus Bonn)
- 28.01.27 - Der Mönch mit der Klatzsche (Contra-Kreis-Theater)
- 05.02.27 - Karnevalsconcert (Bethovenhalle)
- 05.03.27 - Jesus Christ Superstar - Musical (Opernhaus Bonn)
- 15.04.27 - Stolz und Vorurteil (Schauspielhaus Bonn)
- 20.05.27 - Aber bitte mit Schlager! (Contra-Kreis-Theater)

Das Angebot kann über die Webseite der Theatergemeinde Bonn: www.theatergemeinde-bonn.de gebucht werden.

Hier finden Sie das Angebot gleich mittig auf der Startseite (gelber Bus). Wer lieber auf Papier schreibt, erhält auf Wunsch gern ein Exemplar des Angebotsflyers und unseren Spielzeitführer 26/27 per Post. Bei Verhinderungen stimmen wir gerne einen Ersatztermin mit Ihnen ab. Dieser ist nur ohne Busfahrt möglich.

Interessierte können sich per Email (info@tg-bonn.de) oder telefonisch bei der Theatergemeinde BONN melden - montags bis freitags von 9-13 Uhr unter 0228-91 50 30.



FISCHER  **TREPPENLIFTE**
UND SENIORENPRODUKTE GmbH

Treppenlifte & Aufzüge

ab **3.400 €**

- Kompetente Beratung
- Fachgerechte Montage
- Deutschlandweiter Service

- Treppenlifte neu & gebraucht
- Plattformlifte
- Senkrechtaufzüge (vereinfacht)

Tel. 02443 - 90 27 830

www.fischer-treppenlifte.de



Une fête magnifique

Weinfest des Freundeskreises Mechernich-Nyons übertraf alle Erwartungen - Hunderte Gäste genossen erlesene Weine, entspannte Atmosphäre und beste Livemusik im Kommerner Mühlenpark - Neuauflage soll folgen

Mechernich-Kommern - Weingläser klirrten, Menschen lachten, Kinder tollten über den Spielplatz, und mittendrin spielte Stephan Simons Schlager, Rock und kölsche Tön: Das erste Weinfest des Freundeskreises Mechernich-Nyons im Kommerner Mühlenpark war tatsächlich „une fête magnifique“ - ein wunderbares Fest. Eines, bei dem einfach alles zusammenpasste: die Weine, die Musik, das Publikum und sogar das Wetter.

„Wir sind mehr als begeistert“, zog Wilfried Hamacher, Vorsitzender des Freundeskreises Mechernich-Nyons, am Tag danach Bilanz. Im Vorfeld hatten die Organisatoren vorsichtig kalkuliert. „Wir wären schon sehr zufrieden gewesen, wenn über den gesamten Tag verteilt etwa 200 Menschen den Weg zu uns gefunden hätten“, berichtete Hamacher. Doch diese Erwartung war bereits am frühen Abend deutlich übertroffen: Gegen 18 Uhr drängten sich zwischen Weinstand, Bistro und Mühlensee schätzungsweise 250 bis 300 Gäste.

Die Idee zum Weinfest stammte von Carsten Cönen. Gemeinsam mit Tim Böpple-Thieme hielt er auch bei der Vorbereitung und Umsetzung die organisatorischen Fäden in der Hand. Unterstützt von zahlreichen Mitgliedern und Helfern des Freundeskreises verwandelten die beiden den Mühlenpark in eine stimmungsvolle Verbindung aus französischer Lebensart und Eifeler Geselligkeit. Und so wurde noch bis gegen Mitternacht im Mühlenpark gefeiert, erzählt und zur Musik getanzt. Erst dann schloss der Freundeskreis langsam seinen Stand und verabschiedete die letzten Gäste nach Hause.

Provence traf Eifel

Das Motto „Provence trifft Eifel“ war dabei weit mehr als nur eine hübsche Überschrift. Auf der Weinkarte standen Rosé, Rotwein und Sekt aus der südfranzösischen Partnerstadt Nyons ebenso wie ausgewählte



Prost Mechernich-Nyons: Die Freundeskreis-Vorstandsmitglieder Angelika Rhein (v.l.), Klaus Tiemann, Carsten Cönen, Wilfried Hamacher, Ralf Claßen, Andreas Sack und Tim Böpple-Thieme freuten sich mit Sänger Stephan Simons über die gelungene Weinfest-Premiere. Foto: Ronald Larmann/pp/Agentur ProfiPress

Weiß-, Rosé- und Rotweine des Kaller Weinhandels „Wein Baum“. So konnten sich die Gäste genussvoll durch beide Seiten der deutsch-französischen Freundschaft probieren.

„Wir haben ausschließlich zufriedene Menschen erlebt und tolle Rückmeldungen erhalten“, freute sich Hamacher. Der Weinlieferant habe den Organisatoren ebenfalls bescheinigt, ein hervorragendes Fest auf die Beine gestellt zu haben, an das sie unbedingt anknüpfen sollten. Auch Bürgermeister Michael Fingel ließ sich das Weinfest nicht entgehen, genoss ein Gläschen Wein und zeigte sich noch am nächsten Tag begeistert: „Es war richtig toll, was der Freundeskreis hier auf die Beine gestellt hat. Ich freue mich sehr, dass diese Premiere auf Anhieb ein so großer Erfolg geworden ist.“ Besonders beeindruckt habe ihn die entspannte Atmosphäre, die Menschen aller Generationen im Mühlenpark zusammengebracht habe.

Genau diese bunte Mischung des Publikums machte den besonderen Reiz des Festes aus. Für Familien erwies sich der Veranstaltungsort

als Glücksgriff. Während Eltern und Großeltern entspannt zusammensaßen, konnten die Kinder auf dem Spielplatz herumtoben und den Park erkunden. So entstand eine ungezwungene Atmosphäre, in der sich alle Gäste wohlfühlten.

Auch zahlreiche Vereine aus dem Stadtgebiet waren der Einladung des Freundeskreises gefolgt. Wer mit mindestens zehn Mitgliedern im Vereinsdress erschien, konnte sich über eine Flasche Wein als Geschenk freuen. Nicht jede Gruppe brachte zwar die erforderliche Mannschaftsstärke zusammen, der guten Laune tat das aber keinen Abbruch.

Friedlich, herzlich, entspannt

Großen Anteil an der besonderen Stimmung hatte Stephan Simons. Der Musiker aus Sinzenich, der selbst bereits mehrfach in Nyons zu Gast war, traf mit seiner Auswahl bekannter Hits aus den 70er-, 80er- und 90er-Jahren genau den Geschmack des Publikums. Mit Gitarre, Stimme und viel Gespür für die Gäste machte er aus dem entspannten Weinmatttag nach und nach eine ausgelassene Sommerparty. Vor und nach

seinem Auftritt hielt DJ Carsten Cönen die Stimmung hoch.

„Die Musiker haben den Rahmen hervorragend gestaltet“, lobte Hamacher. Vor allem die jüngeren Gäste hätten die Musik noch lange genossen. Dabei blieb die Atmosphäre vom ersten bis zum letzten Glas friedlich, herzlich und entspannt.

Entsprechend eindeutig fiel die Reaktion des Publikums aus. Immer wieder hörten die Organisatoren den Wunsch, es nicht bei dieser Premiere zu belassen. „Alle haben gesagt: Bitte hört jetzt nicht nach einem Mal wieder auf, sondern macht daraus ein festes Ereignis im Sommer“, berichtete Hamacher.

Genau das hat der Freundeskreis nun vor. Nach dem überwältigenden Zuspruch spricht alles dafür, dass „Provence trifft Eifel“ im kommenden Jahr eine Neuauflage erlebt. Und vermutlich wird es sich bis dahin auch bei all jenen herumgesprochen haben, die dieses Mal noch nicht dabei waren. „Die sind im nächsten Jahr bestimmt am Start“, ist sich Wilfried Hamacher sicher.

pp/Agentur ProfiPress

Türen öffnen, Weltblick weiten

31 junge Menschen aus zehn Ländern gestalteten beim 14. International Peace Camp in Vogelsang neue Bildungsangebote - Im Rotkreuz-Fluchthaus machten sie Krieg, Flucht und humanitäre Hilfe erfahrbar



Eine große Gemeinschaft: Die 31 jungen Menschen aus zehn Ländern beim 14. International Peace Camp in Vogelsang. Rotkreuz-Geschäftsführer Rolf Klöcker (l.) und Camp-Organisator Simon Jägersküpper (r.) freut's. Foto: R. Larmann/pp/Agentur ProfiPress

Vogelsang - Die erste Aufgabe steht auf einem Blatt Papier. Es ist eine Rede, allerdings fehlen entscheidende Passagen. Die Spielerinnen und Spieler sollen die Lücken füllen und die Ansprache anschließend als Vertreter des fiktiven Landes „Korana“ halten. Doch dafür müssen sie zunächst Hinweise finden, Rätsel lösen und Schlösser knacken. Dann öffnet sich die Tür zum nächsten Raum und zugleich der Blick auf das Leben in einer Stadt, die von Krieg und einem bewaffneten Konflikt geprägt ist. Was nach einem gewöhnlichen Escape Room klingt, ist ein überarbeitetes Bildungsangebot im Rotkreuz-Fluchthaus auf dem Gelände von Vogelsang IP. Entwickelt und gebaut wurde es von 31 jungen Menschen aus Großbritannien, den

USA, China, Griechenland, Irland, Kroatien, Chile, der Ukraine, Bulgarien und Deutschland. 16 Tage lang lebten und arbeiteten sie beim 14. International Peace Camp gemeinsam in Vogelsang. Am letzten Tag wurde das neue Szenario dort getestet, wo sich einst 25 Hundeböden der belgischen Streitkräfte befanden. Strom und Wasser gibt es in dem weitläufigen Gebäude bis heute nicht. Stattdessen führen Schlüssel-, Zahlen-, Buchstaben- und Richtungs-schlösser durch Räume, die unter anderem eine zerstörte Schule, einen Hafen und ein beschädigtes Wohnhaus darstellen. „Das Thema ist, einen Einblick zu bekommen, wie es ist, vor einem Krieg fliehen zu müssen“, erklärte Kris, der beim Roten Kreuz in Freiburg aktiv ist und über Instagram

auf das Camp aufmerksam geworden war. Das neue Szenario zeige dabei zwei Seiten: Zunächst erlebten die Besucher die Situation der von Krieg betroffenen Menschen. Anschließend wechselten sie in die Perspektive der Helfer und lernten, wie das Rote Kreuz in bewaffneten Konflikten unterstützt. **Sieben Arbeitstage bis zum fertigen Szenario** Die jungen Erwachsenen entwickelten die Geschichte, diskutierten die Gestaltung und setzten ihre Ideen innerhalb von nur sieben Arbeitstagen um. Für einige sei es das erste Mal gewesen, dass sie einen Hammer oder eine Säge in der Hand hielten, berichtete Simon Jägersküpper, Geschäftsführer des Rotkreuz-Museums vogelsang ip. Am Ende müsse sich das Ergebnis jedoch auch praktisch bewähren.

„Erst beim Spielen zeigt sich, ob ein Rätsel zu schnell gelöst wird, ob noch eines fehlt oder ob wir etwas herausnehmen müssen, weil es zu lange dauert“, so Jägersküpper. Das Szenario werde deshalb gemeinsam mit dem Team weiter verfeinert. Seit 2016 wird das Fluchthaus immer wieder neu gestaltet. Der aktuelle Aufbau ist bereits das zehnte Szenario. In diesem Jahr konzentrierten sich die Teilnehmenden auf Flucht als Folge von Krieg, ein Thema, das angesichts der weltweiten Konflikte besondere Aktualität besitzt. Doch das praktische Arbeiten war nur ein Teil des Peace Camps. Jeder Tag begann mit einer „Morning Round“. Gemeinsam schauten die Teilnehmer auf den Vortag zurück und beschäftigten sich mit Themen



Welcher Zahlencode öffnet das Schloss? Innerhalb von sieben Arbeitstagen hatten die jungen Erwachsenen Geschichte, Rätsel und Kulissen des neuen Fluchthauses selbst entwickelt. Foto: Ronald Larmann/pp/Agentur ProfiPress



Schule, Hafen, Krankenhaus oder Lagerraum: Wegweiser führten durch das von den Camp-Teilnehmern entwickelte Kriegsszenario im Rotkreuz-Fluchthaus. Foto: Ronald Larmann/pp/Agentur ProfiPress

wie Klimawandel, globaler Verantwortung oder der Arbeit der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmöndbewegung.

Am Ende doch alle gleich

Dabei wurde deutlich, wie unterschiedlich die nationalen Rotkreuzgesellschaften organisiert sind. Gäste aus London hätten beispielsweise mit Erstaunen Rotkreuz-Zentrum in Euskirchen reagiert und darauf, wie das DRK in die kommunalen Strukturen eingebunden ist. Zugleich erlebten die jungen Menschen, was sie über Ländergrenzen hinweg verbindet. „Man sieht, wie unterschiedlich das Rote Kreuz weltweit arbeitet und dass trotzdem alle dieselben Grundsätze haben“, sagte Jägersküpper. Es gehe um kulturelle Unterschiede, verschiedene Lebensrealitäten und schließlich um die Erkenntnis, „dass wir am Ende eigentlich doch alle gleich sind“. Auch das Zusammenleben gehörte bewusst zum Konzept.

Mehrbettzimmer, gemeinsam kochen, spülen und den Alltag organisieren: Jägersküpper beschrieb die Unterkunft augenzwinkernd als „Jugendherberge minus einen Stern“. Gerade dieser einfache Rahmen lasse aus zunächst fremden Menschen schnell eine Gemeinschaft werden.

„Das ist im Prinzip eine große Familie mit Menschen, die sich vorher nicht kannten“, so Jägersküpper.

Es entstünden Freundschaften, die lange über das Camp hinaus Bestand hätten. Noch Jahre später meldeten sich ehemalige Teilnehmer in den sozialen Netzwerken und bezeichneten den Aufenthalt in Vogelsang als die besten zwei Wochen ihres Lebens.

„Wir sind wie eine große Familie“

Das bestätigten auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des diesjährigen Camps. Daniela war bereits zum siebten Mal dabei. „Jeder bringt etwas anderes mit. Die Menschen machen dieses Camp aus“, sagte sie. Besonders wertvoll sei es, Personen aus unterschiedlichen Kulturen kennenzulernen und von ihren Erfahrungen zu profitieren.

Für Despina aus Athen war es hingegen das erste Peace Camp. Die ehrenamtliche Helferin des Griechischen Roten Kreuzes wollte Deutschland kennenlernen und zugleich mit Rotkreuz-Freiwilligen aus anderen Ländern zusammenkommen. Besonders beeindruckt zeigte sie sich von der Beschäftigung mit der deutschen Geschichte und von der Gemeinschaft: „Wir finden zueinander, obwohl wir nicht dieselbe Sprache sprechen. Wir sind hier wie eine große Familie.“

Auf die Frage, was sie aus Vogelsang mit nach Griechenland nehme, antwortete Despina: „Die Liebe und die Freude, die ich in die-

sem Camp erfahren habe.“

Zum Programm gehörten auch Ausflüge nach Bonn, Köln und Aachen sowie die Auseinandersetzung mit der Geschichte Vogelsangs und der deutsch-belgischen Grenzregion. Außerdem arbeiteten die jungen Menschen am Friedenspfad hinter der Rotkreuz-Akademie. Dort sind Botschaften zur Frage „Was bedeutet Frieden für mich?“ zu sehen. Weitere Beiträge wurden digitalisiert, neue Tafeln vorbereitet und der Weg mit rund zehn Kubikmetern Hackschnitzeln instand gesetzt.

14 Jahre gelebte Völkerverständigung

Das Internationale Peace Camp findet seit 14 Jahren statt. In den ersten drei Jahren arbeitete das Rote Kreuz dabei mit internationalen Workcamp-Organisationen zusammen, bevor es das Format in eigener Regie weiterentwickelte. Rund 90 Prozent der Teilnehmenden engagieren sich beim Roten Kreuz oder beim Roten Halbmond. Manche erfahren über soziale Medien und persönliche Kontakte von dem Camp. Andere werden von ihren nationalen Gesellschaften in Auswahlverfahren bestimmt und als Botschafter nach Vogelsang entsandt.

Seit dem vergangenen Jahr ist das Rotkreuz-Museum Vogelsang ip offiziell Veranstalter. Finanziert wird das Camp vor allem aus Mitteln des Kinder- und Jugendförderplans

des Landes Nordrhein-Westfalen, die über den Landschaftsverband Rheinland beantragt werden. Die jährliche Finanzierung bleibe dennoch eine Herausforderung, erklärte Jägersküpper.

Für ihn ist das Camp derweil eine Investition in Völkerverständigung und eine offenere Gesellschaft: „Wo sich in zwei Wochen so viel Denken verändern kann, das ist schon Wahnsinn.“ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nähmen ihre Erfahrungen mit in ihre Heimatländer und trügen sie dort weiter, manche später sogar in verantwortlichen Positionen innerhalb der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmöndbewegung. Jägersküpper fasste die 16 Tage mit fünf Begriffen zusammen: „Spannend, herausfordernd, aufregend, interessant und weltbildverändernd.“ Weitere Informationen und Buchung unter www.rkavio.de pp/Agentur ProfiPress



konrad

solide Fliegengitter

Sebastianusstr. 4-6 · Euskirchen
Tel. 0 22 51 / 94 11-0
www.konrad-net.de

Lebensmittel-Retter bauen an

Tafel Mechernich verdoppelt ihre Lagerfläche - Neue Halle schafft Platz für 30 bis 40 zusätzliche Paletten - Rund 80.000 Euro Investition - Photovoltaikanlage wird gleich mitgebaut

Mechernich - Vorne werden Lebensmittel ausgegeben, hinten rollen die Bagger: An diesem Tag herrscht bei der Tafel Mechernich gleich in mehrfacher Hinsicht Betrieb. Während die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer in der ehemaligen Barbaraschule die Ausgabe vorbereiten und Kunden empfangen, haben auf dem asphaltierten Hof die Arbeiten für die nächste Erweiterung begonnen. Direkt neben den bestehenden Räumen entsteht eine neue Lagerhalle. Rund 50 Quadratmeter kommen hinzu und damit wird die bisherige Lagerfläche praktisch verdoppelt.

Der Grund für die Erweiterung ist eigentlich ein erfreulicher. „Wir haben festgestellt, dass wir mehr Ware bekommen, als wir Lagerkapazität haben“, sagt Wolfgang Weilerswist, Vorsitzender der Tafel Mechernich. Immer wieder würden größere Mengen haltbarer Lebensmittel angeboten. Bislang musste die Tafel dabei gelegentlich abwinken oder Mengen begrenzen, weil schlicht der Platz fehlte.

„Wenn man zehn oder 15 Paletten Nudeln angeboten bekommt, aber nur sechs lagern kann, ist das natürlich ärgerlich“, beschreibt Weilerswist das Problem. Schließlich gehe es bei der Tafel nicht nur darum, Lebensmittel an Bedürftige auszugeben, sondern vor allem darum, möglichst viel einwandfreie Ware vor der Vernichtung zu bewahren.

Genau dafür soll die neue Halle zusätzliche Möglichkeiten schaffen. Vor allem länger haltbare Lebensmittel können dort künftig zwischengelagert werden. Rund 30 bis 40 zusätzliche Paletten sollen Platz finden. Der Boden wird dafür so angelegt, dass die Halle mit einem Gabelstapler befahren und der vorhandene Raum möglichst effektiv genutzt werden kann.

Rund 430 Tonnen Ware umgeschlagen

Davon profitiert nicht allein die Mechernicher Tafel. Die Einrichtung fungiert zugleich als Umschlagplatz für größere Warenmengen. Wenn beispielsweise eine große Lieferung Nudeln, Konserven oder anderer halt-



Sonniger Baustart: Der Vorsitzende Wolfgang Weilerswist (l.) und das Team der Tafel Mechernich freuen sich über den Beginn der Erweiterungsarbeiten auf dem Hof der ehemaligen Barbaraschule. Foto: Ronald Larmann/pp/Agentur ProfiPress

barer Lebensmittel eingeht, können andere Tafeln aus der Region später jeweils die Mengen übernehmen, die sie tatsächlich benötigen.

„Dann können die Tafeln das holen, wie sie es brauchen“, erklärt Weilerswist. So müsse eine größere Lieferung nicht innerhalb kürzester Zeit verteilt werden, nur weil in Mechernich der Lagerplatz fehlt.

Wie groß die Dimensionen inzwischen sind, zeigt ein Blick auf die Zahlen: 2025 wurden über die Mechernicher Einrichtung insgesamt 1.084 Paletten umgeschlagen. Rechnet man im Durchschnitt mit rund 400 Kilogramm je Palette, entspricht das mehr als 430 Tonnen Ware. „Wir retten die Lebensmittel“, bringt Wolfgang Weilerswist den Grundgedanken auf den Punkt. Je mehr davon sinnvoll weitergegeben werden könne, desto weniger müsse vernichtet werden.

Die Idee für den Neubau entstand bereits im Herbst vergangenen Jahres. Anfang 2026 wurden die Pläne konkreter, Angebote eingeholt und die Finanzierung zusammengestellt. Rund 80.000 Euro wird das gesamte Vorhaben nach Angaben des Vorsitzenden kosten.

Pfandspende und NRW-Förderung

Ein Teil der Finanzierung kommt aus Mitteln der Lidl-Pfandspende, die über den Tafel-Bundesverband vergeben werden. Hinzu kommen Fördermittel aus dem NRW-Sozialministerium von Karl-Josef Laumann. Die notwendigen Genehmigungen mit der Stadt

waren bereits frühzeitig auf den Weg gebracht worden. „Das hat alles mal wieder reibungslos funktioniert“, freut sich Wolfgang Weilerswist über die gute Zusammenarbeit mit dem Rathaus.

Während die Bauarbeiten nun begonnen haben, denkt die Tafel bei dem Neubau bereits einen Schritt weiter. Die Halle wird so vorbereitet, dass dort später bei Bedarf auch eine zusätzliche Kühl- oder Tiefkühlzelle eingebaut werden könnte. Noch sei eine solche Investition finanziell nicht darstellbar, sagt Weilerswist. Gleichzeitig nehme aber gerade der Anteil an Kühlware spürbar zu.

Immer häufiger würden solche Lebensmittel über größere Logistikstrukturen zur Verfügung gestellt. Deshalb könne es durchaus sein, dass die Tafel in einigen Jahren erneut reagieren müsse. Die technische Möglichkeit dafür wird beim jetzigen Neubau jedenfalls schon berücksichtigt. Parallel zum Hallenbau soll zudem eine Photovoltaikanlage entstehen. Auch bei den Arbeiten setzt die Tafel nach Angaben ihres Vorsitzenden bewusst auf Unternehmen aus der Region: Der Tiefbau liegt bei der Firma Arns, die Photovoltaikarbeiten übernimmt Thorsten Krieg, die Elektroinstallation die Firma Braun.

Überhaupt sei das Projekt erstaunlich schnell vorangekommen, findet Weilerswist. Von den ersten konkreten Überlegungen bis zum Baustart sei noch kein Jahr vergangen.

Die eigentliche Halle soll nach der

zeitiger Planung Mitte Oktober aufgestellt werden. Dafür sind nur wenige Tage vorgesehen. Anschließend folgen Elektroarbeiten und der Innenausbau. Wenn alles nach Plan läuft, möchte die Tafel Ende Oktober bereits Einweihung feiern.

Mehr Platz, mehr Hilfe

Dass zusätzlicher Platz gebraucht wird, passt zur Entwicklung der vergangenen Jahre. Die Tafel Mechernich verzeichnet weiterhin regen Zulauf. Während die Zahl geflüchteter Menschen unter den Kunden nach Angaben Weilerswists zuletzt etwas zurückgegangen sei, kämen inzwischen wieder mehr deutsche Familien und Einzelpersonen hinzu, die Unterstützung benötigen.

Gleichzeitig kann der Vorsitzende auf einen vergleichsweise großen Stamm ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer bauen. Nachwuchs bleibt trotzdem ein Dauerthema, denn viele Aktive sind schon seit Jahren oder Jahrzehnten dabei.

Dass der Betrieb dennoch funktioniert, führt Wolfgang Weilerswist auch auf die gewachsenen Netzwerke zurück. Verbände, Förderer, Unternehmen, Stadt und Ehrenamt arbeiteten vielerorts unkompliziert zusammen. Sein Fazit ist eine Eifeler Lebensweisheit: „Wir sind in der Eifel. Man kennt sich, man hilft sich.“ Mit dem neuen Lager schafft sich die Tafel nun den nötigen Platz, damit diese Hilfe künftig noch ein Stück größer ausfallen kann.

pp/Agentur ProfiPress



Sport mit Brille: Gut sehen ist nicht immer gut geschützt

Millionen nutzen ihre Alltagsbrille, doch bei Tempo zählt mehr als Sehschärfe

Rund 22,8 Millionen Menschen mit Brille tragen laut aktueller Allensbach-Brillenstudie auch bei Sport oder Freizeitaktivitäten eine Sehhilfe. Mehr als vier von fünf davon nutzen die normale Alltagsbrille, nur rund jeder Zehnte eine spezielle Sportbrille. Doch bei Tempo, Lichtwechseln, Stößen oder Stürzen zählt mehr als Sehschärfe: Die Brille muss sicher sitzen, schützen, bruchstark sein und zuverlässig Orientierung ermöglichen. Das Kuratorium Gutes Sehen (KGS) rät zu Sehlösungen, die auf Sportart, Sehbedarf und Bewegung abgestimmt sind.

Sport mit Alltagsbrille: Wann sie an Grenzen kommt

Beim Spaziergang oder auf einfachen Wanderwegen kann die normale Brille ausreichen. Wenn Tempo, Gelände oder schnelle Richtungswechsel ins Spiel kommen, etwa beim Mountainbiking, Trailrunning, Inlineskaten, Tennis, Padel oder Wassersport, dann braucht es eine Lösung, die gutes Sehen ermöglicht, die Augen schützt und sicher sitzt. Wer Schlaglöcher, Wurzeln, Bälle oder Hindernisse zu spät erkennt, reagiert später. Bei Sturz, Aufprall oder Ballkontakt kann eine normale Brille selbst zum Risiko werden.

„Gutes Sehen beim Sport bedeutet mehr als reine Sehschärfe“, sagt Dr. Gernot Jendrusch vom Lehr- und Forschungsbereich Sportmedizin und Sporternährung der Ruhr-Universität Bochum. „Entscheidend ist auch, wohin der Blick geht und in welcher Entfernung gesehen werden muss. Beim Golf sind Ball, Boden und Ferne wichtig, beim Radfahren in gebeugter Haltung vor allem der Blick nach vorn und unten. Deshalb muss die Korrektur zur Sportart passen, nicht nur zur Sehstärke. Genau so wichtig ist, dass die Lösung sicher sitzt, schützt und bei Belastung bruchstärker ist als eine normale Alltagsbrille.“ Wie wichtig dieser Schutz sein kann, zeigt eine Auswertung von mehr als 220.000 Vereinssportverletzungen: Augenverletzungen sind zwar vergleichsweise selten, können aber schwerwiegend sein. Fast jeder fünfte Fall mit Beteiligung der Augen musste im Krankenhaus behandelt werden, etwa jeder siebte wurde operiert.

Jede Sportart stellt eigene Anforderungen

Besonders sichtbar wird der Bedarf beim Radfahren: 37 Prozent der Brillenträger, die bei Sport oder Freizeitaktivitäten eine Sehhilfe nutzen, tragen sie auf dem Rad. Fast genauso häufig kommt sie beim Wandern zum Einsatz. Doch je nach Aktivität muss eine Brille Unterschiedliches leisten: auf dem Rad vor Wind, Insekten und Blendung schützen, mit dem Helm funktionieren und gegebenenfalls Kontraste verbessern; beim Wandern oder Trailrunning sicher sitzen und wechselndes Licht ausgleichen; beim Wassersport Reflexionen und UV-Strahlung reduzieren; bei Ball- und Kontaktsportarten vor Stößen schützen.

Die Auswahl ist heute breiter als früher. Für viele Sportarten kommen Sportbrillen mit individueller Sehstärke infrage,

je nach Glasform direkt verglast oder mit Korrektoreinsatz hinter dem Sportglas. Bei stark gewölbten Shield-Sportbrillen können Optical Inserts oder Clip-ins eine Lösung sein. Selbsttönende Gläser können bei wechselndem Licht helfen, kontraststeigernde Filter machen Konturen deutlicher, polarisierende Gläser reduzieren Spiegelungen, etwa auf Wasser, gegebenenfalls auf Schnee oder nasser Straße. Wer Kontaktlinsen trägt, sollte zusätzlich an Schutz vor UV-Strahlung, Wind, Staub und Insekten denken, etwa durch eine Schutz- oder Sportsonnenbrille.

Service-Check: So finden Sportler die passende Sehlösung

Sehbedarf klären:

Reicht eine Sportbrille mit individueller Sehstärke oder ist ein Korrektoreinsatz sinnvoll?

Lichtwechsel einplanen:

Bei häufigem Wechsel zwischen Sonne und Schatten können, je nach Sportart, selbsttönende Gläser helfen.

Reflexionen reduzieren:

Auf Wasser, Schnee oder nasser Straße können polarisierende Gläser störende Spiegelungen mindern.

Kontaktlinsen ergänzen:

Wer Kontaktlinsen trägt, sollte zusätzlich an Schutz vor UV-Strahlung, Wind, Staub und Insekten denken.

Ausrüstung testen:

Helm, Cap oder Kopfhörer am besten zur Anprobe mitbringen.

Schutzbedarf prüfen:

Bei Tempo, Sturzrisiko sowie Ball-, Schläger- oder Kontaktsport sind stoßfeste, als sportgeeignet geprüfte Lösungen wichtig.

Tipp: Wer unsicher ist, sollte die Sehansforderungen der eigenen Sportart fachlich prüfen lassen. (KGS)

projekt.bike
INKLUSIV

BIKEFITTING

ERGONOMIEBERATUNG

BODYSKAN

Auf der Heide 25
53947 Zingsheim
Tel. 02486 1000
www.projekt.bike

VERKAUF, SERVICE, ZUBEHÖR, BIKE-LEASING, NOX CYCLES TESTCENTER

Kreis vergibt zwei Meisterstipendien

Unterstützung für engagierte Fachkräfte - Förderungen bis 6.000 Euro

Mechernich/Kreis Euskirchen - Der Kreis Euskirchen vergibt auch in diesem Jahr zwei Meisterstipendien und unterstützt damit engagierte Fachkräfte aus Mechernich und darüber hinaus auf ihrem Weg zum Meisterbrief. „Angehende Handwerksmeisterinnen und -meister können eine finanzielle Förderung von jeweils bis zu 6.000 Euro erhalten“, so Pressesprecher Wolfgang Andres. „Wer den Meisterbrief anstrebt, übernimmt Verantwortung - für Qualität, für Ausbildung und für die Zukunft des eigenen Betriebs. Mit dem Meisterstipendium wollen wir engagierten Handwerkerinnen und Handwerkern den nächsten Karriereschritt erleichtern und zugleich dafür sorgen, dass ihr Wissen und ihre Tatkraft unserer Region zugutekommen“, betont Landrat Markus Ramers. Mit dem Meisterstipendium möchte der Kreis Euskirchen qualifizierte und motivierte Fachkräfte zu einer beruflichen Weiterbildung ermutigen. Ge-

fördert werden Bewerberinnen und Bewerber, die eine Meisterschule in einem anerkannten Handwerksberuf besuchen beziehungsweise den Beginn einer entsprechenden Weiterbildung planen. **Bewerbungen ab 14. September** Die Förderung kann abhängig davon, ob die Weiterbildung in Vollzeit oder berufsbegleitend absolviert wird, über einen Zeitraum von zwölf bis 36 Monaten erfolgen. Das Stipendium umfasst einen Zuschuss von bis zu 6.000 Euro. Andres: „Dieser kann unter anderem für Lernmittel, Fachliteratur, Fahrt- und Materialkosten, notwendige Hardware sowie Aufenthaltskosten eingesetzt werden.“ Wer das Meisterstipendium erhält, verpflichtet sich, nach erfolgreichem Abschluss der Weiterbildung mindestens fünf Jahre im erlernten Handwerk im Kreis Euskirchen tätig zu sein. Dies kann sowohl im Rahmen einer Beschäftigung in einem regionalen Betrieb als auch durch



Der Kreis Euskirchen vergibt auch in diesem Jahr zwei Meisterstipendien und unterstützt damit engagierte Fachkräfte aus Mechernich und darüber hinaus auf ihrem Weg zum Meisterbrief. KI-Bild: Henri Gröger/pp/Agentur ProfiPress

den Schritt in die Selbstständigkeit erfolgen. Die Bewerbungsphase startet am Montag, 14. September. Bewerbungen können bis Sonntag, 11. Oktober, per Mail an wirtschaftsfoerderung@kreis-euskirchen.de oder postalisch bei der Struktur- und Wirtschaftsförderung des Kreises Euskirchen eingereicht werden. Weitere Infos gibt's unter www.kreis-euskirchen.de/themen/wirtschaft-tourismus/meldungen/meisterstipendium. **pp/Agentur ProfiPress**

ANZEIGEN

PROSPEKTEVERTEILUNG

DRUCKE · WEB-AUFTRITTE · FILM

Rufen Sie uns an und vereinbaren Sie einen Termin mit uns.

RAUTENBERG MEDIA

Wir rücken Ihre Produkte und Dienstleistungen, die gesamte Leistungsfähigkeit Ihres Unternehmens, individuell nach Ihren Wünschen, ins richtige Licht.

ZEITUNG

Lokaler geht's nicht.

DRUCK

Satz. Druck. Image.

WEB

24/7 online.

FILM

Perfekter Drehmoment.

Wir in Mechernich

Mechernicher BÜRGERBRIEF

Zugleich AMTSBLATT für die Stadt Mechernich

MEDIENBERATERIN Daniela Garbotz

MOBIL +49 176 19 2600 24

E-MAIL d.garbotz@rautenberg.media

MEDIENBERATERIN Sieglinde Jung

MOBIL +49 176 19 2600 26

E-MAIL s.jung@rautenberg.media

MEDIENBERATER Heinz-Joachim Neumann

FON 02241 260-167

E-MAIL hj.neumann@rautenberg.media

MEDIENBERATERIN Rose Neumann

FON 02241 260-170

E-MAIL r.neumann@rautenberg.media

26 |

Bürgerbrief Mechernich – 58. Jahrgang – Nr. 19 – 18. September 2026 – Woche 38



Richtig parken, sicher ankommen

Wer mit dem Auto unterwegs ist, kennt die Situation: Eine freie Lücke ist schnell gefunden, doch darf dort überhaupt geparkt werden? Viele Regeln wirken auf den ersten Blick kompliziert. Dabei dienen sie vor allem einem Zweck, nämlich der Sicherheit und einem reibungslosen Verkehrsfluss. Wer die wichtigsten Vorschriften kennt, vermeidet nicht nur Bußgelder, sondern auch gefährliche Situationen für sich und andere Verkehrsteilnehmer.

Wie viel Platz muss bleiben?

Ein häufiger Streitpunkt ist die Frage, wann eine Straße durch parkende Fahrzeuge zu eng wird. Grundsätzlich darf nicht an engen Straßenstellen geparkt werden. Als Richtwert gilt: Neben dem abgestellten Fahrzeug müssen noch mindestens 3,05 Meter Fahrbahnbreite frei bleiben. Diese Breite soll sicherstellen, dass auch größere Fahrzeuge, etwa Müllwagen oder Feuerwehrfahrzeuge, passieren können.

Besonders in Wohngebieten mit schmalen Straßen kommt es deshalb häufig vor, dass scheinbar ordnungsgemäß abgestellte Fahrzeuge dennoch gegen die Vorschriften verstoßen. Entscheidend ist nicht, ob andere Autos noch vorbeikommen, sondern ob die vorgeschriebene Mindestbreite tatsächlich eingehalten wird.

Abstand zu Kreuzungen und Einmündungen

Auch an Kreuzungen und Straßenecken gelten klare Regeln. Vor und hinter Kreuzungen oder Einmündungen darf innerhalb eines Bereichs von fünf Metern nicht geparkt werden. Gemessen wird dabei vom Schnittpunkt der Fahrbahnkanten. Der freie Bereich soll gewährleisten, dass abbiegende Fahrzeuge ausreichend Platz haben und sich Verkehrsteilnehmer rechtzeitig sehen können.

Befindet sich in Fahrtrichtung rechts ein baulich angelegter Radweg, vergrößert sich dieser Abstand sogar auf acht Meter. Gerade in Städten wird diese Regel oft übersehen. Die Folge sind

eingeschränkte Sichtverhältnisse und Behinderungen für Radfahrer und Autofahrer.

Besondere Vorsicht am Zebrastreifen

Fußgängerüberwege gehören zu den Bereichen, an denen besonders aufmerksam geparkt werden muss. Vor einem Zebrastreifen darf bis zu fünf Meter davor nicht geparkt werden. Der Grund liegt auf der Hand: Fußgänger sollen für herannahende Fahrzeuge frühzeitig sichtbar sein und umgekehrt. Wird die Sicht durch parkende Fahrzeuge versperrt, steigt das Unfallrisiko erheblich.

Wer sich unsicher ist, sollte lieber etwas mehr Abstand halten. Gerade Kinder, ältere Menschen oder Personen mit eingeschränkter Mobilität profitieren von freien Sichtachsen im Bereich von Fußgängerüberwegen.

Weitere wichtige Parkregeln

Neben den bekannten Abstandsregelungen gibt es zahlreiche weitere Vorschriften. So ist das Parken vor Grundstücksein- und -ausfahrten grundsätzlich verboten. Auf schmalen Straßen gilt dies sogar gegenüber einer Einfahrt, wenn dadurch das Ein- und Ausfahren erschwert wird. Auch vor abgesenkten Bordsteinen darf nicht geparkt werden.

Ebenfalls tabu sind Feuerwehrzufahrten, scharfe Kurven, unübersichtliche Straßenstellen, Bahnübergänge sowie das Parken in zweiter Reihe. Wer sein Fahrzeug dort abstellt, riskiert nicht nur ein Verwarnungsgeld, sondern kann andere Verkehrsteilnehmer erheblich behindern.

Parken gehört für viele Autofahrer zum Alltag. Dennoch lohnt sich ein genauer Blick auf die Umgebung, bevor der Motor ausgeschaltet wird. Oft entscheiden wenige Meter darüber, ob ein Fahrzeug ordnungsgemäß steht oder ein Verstoß vorliegt. Wer die wichtigsten Abstände kennt und ausreichend Platz für andere Verkehrsteilnehmer lässt, trägt zu mehr Sicherheit und Rücksicht im Straßenverkehr bei.

(Text mit Hilfe von KI erstellt)



Die Fahrbahn muss neben den Parkenden immer noch breit genug für die Fahrenden bleiben.



**KFZ-TECHNIK
ANDREAS
KREINBERG**

**Reparatur- & Service-Werkstatt für
PKW und Wohnmobile**

Unfallinstandsetzung, Reifenservice, Klimageservice, Ersatzteile,
Zylinderkopfschleiferei, TÜV/AU täglich, Gasprüfung
Vertragsfreie Honda- & Citroën-Werkstatt

Hüttenstraße 61, 53925 Kall

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8-12 Uhr und 13-17 Uhr
Tel. 0 24 41/42 93 • kontakt@kfz-kreinberg.de

**AUTO HAUS
HÜCK**
GbR

53894 Mechernich-Roggendorf • An der Insel 2

Tel.: 02443/2494 • info@autohaus-hueck.de

Vertragsfreie DACIA + RENAULT Werkstatt

Neuwagen • Gebrauchtwagen
Finanzierung • Leasing
Karosserie- u. Reparaturwerkstatt
aller Fabrikate

Haupt- u. Abgasuntersuchung
Leihwagen • Bremsenprüfstand
Zylinderkopfplanbank
Reifendienst • Klimageservice

www.autohaus-hueck.de

Neu- und Gebrauchtwagen

Volkswagen Jahreswagen von Mitarbeitern der VW AG



**Ihr Ansprechpartner
für VW E-Autos**



**Autohaus
Vossel KG**

Heerstr. 54
53894 Mechernich
Tel.: 02443 31060

**Volkswagen Economy Service
Vossel & Kühn**

Hermann-Kattwinkel-Platz 7
53937 Schleiden-Gemünd
Tel.: 02444 2212

Zwei Kreise, eine Stimme für die Eifel

Landrat Markus Ramers und Landrätin Julia Giesecking wenden sich gemeinsam an Bundesverkehrsminister Steffen Bilger - A1-Lückenschluss und zweigleisiger Ausbau der Eifelstrecke sollen mit hoher Priorität vorangetrieben werden

Mechernich/Kreis Euskirchen/Landkreis Vulkaneifel - Wo die Autobahn seit Jahrzehnten endet und auf der Schiene vielerorts nur ein Gleis zur Verfügung steht, werden die Grenzen der Verkehrsinfrastruktur in der Eifel täglich spürbar. Der Kreis Euskirchen und der Landkreis Vulkaneifel wollen sich damit nicht abfinden. Gemeinsam haben Landrat Markus Ramers und Landrätin Julia Giesecking sich an den neuen Bundesverkehrsminister Steffen Bilger gewandt.

Ihre Botschaft ist eindeutig: Der Lückenschluss der Autobahn A1 zwischen Kelberg und Blankenheim sowie der partielle zweigleisige Ausbau der Eifelstrecke zwischen Köln und Trier müssen mit hoher Priorität weiterverfolgt werden. Beide Projekte seien entscheidend dafür, dass die Eifel wirtschaftlich stark, gut erreichbar und als Lebensraum attraktiv bleibe.

„Großes Potenzial“

„Die Eifel ist eine starke und attraktive Region mit großem Potenzial. Zahlreiche innovative Unternehmen und erfolgreiche mittelständische Betriebe, darunter viele sogenannte Hidden Champions, sind hier zu Hause“, betont Giesecking: „Damit wir diese Stärke erhalten und weiter ausbauen können, brauchen wir eine

Verkehrsinfrastruktur, die Menschen und Unternehmen verlässliche Perspektiven bietet.“

Eine moderne und belastbare Verkehrsinfrastruktur ist nach Überzeugung der beiden Kreise weit mehr als eine Frage möglichst kurzer Fahrzeiten. Sie stärkt die heimische Wirtschaft, schafft bessere Bedingungen für den Tourismus und erleichtert den Menschen den Weg zur Arbeit, zur Schule oder zu medizinischen Angeboten. Damit trägt sie wesentlich zu gleichwertigen Lebensverhältnissen zwischen Stadt und Land bei. „Eine gute Verkehrsanbindung ist ein entscheidender Standortfaktor“, erklärt Landrat Markus Ramers: „Sie beeinflusst, ob Regionen erreichbar bleiben, Unternehmen investieren und Menschen gerne hier leben, arbeiten und ihre Zukunft gestalten.“

Eifelstrecke ausbauen

So werben sie auch für einen partiellen zweigleisigen Ausbau der Eifelstrecke zwischen Köln und Trier. Die Flutkatastrophe 2021 habe eindringlich gezeigt, wie wichtig belastbare und widerstandsfähige Verkehrswege für die Region seien. Der Wiederaufbau der schwer beschädigten Bahnverbindung müsse deshalb als Chance verstanden werden, die Strecke nicht lediglich wiederherzustellen, sondern sie lang-



Landrat Markus Ramers und Landrätin Julia Giesecking (Vulkaneifel) wendeten sich gemeinsam an Bundesverkehrsminister Steffen Bilger. Der A1-Lückenschluss und zweigleisiger Ausbau der Eifelstrecke sollen mit hoher Priorität vorangetrieben werden. Foto: Petra Grebe/pp/Agentur ProfiPress

fristig leistungsfähiger zu machen. Zusätzliche zweigleisige Abschnitte könnten die Betriebsstabilität erhöhen, mehr Kapazitäten schaffen und Verspätungen reduzieren. Davon würden nicht nur Pendlerinnen und Pendler profitieren. Auch für den Tourismus und den Güterverkehr könnte eine verlässlichere Schienenverbindung neue Möglichkeiten eröffnen. Die Eifelstrecke würde damit einen wichtigen Beitrag zu einer klimafreundlichen Mobilität und zur besseren Anbindung des ländlichen Raums leisten.

Einladung an den Minister

Der gemeinsame Brief ist nicht der erste Vorstoß der beiden Nachbarkreise. Seit vielen Jahren machen sie geschlossen auf die Bedeutung der beiden Infrastrukturprojekte

aufmerksam. Diesen Weg wollen sie auch gegenüber dem neuen Bundesverkehrsminister fortsetzen.

„Große Infrastrukturprojekte brauchen einen langen Atem. Umso wichtiger ist es, dass die Region geschlossen auftritt und ihre Interessen gemeinsam vertritt“, erklären Markus Ramers und Julia Giesecking. Zugleich laden sie Steffen Bilger zu einem Besuch in die Eifel ein. Vor Ort könne sich der Bundesverkehrsminister selbst ein Bild davon machen, welche Herausforderungen die fehlenden Verbindungen mit sich bringen - und welche Chancen sich für die gesamte Region eröffnen würden, wenn die beiden zentralen Verkehrsprojekte endlich entscheidend vorankämen.

pp/Agentur ProfiPress

Anzeige

Wasser- und Bodenverband Lessenich-Rißdorf

Der Wasser- und Bodenverband Lessenich-Rißdorf lädt alle Mitglieder zur Mitgliederversammlung am **Dienstag, den 13. Oktober 2026 um 19:00 Uhr** in das Golfrestaurant Burg Zievel in Satzvey ein.

1. Begrüßung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung

3. Ausschusswahl

4. Verschiedenes
Die Hebeliste kann von den Mitgliedern nach Absprache mit dem Verbandsvorsteher jederzeit im Rahmen der Datenschutzverordnung eingesehen werden.
gez. Laurentius Wey - Verbandsvorsteher



E-Rezepte in der Steuererklärung für 2025

Ohne Namen auf dem Kassenbon geht es nicht

Wer regelmäßig Medikamente aus der Apotheke holt, kennt das E-Rezept inzwischen aus dem Alltag. Statt des klassischen rosa Rezeptzettels genügt heute meist die Gesundheitskarte oder die App. Mit der Digitalisierung haben sich auch die steuerlichen Spielregeln für das Absetzen von Krankheitskosten geändert. Für viele Menschen ist dies eine Chance, sich zumindest einen Teil ihrer Ausgaben vom Finanzamt zurückzuholen. Für die Steuererklärung 2025 gelten bei den Krankheitskosten erstmals die strengeren Nachweispflichten. Ein fehlender Name auf dem Apothekenbeleg kann dazu führen, dass das Finanzamt den Steuerabzug verwehrt.

Digitalisierung heißt nicht weniger Bürokratie

Um Krankheitskosten als außergewöhnliche Belastungen in der Steuererklärung abzusetzen, hat bisher das ärztliche Rezept mit dem eingedruckten Kaufpreis und dem Stempel der Apotheke ausgereicht. Seit der Einführung des E-Rezepts ist das in vielen Fällen jedoch nicht mehr möglich. Während für die Steuererklärung 2024 noch eine vereinfachte Übergangsregelung galt, ist für die Steuererklärung 2025 die reguläre Nachweispflicht in Kraft getreten.

Um Ausgaben für das Finanzamt nachzuweisen, muss der Apothekenbeleg nun zwingend auf den Namen des Patienten ausgestellt sein. Bei elektronischen Rezepten erscheint er jedoch nicht immer automatisch auf dem Kassenbon. Zusätzlich müssen neben dem Medikament und dem Kaufpreis auch die Höhe der Zuzahlung und die Art des Rezepts auf dem Kassenzettel vermerkt sein.

Ohne Nachweise kein Steuerabzug

Da Steuerpflichtige zu Beginn des Steuerjahres meist nicht wissen, ob sie die Voraussetzungen für einen Steuerabzug von Krankheitskosten erfüllen, werden Kassenbelege oft stiefmütterlich behandelt. „Viele Menschen werfen ihre Apothekenbelege achtlos in die Schublade oder

sammeln diese nicht systematisch“, erklärt Tobias Gerauer, Vorstand der Lohnsteuerhilfe Bayern. Zudem prüft kaum einer beim Kauf in der Apotheke nach, ob der Kassenbon die Anforderungen erfüllt. Ohne vollständige Namensnennung kann der steuerliche Vorteil jedoch verloren gehen.

Was Betroffene jetzt noch tun können

Wenn man feststellt, dass ältere Belege fehlen, ist es häufig möglich, sich Ersatz zu besorgen. Die lokale Stammapotheke führt meist ein Kundenkonto, in dem alle Käufe gelistet sind. Auf Nachfrage können Apotheken noch nachträglich Ersatzbelege oder im Idealfall eine übersichtliche Jahresaufstellung für den Steuerpflichtigen mit allen Medikamenten ausdrucken. Trotz der Digitalisierung bleiben Papierbelege also weiterhin entscheidend. Wer seine Medikamente vorzugsweise online bestellt hat, sollte sich die Rechnungen für letztes Jahr aus den Kundenkonten zusammensuchen und bei sich lokal archivieren oder als Papierbeleg ausdrucken, um die erforderlichen Nachweise parat zu haben.

Mit Krankheitskosten Steuern sparen

Ob sich das nachträgliche Einholen der Apothekenbelege lohnt, hängt vom individuellen Fall ab. Neben der Höhe der Ausgaben spielen die Einkommenshöhe, der Familienstand und die Anzahl der steuerlich berücksichtigten Kinder eine Rolle. Aus all diesen Faktoren errechnet das Finanzamt eine zumutbare Eigenbelastung, die bei einem bis sieben Prozent des Einkommens liegt. Erst wenn diese Summe überschritten wird, gibt es den Steuerbonus. Mit Hilfe von Online-Rechnern kann diese Schwelle zur Einschätzung der Absetzbarkeit ermittelt werden. Berücksichtigt werden vom Arzt verschriebene Medikamente oder medizinische Hilfsmittel sowie die Zuzahlungen bei Kassenleistungen. Daher lohnt es sich gerade für chronisch Kranke, den Arzt unterjährig um die Verordnung nicht rezeptpflichtiger Medikamente zu bitten und diese als

Privatrezept einzuholen. Zu den außergewöhnlichen Belastungen in der Steuererklärung zählen noch weitere Krankheitskosten. Gemeinsam mit anderen Ausgaben, zum Beispiel für Sehhilfen, Zahnarztbehandlungen, Zuzahlungen zur Physiotherapie oder Kur, Rechnungen von Laboren

sowie Heilpraktikern, gelingt es, die Eigenbelastungsgrenze zu knacken. Alle Leistungen, die die Krankenkassen nicht bezahlt haben und der Linderung oder Heilung einer Krankheit und deren Folgen dienen, können bei der Steuer angesetzt werden. (Lohnsteuerhilfe Bayern e. V.)



IHRE KANZLEI FÜR KOMPETENTE JURISTISCHE BERATUNG IN BLANKENHEIM UND KÖLN

Familienrecht, Arbeitsrecht, Sozialrecht, Erbrecht,
Rentenversicherungsrecht, Betreuungsrecht, Straf- und
Ordnungswidrigkeitenrecht, Schadensersatz- und
Schmerzensgeldrecht, Opferhilfe, Schwerbehindertenrecht,
Verkehrsrecht, Mietrecht ...



ANWALTS KANZLEI BENENS

Ahrstraße 2, 53945 Blankenheim, T 02449 278
Subbelrather Str. 204, 50823 Köln, T 022180000745

www.benens.de

info@benens.de

Baumstämme fliegen über Hostel

Deutscher Jugendmeister Louis Hochgürtel und sein Vater Ingo wollen Neugierige für Kraft, Technik, Kilt und schottische Lebensart begeistern

Mechernich-Hostel - Wenn demnächst in Hostel wieder Baumstämme durch die Luft fliegen, Feldsteine gestoßen und Gewichte rückwärts über eine Latte geschleudert werden, besteht kein Grund zur Beunruhigung. Dann sind die „Hunting Tartans“ am Werk, ein junger Verein, der schottische „Highland Games“ in „Old Germany“ kultivieren will - und es darf jeder, der Lust hat, nicht nur zuschauen, sondern selbst ausprobieren, wie viel Highlander in ihm steckt.

Im Mittelpunkt steht ein Hosteler, der mit seinen gerade einmal 16 Jahren schon ziemlich genau weiß, wie man einen Baumstamm behandelt: Louis Hochgürtel ist amtierender Deutscher Jugendmeister der Highland Games. Der damals 15-Jährige trat im September 2025 bei den Deutschen Jugendmeisterschaften in Ludwigsburg-Obweil für die „Highland Shadows“ aus Kreuzau an - und ließ in seiner Altersklasse M16 nichts anbrennen. Der Hosteler gewann alle fünf Disziplinen: Steinstoßen („Light Stone“), Gewichtshochwurf („Weight for Height“), Gewichtswetwurf („Weight for Distance“), Hammerwerfen („Light Hammer“) und Baumstammdrehen („Tossing the Caber“). Beim Gewichtshochwurf wuchtete er



Kilt ist Dienstkleidung: Die „Hunting Tartans“ haben sich in diesem Sommer in Mechernich-Hostel zusammengefunden. Sport, Gemeinschaft und die Begeisterung für schottische Traditionen gehören für die Gruppe zusammen. Foto: privat/pp/Agentur ProfiPress

das 9,53 Kilogramm schwere Gewicht sogar auf 5,70 Meter.

Vom Bildschirm an die frische Luft

Dabei begann Louis' Karriere als Highlander keineswegs mit einem ausgeklügelten sportlichen Masterplan. Seine Eltern Diana und Ingo

Hochgürtel wollten ihren Sohn schlicht zu mehr Bewegung animieren. „Der Junge musste an die frische Luft und nicht nur vor den Bildschirm“, berichten sie.

Bei einem Familienausflug zu einem schottischen Festival in Goch entdeckte Louis die „Highland Shadows“ aus Kreuzau. Aus einem neugierigen Trainingsbesuch wurde Begeisterung, aus Begeisterung Talent - und aus Talent ziemlich schnell sportlicher Erfolg. 2024 gewann er mit seinem damaligen Team die NRW-Mannschaftsmeisterschaft, 2025 folgten NRW-Einzeltitel und schließlich die Deutsche Jugendmeisterschaft.

Mittlerweile ist der schottische Kraftsport auch in Louis' Heimatdorf angekommen. Gemeinsam mit seinem Vater Ingo Hochgürtel und einigen Gleichgesinnten gründete er jetzt in Hostel die „Hunting Tartans“. Trainiert wird normalerweise donnerstags ab 18 Uhr auf dem Bolzplatz.

Die schottische Flagge mit dem weißen Andreaskreuz weist dann schon von weitem darauf hin, dass dort gerade etwas ungewöhnlichere Sportgeräte zum Einsatz kommen.

Reporter selbst im Kilt

Davon konnte sich im Juni auch Thorsten Wirtz von „Kölnischer Rundschau“ und „Kölner Stadt-Anzeiger“ überzeugen. Der Reporter beließ es nicht beim Beobachten, sondern schlüpfte selbst in den Kilt und probierte einige Übungen aus. Damals war die Hosteler Gruppe gerade einmal wenige Wochen alt. Vater Ingo Hochgürtel formulierte die Einladung dennoch bereits ausgesprochen großzügig: Jeder und jede „normal Sportliche“ zwischen 14 und 80 Jahren könne vorbeikommen und die Disziplinen ausprobieren. Mädchen und Frauen seien ausdrücklich eingeschlossen.

Und wer beim Wort „Highland Games“ nur an Muskelberge denkt, liegt ohnehin daneben. Kraft hilft -



Starker Highlander aus Hostel: Louis Hochgürtel bei den Deutschen Jugendmeisterschaften in Ludwigsburg-Obweil beim Baumstammdrehen („Tossing the Caber“). Foto: Ingo Hochgürtel/pp/Agentur ProfiPress

ohne Technik, Koordination, Beweglichkeit und das richtige Timing fliegt aber weder Stein noch Baumstamm dorthin, wo er hin soll.

Besonders spektakulär ist das Baumstammdrehen. Beim „Tossing the Caber“ gewinnt keineswegs automatisch derjenige, der den Stamm am weitesten schleudert. Der Highlander richtet ihn zunächst senkrecht auf, lässt ihn ausbalanciert in den Händen ruhen, nimmt Anlauf und wirft ihn so ab, dass er sich überschlägt. Ideal ist es, wenn der Stamm anschließend möglichst gerade vom Werfer weg in der gedachten Zwölf-Uhr-Richtung liegen bleibt.

Stein der Männlichkeit

Beim Hosteler Training kommen noch weitere rustikale Gerätschaften zum Einsatz. Dazu gehört der etwa 70 Kilogramm schwere „Stone of Manhood“, der Stein der Männlichkeit. Ein knapp zehn Kilogramm schwerer

Strohsack wird mit einer Heugabel in die Höhe befördert. Und beim Gewichtshochwurf steht der Sportler mit dem Rücken zur Latte, schwingt das Gewicht zwischen den Beinen und schleudert es rückwärts über den Kopf nach oben.

Wer Kraft, Geschicklichkeit und Lust auf etwas Außergewöhnliches mitbringt, kann mitmachen – Anfänger ebenso wie sportlich Erfahrene. Für Einsteiger lassen sich die Geräte und Gewichte entsprechend anpassen. Und noch etwas unterscheidet die Highland Games vom gewöhnlichen Nachmittag auf dem Sportplatz: Der Kilt gehört dazu. Das karierte Tartan-Gewebe, schottische Fahnen und die Freude an der Kultur der Highlands sind für die Hosteler mindestens so wichtig wie die Ergebnisse.

„Mit wieviel Herz du dabei bist“

Dementsprechend verstehen sich die „Hunting Tartans“ nicht als An-

sammlung grimmiger Kraftprotze. Sie wollen Sport, Spaß, Gemeinschaft und Schottlandbegeisterung miteinander verbinden. Ihr eigener Leitspruch bringt es auf den Punkt: „Es geht nicht nur darum, wie stark du bist, sondern mit wieviel Herz du dabei bist.“

Wer wissen möchte, ob er einen Feldstein weiter als bis zu den eigenen Schuhspitzen bekommt, wie sich ein Kilt beim Hammerwerfen macht oder wie um alles in der Welt man einen Baumstamm so wirft, dass er sich einmal überschlägt, kann das auf dem Bolzplatz in Mechernich-Hostel herausfinden.

Zuschauen ist ausdrücklich erlaubt. Ausprobieren ebenso. Und vielleicht findet sich dabei ja schon der nächste Eifeler Highlander. Anmeldung und Kontakt unter huntingtartans@gmail.com

pp/Agentur ProfiPress



Einer der Drahtzieher der schottischen Highland Games in der Eifel beim Tauziehen: Ingo Hochgürtel aus Hostel und seine Frau Diana sind seit jeher in Schottland verliebt. Foto: privat/pp/Agentur ProfiPress

Marie I. wird Mechernich regieren

Prinzengarde 1972 e.V. präsentiert ihre Prinzessin für die Session 2026/2027 im Rahmen der Kirmes - Ab sofort an Marie Massongs Seite: AdjutantIn Anja Hück - Für die Gesamtschülerin geht ein Kindheitstraum in Erfüllung

Mechernich - Närrische Töne im Kirmestrubel: Die Prinzengarde 1972 e.V. Mechernich hat im Rahmen der städtischen Kirmes ihre neue Tollität für die Session



Ein starkes Trio für die kommende Session: Prinzessin Marie I. (vorne), ihre AdjutantIn Anja Hück und PGM-Vorsitzender Michael Hammer bei der Präsentation auf der Kirmes. Foto: PGM/pp/Agentur ProfiPress

2026/2027 präsentiert. Prinzessin Marie I. soll in den kommenden Monaten das jecke Mechernich regieren.

Ganz fremd ist Marie Massong die Karnevalswelt nicht, sie ist am Bleiberg geboren und aufgewachsen, und Tollitäten gab es bereits in ihrer Familie. Selbst getanzt hat Marie I. schon in der Garde der FMK. Derzeit besucht die angehende Karnevalsprinzessin die Gesamtschule Mechernich und arbeitet dort auf ihr Abitur hin. Und auch außerhalb des Karnevals schlägt ihr Herz kölsch: Marie ist Fan des 1. FC Köln.

Traum seit Kindertagen

Dass sie selbst einmal Tollität in Mechernich sein würde, davon hat Marie nach eigenen Angaben schon als kleines Mädchen geträumt. Nun wird dieser Wunsch Wirklichkeit. Bei der Präsentation hatte die künftige Prinzessin gleich zwei wichtige Begleiter an ihrer Seite: Vor ihr im Fahrgeschäft saß die künftige AdjutantIn Anja Hück, dahinter stand der Erste Vorsitzen-



Prinzessin Marie I. wurde im Rahmen der Mechernicher Kirmes als neue Tollität der Prinzengarde 1972 e.V. für die Session 2026/2027 präsentiert. Foto: PGM/pp/Agentur ProfiPress

de der Prinzengarde, Michael Hammer. Gemeinsam zeigte sich das Trio den Kirmesbesuchern und läutete damit schon einmal ein klein wenig die kommende Session ein. Bis zum Elften im Elften, ist zwar noch etwas Zeit. Doch eines steht

seit der Kirmes fest: In Mechernich darf man sich auf eine sympathische junge Tollität freuen, die den Karneval von klein auf liebt - und sich nun ihren ganz persönlichen jecken Kindheitstraum erfüllt.

pp/Agentur ProfiPress

GdG der Kath. Kirchengemeinden Mechernich

Gottesdienste

Freitag, 18. September

18 Uhr - Floisdorf Messfeier
18 Uhr - Roggendorf Messfeier

Samstag, 19. September

17 Uhr - Communio in Christo Messfeier in der Hauskapelle
17:30 Uhr - Eiserfey Hl. Messe
17:30 Uhr - Nöthen Wortgottesfeier
18 Uhr - Vussem Messfeier Kirmes
19 Uhr - Glehn Messfeier
19 Uhr - Weyer Wortgottesfeier

Sonntag, 20. September

9 Uhr - Eicks Messfeier Kirmes,

anschl. Friedhofsgang
9.15 Uhr - Krankenhaus Wortgottesfeier
9:30 Uhr - Breitenbenden Wortgottesdienst
10 Uhr - Communio in Christo Messfeier in der Hauskapelle
10:45 Uhr - Bleibuir Messfeier Kirmes, anschl. Friedhofsgang
10:45 Uhr - Mechernich Messfeier

Montag, 21. September

9:30 Uhr - Holzheim Messfeier Kirmes m. Friedhofsgang

11 Uhr - Vussem Messfeier Kirmes m. Friedhofsgang
18 Uhr - Kalenberg Messfeier

Dienstag, 22. September

8 Uhr - Bleibuir Messfeier
9 Uhr - Mechernich Messfeier

Mittwoch, 23. September

9 Uhr - Weyer Messfeier
18 Uhr - Lückerrath Messfeier
18 Uhr - Gilsdorf Messfeier Hochwassergedenken

Donnerstag, 24. September

9 Uhr - Vussem Messfeier

Freitag, 25. September

18 Uhr - Lorbach Messfeier
18 Uhr - Berg Messfeier

Samstag, 26. September

17 Uhr - Communio in Christo Messfeier in der Hauskapelle
17:30 Uhr - Nöthen Messfeier
19 Uhr - Strempt Wortgottesfeier
19 Uhr - Weyer Messfeier
19 Uhr - Berg Messfeier

Sonntag, 27. September

9 Uhr - Harzheim Messfeier Kirmes
9 Uhr - Floisdorf Messfeier

9.15 Uhr - Krankenhaus Wortgottesfeier

9:30 Uhr - Breitenbenden Wortgottesdienst

10 Uhr - Communio in Christo Messfeier in der Hauskapelle

10:45 Uhr - Kallmuth Messfeier Kirmes

10:45 Uhr - Mechernich Messfeier

10:45 Uhr - Bleibuir Messfeier

Montag, 28. September

10 Uhr - Harzheim Messfeier Kirmes m. Friedhofsgang

11 Uhr - Kallmuth Messfeier Kirmes m. Friedhofsgang

Dienstag, 29. September

8 Uhr - Bleibuir Messfeier

9 Uhr - Mechernich Messfeier

Mittwoch, 30. September

9 Uhr - Weyer Messfeier

18 Uhr - Strempt Messfeier

Donnerstag, 1. Oktober

9 Uhr - Holzheim Messfeier

Freitag, 2. Oktober

18 Uhr - Floisdorf Messfeier

18 Uhr - Roggendorf Messfeier

Große Auswahl an Trauringen!
Ankauf von Altgold
Oliver Wetzel Juwelier
Goldschmiedemeister
Goldschmiede Oliver Wetzel
Zum Markt 6 · 53894 Mechernich
Tel. 0 24 43 - 4 80 19
www.juwelier-wetzel.de
info@juwelier-wetzel.de

TALENTE FINDEN
MAXIMALE REICHWEITE. STARKE PARTNER.
Ihre Stellenanzeige dort,
wo die besten Bewerber suchen.

- Veröffentlichung auf stellenanzeigen.de
- Google for Jobs inklusive
- 450+ starke Partner-Portale
- Fester Paketpreis ohne Klickkosten

30 TAGE ab **249 €** zzgl. MwSt.

JETZT DIE BESTEN KANDIDATEN ERREICHEN!

02241 260 112
verkauf@rautenberg.media

Infos  Mediadaten 

RAUTENBERG MEDIA



Bestattungen Riethmeister

Wir begleiten Ihren Trauerfall

- Beratung, Bestattungsvorsorge
- Erledigung aller Formalitäten
- Überführungen im In- und Ausland
- Beerdigungen auf allen Friedhöfen

Blankenheimer Straße 2
53945 Blankenheim-Freilingen
Tel.: 02697-12 68 o. 7697

BESTATTUNGEN

WIR HELFEN IHNEN ABSCHIED ZU NEHMEN!



TRAUER

DIE LETZE RUHE FINDEN





BBH Bestattung Jennifer Maubach
Preise im Internet: **Tel. 02256 - 95 95 12 0**
www.rureifel-bestatter.de **Tel. 02425 - 90 99 88 0**
Mechernich – Nideggen – Heimbach – Kreuzau



Essen nach der Trauerfeier

Nach einer Beerdigung kommen Angehörige und Freunde oft noch einmal zusammen. Dieses Beisammensein gehört in vielen Regionen Deutschlands fest zur Trauerkultur. Es bietet Raum für Gespräche, gemeinsame Erinnerungen und einen stillen Übergang vom Abschied zurück in den Alltag.

Gemeinsames Mahl als Tradition

Das sogenannte Trauerkaffee, mancherorts auch Leichenschmaus genannt, ist in Deutschland weit verbreitet. Dabei handelt es sich nicht um eine Feier im klassischen Sinn, sondern um ein ruhiges Zusammenkommen im kleinen oder größeren Kreis. Eingeladen wird meist im Anschluss an die Beisetzung, häufig in ein Café, ein Restaurant oder in die eigenen vier Wände. Die Form kann je nach Region, Familie und persönlichem Wunsch sehr unterschiedlich ausfallen.

Typische Speisen und Getränke

Traditionell stehen eher einfache, gut vorbereitbare Speisen im Mittelpunkt. Häufig werden Kaffee und Kuchen gereicht, etwa Blechkuchen, Streuselkuchen oder belegte Brötchen. In einigen Regionen gibt es auch herzhafte Gerichte wie Suppen oder kalte Platten mit Brot, Wurst und Käse.

Insgesamt gilt, dass das Essen dezent und unkompliziert bleibt.

Rituale und Bedeutung

Das gemeinsame Essen erfüllt vor allem eine soziale Funktion. Es bietet Gelegenheit, Beileid auszusprechen und Erinnerungen zu teilen. Feste Rituale im engeren Sinn sind dabei selten, vielmehr stehen persönliche Worte und Gespräche im Vordergrund. In manchen Familien wird eine kurze Ansprache gehalten oder gemeinsam auf die verstorbene Person angestoßen. Auch das stille Zusammensitzen ohne festes Programm ist üblich.

Regionale Unterschiede

Je nach Region können sich Bezeichnungen und Abläufe unterscheiden. Während im Norden häufiger vom Trauerkaffee gesprochen wird, ist im Süden der Begriff Leichenschmaus gebräuchlich. Auch der Umfang variiert, von einer kleinen Runde bis zu größeren Zusammenkünften. Religiöse Prägungen können ebenfalls eine Rolle spielen, etwa bei der Auswahl der Speisen oder dem Ablauf des Tages.

Ob schlicht oder etwas umfangreicher gestaltet, das gemeinsame Essen nach der Beerdigung ist für viele ein wichtiger Bestandteil des Abschieds. Es verbindet Menschen in einer schwierigen Zeit und schafft

einen Rahmen, um Erinnerungen zu bewahren und einander Halt zu geben. (Text mit Hilfe von KI erstellt)





Ohles Bestattungen

Meisterbetrieb
Bahnstr. 41-43, Mechernich
02443-2107
Kammerbruchstr. 4, Simmerath
02473 - 1318
Nidegger Str 5, Schmidt
02474 - 1033
Informieren Sie sich...
ihrbestatter.de

„Ich will dem Opa ein Bild malen.“



Kinder haben oft gute Ideen.

Abschied ganz persönlich.



Dieter Joisten
Bestattungen
Tel. 02444 - 21 53
Schleidener Str. 40 • 53937 Schleiden-Gemünd
www.bestattungen-joisten.de

Inh. Dennis Paes  Meisterbetrieb

BESTATTUNGEN BECKER



Kein Abschied auf der Welt fällt schwerer als der von einem geliebten Menschen. Wir begleiten Sie.

Bahnhofstraße 22 • Kaller Straße 39 • 53925 Kall / Sistig
www.bestattungen-becker.de
Tel. 0 24 41 - 91 10 10

E.ERNST

A. Grahl & Söhne



Zülpich
Nidegger Str. 5
02252 / 950183
Mechernich/Kommern
Wingert 27-29
02443 / 9999-0

Wir sind im Trauerfall und in der Vorsorge an Ihrer Seite – gerne kommen wir auch zu Ihnen nach Hause.



Kreative Geschenkideen und hochwertige Mineralien



Manchmal ist es nur ein einziger Blick - und man ist verzaubert. Glitzernde Kristalle, geheimnisvoll schimmernde Farben und kraftvolle Formen: Edelsteine sind einzigartige Geschenke der Natur, entstanden tief im Inneren der Erde und seit Jahrhunderten Sinnbild für Schönheit, Kraft und Beständigkeit. In der ArsMineralis in Losheim/Eifel, direkt an der deutsch-belgischen Grenze,



erwartet Sie eine Welt voller Staunen und Entdeckungen. Auf über 500 Quadratmetern präsentieren wir eine beeindruckende Vielfalt an Mineralien und Schmuckstücken: majestätische Amethystdrusen, klarer Bergkristall, zarter Rosenquarz, ausdrucksstarke Achate und Turmaline sowie seltene Besonderheiten wie Ozean-Jaspis oder Schungit. Ob als dekorativer Blickfang,



persönlicher Heilstein oder liebevoll ausgewähltes Schmuckstück - jedes Stück erzählt seine eigene Geschichte. **Ergänzt wird unser Sortiment durch hochwertigen Silberschmuck, stimmungsvolle Salzlampen und besondere Geschenkideen für jeden Anlass und jeden Geldbeutel.** Ein weiterer Herzensbereich ist unsere



große Fachabteilung für Naturheilmittel nach der Lehre der Hildegard von Bingen. Ihre ganzheitliche Sicht auf Körper, Geist und Seele ist heute aktueller denn je. Ganz nach ihrem Leitsatz „Vorsorge kommt vor der Sorge“ finden Sie bei uns ausgewählte Gewürze, Tees, Öle und weitere Produkte sowie passende Literatur und Heilsteine. Die ArsMineralis befindet sich im

Belgische Spezialitäten - ein Genuss.



Das KAFFEEPARADIES
direkt an der deutsch/belgischen Grenze!
LOSHEIM/EIFEL
Tel. 06557/9019412
Gültig vom 18.9.-6.10.2026, solange Vorrat, außer bei Druckfehlern!



1 Kilo Bohnen **11³⁹ €**



500 g vac. **4¹⁹ €**



1 Kilo Bohnen **11²⁹ €**



200 g Glas **5¹⁹ €**

RIESENAUSWAHL an Kaffee, Schokolade und belgischem Bier!
Supermarkt: Täglich von 8.00-18.30 Uhr, auch an SONN- & FEIERTAGEN geöffnet! Die Ausstellungen haben montags RUHETAG!



ARS KRIPPANA





ARS FIGURA





ARS TECNICA





ARS MINERALIS





FREUDE FÜR GRENZGENUSS DIE SINNE

Ardenner Cultur Boulevard
Prümer Str. 55
D-53940 Losheim/Eifel
www.grenzgenuss.net

34 |

Bürgerbrief Mechernich – 58. Jahrgang – Nr. 19 – 18. September 2026 – Woche 38



Gebäude der bekannten ArsKRIPPA-NA - der größten Krippenausstellung Europas - sowie der faszinierenden ArsFIGURA mit ihrer einzigartigen Ausstellung historischer Puppen und Automaten. Ein Besuch wird so zu einem besonderen Erlebnis für die ganze Familie.

Tauchen Sie ein in eine Welt voller Natur, Kunst und Inspiration.

In Losheim gibt es eine Vielzahl an Erlebniswelten.

Dann gibt es die ArsTECNICA, Modellbahnausstellung im Alten Zollamt - mit mehr als hundert Zügen auf einer mehr als 200 m² großen H0-Anlage. Technik im Modell, welche nicht nur Kinderaugen zum Staunen bringt. Im gleichen Gebäude befindet sich die Ausstellung „Grenzgeschichten“, auch „OldHistories“ genannt. Aufgebaut sind Geschichten aus dem damaligen Nachkriegsgeschehen, vom Kaffeeschmuggel, von Wilderern und dem Wiederaufbau. „Das hat Opa auch immer erzählt!“, schwärmt eine Besucherin. Die ArsTECNICA mit dem großen Modellbahnfachgeschäft ist

donnerstags, freitags und samstags von 12 bis 18 Uhr geöffnet. Infos: www.arstecnica.de

Direkt gegenüber befindet sich das Möbel Outlet Ludwig. Interessierte finden hier Qualitätsmöbel, Markenstücke und wertige Exponate zu einem ansprechenden Preis-Leistungsverhältnis.

Kleiner Tipp: Im belgischen Supermarkt, Delhaize, direkt nebenan finden Sie belgische Spezialitäten, wie Abteibier und ein günstiges Kaffeeangebot. Und dann gibt es noch das gemütliche **Café Old Smuggler** wo Sie den herrlichen belgischen Kuchen direkt vor Ort genießen können.

Und Tanken ist aktuell in Belgien günstiger. Aktuelle Preise finden Sie hier: www.grenzgenuss.net

Montags haben die Ausstellungen und ArsMineralis Ruhetag, ansonsten ist an allen Tagen, auch sonntags, geöffnet. Adresse für ihr GPS: Prümer Str. 55 - 53940 Losheim/Eifel

Infos: www.arsmineralis.net - sowie www.grenzgenuss.net



„Schatzsuche“ in Eiserfey

Dorftrödel lockt am 20. September - Historischer Ortskern, Gastfreundschaft und spannende Ausflugsziele

Mechernich-Eiserfey - Wenn sich Garagentore öffnen, Gärten in kleine Marktplätze verwandeln und auf Dachböden gehütete Schätze neue Besitzer suchen, ist in Eiserfey wieder Dorftrödel angesagt. Unter dem Motto „Schätze finden. Geschichte erleben. Eiserfey entdecken.“ lädt die Dorfgemeinschaft für Sonntag, 20. September, von 10 bis 17 Uhr zu einem abwechslungsreichen Bummel durch den historischen Ort ein.

Hier warten Trödel, Raritäten, kleine Kostbarkeiten und vereinzelt auch liebevoll Selbstgemachtes darauf, entdeckt zu werden. Dabei dürfte für nahezu jeden Geschmack etwas dabei sein: vom nostalgischen Erinnerungsstück über praktische Alltagsgegenstände bis hin zum kuriosen Fund, von dem man vorher noch gar nicht wusste, dass man ihn unbedingt braucht.

Geschichte auf Schritt und Tritt Doch der Eiserfeyer Dorftrödel bietet

zugleich die Gelegenheit, eines der ältesten Dörfer der Region in entspannter Atmosphäre kennenzulernen. Zwischen den Verkaufsständen lässt sich das historische Ortsbild erkunden - und vielleicht ergibt sich bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen auch das eine oder andere nette Gespräch mit den Gastgeberinnen und Gastgebern. Auch abseits des Trödelgeschehens gibt es einiges zu entdecken. Der Kunsthof mit Skulpturen von Peter

Ratz, der zauberhafte Garten der Mühle Falkenstein, die römische Brunnenstube und weitere Relikte aus der Römerzeit erzählen von Kunst, Kultur und der langen Geschichte des Ortes. Wer den Besuch mit einem kleinen Ausflug verbinden möchte, findet zudem ganz in der Nähe die Kachushöhle bei Dreimühlen - eines der bekanntesten Natur- und Kulturdenkmäler der Region.

pp/Agentur ProfiPress

Ehrenamt zum Anfassen

Rund 40 Vereine, Initiativen und Organisationen präsentieren sich am 20. September beim „Markt des Ehrenamtes“ im Euskirchener Kreishaus - Mitmachaktionen, Einsatzfahrzeuge, Kurzvorträge und frisch gebackene Waffeln vom DRK

Euskirchen/Mechernich - Einen Rollstuhlparcours bewältigen, die eigenen Kenntnisse über das Grundgesetz testen, erste Gebärden kennenlernen oder sich in Knoten- und Bootskunde versuchen: Beim „Markt des Ehrenamtes“ wird nicht nur informiert. Hier darf ausdrücklich entdeckt, gefragt und ausprobiert werden.

Die Ehrenamtsagentur Kreis Euskirchen lädt dazu am Sonntag, 20. September, von 10 bis 13 Uhr ins Kreishaus Euskirchen (Jülicher Ring 32) ein. Rund 40 Vereine, Initiativen und Organisationen aus Euskirchen, Mechernich und dem gesamten Kreisgebiet zeigen dort, wie bunt, wertvoll und unverzichtbar freiwilliges Engagement ist. Der Eintritt ist frei.

Die Vielfalt ist groß: Natur- und Tierschutz sind ebenso vertreten wie Kultur, Musik und Heimatpflege. Hinzu kommen Organisationen und Initiativen aus den Bereichen Integration, Demokratie, soziale Hilfen, Selbsthilfe, Kinder- und Jugendarbeit sowie Katastrophenschutz. Wer nach einer sinnvollen Aufgabe sucht oder einfach neugierig auf die Menschen

hinter dem Ehrenamt ist, kann unkompliziert Kontakte knüpfen und sich über Möglichkeiten zum Mitmachen informieren.

Mitmachen statt nur zuschauen Dabei bleibt es nicht bei klassischen Infoständen. Ein Rollstuhlparcours vermittelt praktisch, welchen Hindernissen Menschen mit Mobilitätseinschränkungen im Alltag begegnen. Beim Grundgesetz- und Gebärdensprach-Quiz ist Wissen gefragt, während ein Sprachlernspiel spielerische Einblicke in die Arbeit von Integrations-Initiativen ermöglicht.

Auch Rettungs- und Hilfsorganisationen geben Einblicke in ihre Arbeit. Große Einsatzfahrzeuge und Boote von DLRG, Feuerwehr und Technischem Hilfswerk können aus nächster Nähe besichtigt werden. Eine Sandsackfüllmaschine zeigt, wie technische Unterstützung im Katastrophenfall aussehen kann. Außerdem können sich Besucherinnen und Besucher selbst an Knoten und Grundlagen der Bootskunde versuchen.

Praktische Tipps und leckere Waffeln



Rund 40 Vereine, Initiativen und Organisationen präsentieren sich am 20. September beim „Markt des Ehrenamtes“ im Euskirchener Kreishaus. Foto: Lorena Krämer/Ehrenamtsagentur/pp/Agentur ProfiPress

Ein kleines Vortragsprogramm ergänzt den Markt. In kompakten Beiträgen erhalten Ehrenamtliche und Vereinsvertreter praktische Informationen zu Fördermöglichkeiten sowie zur erfolgreichen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Für eine Stärkung zwischendurch sorgt das Deutsche Rote Kreuz im Kreis Euskirchen. Zum Verpflegungs-

angebot gehören unter anderem frisch gebackene Waffeln. So bietet der Markt drei Stunden lang Gelegenheit, die Menschen kennenzulernen, die mit ihrer Zeit, ihren Ideen und ihrem Einsatz das Leben im ganzen Kreis bereichern - und vielleicht selbst den ersten Schritt ins Ehrenamt zu machen.

pp/Agentur ProfiPress



Entenangeln statt Hightech: Gerade die klassischen Spiele machen seit Jahrzehnten den Charme der Lückrather Kinderkirmes aus. Vom 18. bis 20. September geht das traditionsreiche Dorffest bereits zum 47. Mal über die Bühne - Höhepunkt ist der große Kinderkirmessonntag am 20. September von 11 bis 18 Uhr. Unser Archivbild zeigt den damaligen Vizebürgermeister Günter Kornell im vergangenen September zwischen Kindertombola und Entenangeln. Foto: Manfred Lang/pp/Agentur ProfiPress

Eine Kirmes für die Kinder

Lückrather Traditionsvolksfest am Sonntag, 20. September zum 47. Mal - Kirmes insgesamt beginnt bereits am Freitag, 18. September, mit einer Kinderdisco, samstags ist Ball in der alten Turnhalle

Mechernich-Lückerath - Wenn anderswo Kirmes gefeiert wird, dürfen die Kinder mitkommen. In Lückerath ist es seit fast einem halben Jahrhundert umgekehrt: Hier stehen sie im Mittelpunkt. Vom Freitag, 18., bis Sonntag, 20. September, lädt die Dorfgemeinschaft zur mittlerweile 47. Kinderkirmes ein - mit Musik, Tanz, Spielen und einem großen Familienprogramm.

Den Auftakt macht am Freitag, 18.

September, von 18 bis 22 Uhr die Kinderdisco in der früheren Fachwerkturnhalle des 300-Einwohner-Ortes, die in ihrem ersten „Leben“ mal als Lokomotivschuppen im Bleibergwerk „Op Spandau“ gestanden hat. Einen Abend später übernehmen die Erwachsenen dort das Kommando: Samstag ab 20 Uhr wird beim Kirmesball in der jetzigen Dorfhalle zu Live-Musik getanz und geschwoft.

Vom Piratenkahn zum Dino-Ei

Der eigentliche Kinderkirmestag steigt am Sonntag, 20. September, von 11 bis 18 Uhr bei freiem Eintritt. Dann verwandelt sich Lückerrath wieder in einen großen Spielplatz. Hüpfburg und Karussell gehören ebenso dazu wie Küssenschlacht und Steckenpferderennen. Beim Piratenschiff-Wettsegeln können Nachwuchsfreibeuter ihr Glück versuchen, außerdem gibt es Entenangeln, Kindertombola und Dino-Eier-Klopfen.

Auch musikalisch soll am Sonntag einiges aufgeföhren werden: Es haben sich angekündigt der Musikverein Sistig, Kinderliedermacher Uwe Reetz, die Big Band der Marienschule Euskirchen und die Musikkapelle „Lustige Eifelländer“. Ab 17 Uhr übernimmt Achim Pütz mit offenem Ende.

Für hungrige Kinder, Eltern und Großeltern werden Imbiss und Hamburgerbude sowie eine Cafeteria mit frischen Waffeln aufgeboden.

Was einst als Fest für die Kinder des Dorfes begann, lockt seit den siebziger Jahren Familien aus der ganzen Umgebung nach Lückerrath.

Viele Auswärtige packen mit an

Dass die Kinderkirmes nach beinahe 50 Jahren noch immer funktioniert, liegt für Matthias Kesternich von der veranstaltenden Dorfgemeinschaft vor allem am ehrenamtlichen Einsatz vieler Helferinnen und Helfer auch von außerhalb der Ortschaft Lückerrath: Gerade die Verbindung

aus „Tradition, Dorfgemeinschaft und einem Programm speziell für Familien“ mache den besonderen Charakter der Kinderkirmes aus.

Teile des Erlöses werden für einen gemeinnützigen Zweck zugunsten von Kindern und Jugendlichen aufgewendet. In den vergangenen Jahren profitierten davon beispielsweise der Förderverein der örtlichen Katholischen Grundschule am Bleiberg und die Jugendfeuerwehr Bleibuir.

pp/Agentur ProfiPress

Wenn Kaltblüter die Äcker pflügen

Veranstaltung „Nach der Ernte“ im LVR-Freilichtmuseum Kommern zeigt bäuerliche Arbeiten und altes Handwerk - Korso mit Gespannen und Arbeitstieren - Großer Landmarkt mit regionalen Produkten

Mechernich-Kommern - Schwere Kaltblutpferde ziehen Pflüge über die Felder, mit Getreide beladene Wagen rollen zu den Höfen und eine historische Dreschmaschine setzt sich lautstark in Bewegung: Bei der Großveranstaltung „Nach der Ernte“ erwacht im LVR-Freilichtmuseum Kommern am Samstag und Sonntag, 19. und 20. September, jeweils von 11 bis 18 Uhr die Arbeitswelt früherer Generationen zu neuem Leben.

Im Mittelpunkt stehen all jene Tätigkeiten, die nach Abschluss der Getreideernte auf den Feldern, Höfen und in den Dörfern anfielen. Denn wenn das Korn eingebracht war, war die Arbeit längst nicht getan. Lebensmittel mussten verarbeitet, Vorräte für den Winter angelegt und Äcker sowie Hofstellen auf die kalte Jahreszeit vorbereitet werden.

Wie das einst geschah, zeigen zahlreiche Mitwirkende mit historischen Geräten, Gespannen und Arbeitstieren. Auf den Museumsfeldern sind schwere Kaltblutpferde aus dem Rheinland, Westfalen, Belgien und Luxemburg im Einsatz. Sie pflügen und eggen die Äcker, rücken Holz aus dem Wald oder ziehen die Ernte zu den Höfen. Dort wird das Korn mit einer historischen Dreschmaschine ausgedroschen.

Auch Zugochsen, historische Gespanne und Oldtimer-Traktoren gehören zum Programm. Gemeinsam vermitteln sie anschaulich, wie sich die Arbeit



Bei „Nach der Ernte“ erwacht im Freilichtmuseum Kommern am 19. und 20. September die Arbeitswelt früherer Generationen zu neuem Leben. Foto: Hans-Theo Gerhards/pp/Agentur ProfiPress

in der Landwirtschaft während des 19. und 20. Jahrhunderts verändert hat.

Highlights

Ein besonderer Höhepunkt beginnt an beiden Veranstaltungstagen jeweils um 11 Uhr: Dann setzt sich der große Korso der Mitwirkenden mit ihren Gespannen und Arbeitstieren in Bewegung. Anschließend werden Tiere und Fahrzeuge auf der Festwiese vorgestellt.

Auch in den Häusern und Werkstätten des Freilichtmuseums herrscht reger Betrieb. Schmied, Stellmacherin, Weberin, Korbflechterin und Mausefallenmacherin lassen sich bei ihrer Arbeit über die Schulter schauen. So

wird sichtbar, wie eng Landwirtschaft und Handwerk im dörflichen Alltag miteinander verbunden waren.

An vielen Stationen dürfen die Gäste selbst mit anpacken: Sie können Getreide mit dem Flegel dreschen, Körner mit Windfège und Wanne reinigen, Flachs verarbeiten oder Sauerkraut ansetzen. Währenddessen lädt eine große Strohbürg die jüngeren Besucher zum Klettern, Springen und Toben ein. Abgerundet wird das Wochenende durch einen großen Land- und Bauernmarkt mit regionalen Produkten sowie verschiedenen kulinarischen Angeboten. Viele der gezeigten Arbeiten waren über Generationen hinweg

selbstverständlicher Bestandteil des bäuerlichen Lebens. Heute sind sie nur noch selten aus nächster Nähe zu erleben.

Die Veranstaltung ist im regulären Museumseintritt enthalten. Erwachsene zahlen einen veranstaltungsbezogenen Eintrittsaufschlag von zwei Euro. Mitglieder des Fördervereins Rheinisches Freilichtmuseum Kommern sowie Einwohner der Stadt Mechernich sind von diesem Zuschlag ausgenommen. Für Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren ist der Eintritt frei. Weitere Infos gibt's unter <https://kommern.lvr.de>.

pp/Agentur ProfiPress

Kölsche Krätzcher in Kallmuth

„Ming herrlich Kölle - Jupp Schmitz in Concert“ gastiert am Samstag, 24. Oktober, im Kallmuther Bürgerhaus - Karten gibt es bei Ortsbürgermeister Robert Ohlerth unter Telefon 02484 1331



entdeckt, die inzwischen beinahe in Vergessenheit geraten sind.

Mehr als „Wer soll das bezahlen?“

So stehen neben den Klassikern auch echte Raritäten wie „En minger Schwemmbotz sin de Motte...“ oder „Uns Koh, die hät ene Ärm av...“ auf dem Programm. Dazu gibt es Geschichten und Bilder aus dem Leben eines Mannes, der wie kaum ein anderer für kölschen Humor und rheinische Unterhaltungskultur stand. Jupp Schmitz war dabei weit mehr als ein Karnevalsänger. Der ausgebildete Konzertpianist wurde zu einem der bekanntesten Unterhaltungskünstler Kölns. Noch im Januar 1991 stand er im Senftöpfchen auf der Bühne. Einen Monat später feierte er seinen 90. Geburtstag, im März desselben Jahres starb der kölsche Musiker.

Dass seine Lieder mehr als drei Jahrzehnte später noch immer funktionieren, davon sind Fromm, Hein und Katzenburg überzeugt. Alle drei bringen reichlich Bühnen- und Musikerfahrung mit und haben sich bereits intensiv mit großen Namen des kölschen Liedguts beschäftigt. Gemeinsam verbinden sie Musik, Schauspiel und Geschichten zu einer Hommage an Jupp Schmitz. Der Eintritt kostet 18 Euro. Karten gibt es im Vorverkauf über das Ortskartell Kallmuth unter vorstand@kallmuth-eifel.de sowie bei Ortsbürgermeister Robert Ohlerth unter Telefon 02484/1331.

pp/Agentur ProfiPress

Ortsbürgermeister Robert Ohlerth wirbt für „Ming herrlich Kölle - Jupp Schmitz in Concert“ am Samstag, 24. Oktober, im Kallmuther Bürgerhaus. Foto: Ronald Larmann/pp/Agentur ProfiPress

Mechernich-Kallmuth - „Wer soll das bezahlen?“, „Es ist noch Suppe da!“ oder „Am Aschermittwoch ist alles vorbei“: Schon wenige Liedtitel reichen, und die Melodien von Jupp Schmitz sind wieder im Ohr. Am Samstag, 24. Oktober, bekommt der legendäre Kölner Entertainer in Kallmuth gewissermaßen noch einmal eine Bühne. Dann präsentieren Johannes Fromm, Volker Hein und H.P. Katzenburg im Bürgerhaus ihr Programm „Ming herrlich Kölle - Jupp Schmitz in Concert“. Beginn ist um 20 Uhr, Einlass ab 19 Uhr. Der Kartenvorverkauf läuft bereits.

Und Ortsbürgermeister Robert Ohlerth macht schon einmal kräftig Werbung für den kölschen Abend. Denn das Programm hat weit mehr zu bieten als die großen Hits, die bis heute zum rheinischen Liedgut gehören. Das Trio hat tief im musikalischen Nachlass von Jupp Schmitz gegraben und dabei zahlreiche Stücke





DEIN PODCAST

WIR BRINGEN DEINE IDEE AUF SENDUNG.

Professionelle Podcast-Produktion von der Idee bis zur fertigen Folge.

- Aufnahmen wie die Profis
- Erstklassige Audio- & Videoqualität
- Perfekter Schnitt, starker Sound
- Flexible Pakete nach deinem Bedarf

PAKET ab
1.472 €
zzgl. MwSt.

STARTE JETZT DEIN PODCAST-PROJEKT!

02241 260 112
verkauf@rautenberg.media

Studio

Preisliste



38 |

Bürgerbrief Mechernich – 58. Jahrgang – Nr. 19 – 18. September 2026 – Woche 38

Ein gelungenes Comeback

Hürtgenwaldmarsch fand Ende August wieder statt

Mehr als 600 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben am vergangenen Wochenende am 41. Internationalen Hürtgenwaldmarsch teilgenommen. Auf Strecken zwischen 10 und 30 Kilometern waren Wanderer, Reservisten, aktive Soldaten und zivile Teilnehmer rund um Vossenack und Simonskall unterwegs.



Der Hürtgenwaldmarsch verbindet seit Jahrzehnten sportliche Herausforderung, Begegnung und historische Erinnerung. Entsprechend beschränkte sich das Programm auch in diesem Jahr nicht auf die Wanderstrecken. Bereits am Freitag begann das offizielle Veranstaltungsprogramm mit einer Kranzniederlegung auf der Kriegsgräberstätte Hürtgen. Mehr als 50 Soldatinnen und Soldaten nah-

Antreten am frühen Morgen, Foto: Richard van Lipzig

men daran teil. Vertreter des Kreises Düren und der Gemeinde Hürtgenwald sowie evangelische und katholische Geistliche gestalteten gemeinsam die Gedenkveranstaltung. Für die musikalische Begleitung sorgten die Vossenacker Volksmusikanten. Am Samstagmorgen gingen die Teilnehmer auf die unterschiedlichen

Strecken rund um Vossenack und Simonskall. Während draußen gewandert wurde, bot das Dorfgemeinschaftshaus zusätzlich ein umfangreiches Informationsprogramm. Drei Ausstellungen und vier Vorträge beschäftigten sich mit historischen und gesellschaftspolitischen Themen. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf der Auseinandersetzung mit der Geschichte des Hürtgenwaldes und der Frage, welche Verantwortung sich daraus für die Gegenwart ergibt. Hinter der Veranstaltung stand ein umfangreicher organisatorischer Aufwand. Zahlreiche ehrenamtliche Helfer kümmerten sich um Anmeldung, Streckenüberwachung,

Verkehrslenkung, Verpflegung und Betreuung der Teilnehmer. Auch verschiedene örtliche Vereine, Organisationen und weitere Unterstützer waren eingebunden.

Die Organisatoren ziehen nach dem Veranstaltungswochenende eine positive Bilanz. Die hohe Teilnehmerzahl zeigt, dass der Hürtgenwaldmarsch auch nach mehr als vier Jahrzehnten weiterhin auf großes Interesse stößt.

Neben der sportlichen Herausforderung sind es vor allem Begegnung, Gemeinschaft und die Beschäftigung mit der besonderen Geschichte der Region, die den Charakter der Veranstaltung prägen.

Nach Streit mit Zwille beschossen

Kreuzau ots) Nach einem verbalen Streit mit einem Hundehalter zog dieser plötzlich eine Zwillie hervor und zielte damit auf den Geschädigten. Dieser blieb unverletzt, da ihn das Geschoss verfehlte. Die Polizei bitte um Hinweise.

Ein Streit mit einem Hundehalter, der sein Tier nicht ordnungsgemäß gesichert hatte, eskalierte am Freitagmorgen (11. September) gegen 9:30 Uhr in der Nähe der Panzerstraße in Stockheim. Nach Angaben des 52-jährigen Geschädigten aus Dürren habe der Hundebesitzer nach einem kurzen Wortgefecht urplötzlich eine Schleuder hervorgeholt und mit dieser vermutlich einen Stein in seine Richtung geschossen, als dieser sich bereits mit dem Fahrrad entfernte. Der Geschädigte wurde nicht verletzt. Er beschreibt den Tatverdächtigen als männlich, im Alter zwischen 40 und 50 Jahren, ca. 160cm groß mit kräftiger Statur und kurzen grauen Haaren. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen.

Die Polizei bittet Personen, die den Tathergang beobachtet haben oder

Hinweise zu Tat oder Täter geben können, sich unter der Telefonnummer 02421 949 - 0 zu melden.

The advertisement features a photograph of a modern grey sectional garage door installed on a light-colored building. In the foreground, the rear view of a silver car is shown, with a person's hand holding a black remote control device near the driver-side window. White motion lines emanate from the car towards the garage door, indicating it is being opened or closed remotely. A red-bordered white box in the lower-left corner of the photo contains the text "ab 2.200 € inklusive Montage". The background shows a clear blue sky and some greenery.

HÖRMANN

Tore • Türen • Zargen • Antriebe

Automatik-Sektionaltore

ab 2.200 €
inklusive Montage

Aktionsgröße:

2.500 x 2.000 mm
2.500 x 2.125 mm
2.370 x 2.000 mm
2.370 x 2.125 mm

Hörmann Automatik-Garagen-Sektionaltor in 7 Aktionsfarben, M-Sicke, Oberfläche Woodgrain und Elektroantrieb inkl. ein Handsender.

Weitere Oberflächen in L-Sicke, 7 Aktionsfarben und weiteres Zubehör ist ebenfalls zu attraktiven Preisen erhältlich.

Voss+SOHN
FACHGROSSHANDEL

VIEL MEHR ALS ROLLADEN UND MARKISSEN

Voss & Sohn GmbH & Co. KG ■ Industriestraße 79 ■ 50389 Wesseling ■ info@voss-sohn.de ■ Tel. 02232 51499 ■ 02203 9285549



Wenn Pflege endet - und der Alltag plötzlich leer ist



Übergang in einen neuen Alltag schwerfällt.

Hinzu kommen emotionale Belastungen. Neben Trauer erleben viele Betroffene auch Erschöpfung, Orientierungslosigkeit oder sogar Schuldgefühle - etwa, wenn sie Entlastung empfinden. Beratungsstellen und Pflegeorganisationen berichten, dass diese ambivalenten Gefühle weit verbreitet sind, aber selten offen thematisiert werden. Die Aufmerksamkeit liegt häufig auf der Phase der Pflege selbst, weniger auf der Zeit danach.

Gleichzeitig zeigt sich, dass viele ehemalige pflegende Angehörige ihre eigene Situation lange zurückgestellt haben. Soziale Kontakte wurden reduziert, Hobbys aufgegeben, berufliche Wege angepasst. Fällt die Pflege weg, entsteht nicht automatisch ein gefüllter Alltag. Vielmehr braucht es Zeit, um neue Strukturen zu entwickeln und frühere Interessen wieder aufzugreifen.

Unterstützungsangebote setzen bislang vor allem während der Pflegephase an. Doch auch danach gibt es Anlaufstellen: Beratungsangebote von Wohlfahrtsverbänden, kirchlichen Einrichtungen oder Selbsthilfegruppen richten sich zunehmend auch an Menschen nach der Pflegezeit. Dort geht es weniger um praktische Organisation als um Austausch und Neuorientierung. Der Kontakt zu anderen Betroffenen kann helfen, die eigene Situation einzuordnen und neue Perspektiven zu entwickeln.

Die Phase nach der Pflege bleibt dennoch eine Leerstelle im öffentlichen Diskurs. Während über Fachkräftemangel, Kosten oder Versorgungsstrukturen intensiv gesprochen wird, geraten die langfristigen Auswirkungen auf Angehörige oft in den Hintergrund. Dabei betrifft dieses Thema viele Menschen und wird angesichts der demografischen Entwicklung weiter an Bedeutung gewinnen.

(Text mit Hilfe von KI erstellt)

Pflege ist für viele Angehörige ein Ausnahmezustand, der oft über Jahre den Alltag bestimmt. In Deutschland werden nach Angaben des Statistischen Bundesamts rund 84 Prozent der Pflegebedürftigen zu Hause versorgt, meist durch Angehörige. Was dabei häufig übersehen wird: Mit dem Ende der Pflege - etwa durch den Tod des nahestehenden Menschen oder den Umzug in eine stationäre Einrichtung - endet nicht nur eine Aufgabe. Für viele beginnt eine Phase, die von Leere, Neuorientierung und widersprüchlichen Gefühlen geprägt ist.

Der Alltag, der zuvor stark strukturiert war, verändert sich abrupt. Termine, Routinen und Verantwortlichkeiten fallen weg. Was zuvor den Tagesablauf bestimmt hat - Medikamentengaben, Arztbesuche, Organisation von Unterstützung - ist plötzlich nicht mehr da. Fachleute beschreiben diesen Übergang als eine Form von „Rollenverlust“: Pflegenden Angehörigen verlieren nicht nur eine Aufgabe, sondern oft auch einen Teil ihrer Identität. Gerade bei langjähriger Pflege kann diese Rolle so prägend werden, dass der



ANIMUS

Ambulanter Pflegedienst
Astrid Ahrendt & Daniela Gentz GbR

Wir pflegen zu Hause

Kölner Str. 32 · 53894 Mechernich-Kommern

Tel.: 0 24 43/51 59

www.animuspflagedienst.de

Mit Mineralwasser zur gesunden Trinkroutine

Gesundes Trinkverhalten spielt eine zentrale Rolle für unser Wohlbefinden und unsere Leistungsfähigkeit. Nicht nur die Menge, sondern auch die Regelmäßigkeit der Flüssigkeitszufuhr sind entscheidend, um den Körper optimal zu versorgen. Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) empfiehlt rund 1,5 Liter Flüssigkeit pro Tag - doch der individuelle Bedarf kann stark variieren.

„Sport oder hohe Temperaturen erhöhen die nötige Trinkmenge“, weiß Diplom-Oecotrophologin Birgitta Tummel. Wasser reguliert die Körpertemperatur, transportiert Nährstoffe und unterstützt den Kreislauf. Über den Schweiß verliert der Körper aber auch wichtige Mineralstoffe. Dieser Verlust muss ausgeglichen werden, besonders bei Hitze oder körperlicher Anstrengung.

Auch der Büroalltag kann den Flüssigkeitsbedarf erhöhen, obwohl die

körperliche Anstrengung in der Regel nicht hoch ist. Klimaanlage sorgen für trockene Luft. Wer lange in klimatisierten Räumen arbeitet, sollte bewusst mehr trinken.

Besonders achtsam sollten die ältere Generation sein: Mit dem Alter lässt das Durstempfinden nach, weshalb viele Ältere zu wenig trinken. Das kann die Gedächtnisleistung verschlechtern und Kreislaufstörungen verursachen.

Bereits geringe Defizite in der Flüssigkeitsaufnahme können sich negativ auf Konzentration, Kreislauf und Stoffwechsel auswirken. Deshalb ist es sinnvoll, eine Trinkroutine zu entwickeln, die zum persönlichen Lebensstil passt. Ein Glas Mineralwasser vor und nach jeder Mahlzeit lässt sich zum Beispiel gut in den Alltag einbauen.

Mineralwasser versorgt den Körper nicht nur mit Flüssigkeit, sondern

kann auch einen wichtigen Beitrag zur Deckung des Tagesbedarfs an verschiedenen Mineralstoffen, wie Kalzium und Magnesium, leisten. Für die meisten Menschen wichtiger als die genaue Zusammensetzung an Mineralstoffen ist, dass das Mineralwasser schmeckt und für einen persönlich angenehm zu trinken ist. Nur so behält man die Trinkmenge auch bei. Es lohnt sich daher, verschiedene Sorten zu probieren.

Drei Tipps für eine gesunde Trinkroutine

- Durstgefühl ernst nehmen: Trinken sollte nicht aufgeschoben werden.
- Trinkmenge kontrollieren: Ein Trinktagebuch hilft, die Flüssigkeitsmenge sicherzustellen.
- Routinen schaffen: Ein Glas Mineralwasser am Morgen und eine Flasche in Sichtweite helfen. (akz-o)



Es ist sinnvoll, eine individuelle Trinkroutine zu entwickeln. Foto: pexels.com/Informationszentrale Deutsches Mineralwasser (IDM)/akz-o

**Modernste Orthopädietechnik
seit über 30 Jahren!**

Modernste Einlagenversorgung

Myoelektrische Armprothesen

Alles aus einer Hand!

**Direktversorgung von
Bandagen und Orthesen**

**3D-Vermessung für Kompressions-
strümpfe und orthop. Einlagen**

Öffnungszeiten Schleiden: Mo, Di und Do 09.00 bis 13.00 Uhr und 14.30 bis 18.00 Uhr | Fr und Mi 09.00 bis 13.00 Uhr | Samstag geschlossen
Öffnungszeiten Mechernich: Mo, Di, Do und Fr 09.00 bis 13.00 Uhr und 14.30 bis 18.00 Uhr | Mi 09.00 bis 13.00 Uhr | Samstag geschlossen

NEU: einfach & bequem Rezepte online einreichen unter: jansen-ot.de

Zentrale:
Am Markt 5 • 53937 Schleiden
Tel. 02445 8508-60 • Fax 8508-62
www.jansen-ot.de

Filiale:
Dr. Felix Gerhardusstr. 11 • 53894 Mechernich
Tel. 02443 9021800 • Fax 02443 9021802
mail@optj.de



Wärmepumpe - was jetzt bei der Förderung wichtig ist

Neue Regeln bei der BEG-Förderung ab 21. Juli

Die Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) bleibt auch künftig eine wichtige Unterstützung für Eigentümer:innen, die ihre alte Heizungsanlage gegen eine Wärmepumpe austauschen möchten. Ab dem 21. Juli 2026 gelten dazu neue Vorgaben. Für bereits weit fortgeschrittene Projekte ist eine Übergangsregelung vorgesehen. Deshalb lohnt sich ein genauer Blick auf den aktuellen Planungsstand. „Trotz der Änderungen bleibt die Wärmepumpe eine langfristig attraktive Heizlösung - wer bereits Unterlagen für die Förderung vorbereitet hat, kann unter bestimmten Voraussetzungen noch von den bisherigen Konditionen profitieren“, sagt Brigitte Becker, Leiterin der Beratungsstelle der Verbraucherzentrale NRW in Bergisch Gladbach. „Wer sich erst am Anfang der Planung befindet, sollte die neuen Regelungen kennen und die nächsten Schritte sorgfältig vorbereiten.“ Auf welche Dinge es dabei ankommt, hat die Verbraucherzentrale NRW in fünf Tipps zusammengestellt.

Förderbestandteile genau prüfen

Die neuen Förderbedingungen gelten ab dem 21. Juli 2026. Deshalb sollten Eigentümer:innen frühzeitig prüfen, welche Regelungen für das eigene Vorhaben gelten. Die Grundförderung bleibt mit 30 Prozent der förderfähigen Kosten bestehen. Gleichzeitig werden die förderfähigen Investitionskosten abgesenkt. Der Klimageschwindig-

keitsbonus sinkt zunächst von 20 auf 16 Prozent. Anschließend soll er ab dem 1. Februar 2027 sowie danach jeweils zum 1. Februar und 1. August eines Jahres um weitere vier Prozentpunkte reduziert werden. Ab dem 1. August 2028 soll dieser Bonus vollständig entfallen. Darum ist es wichtig, sich frühzeitig über die aktuellen Förderbestandteile zu informieren.

Einkommensbonus richtig einordnen

Mit der Reform der BEG-Förderung wird auch der Einkommensbonus neu gestaffelt. Dabei sollten Hausbesitzer:innen prüfen, welche Einkommensklasse auf den eigenen Haushalt zutrifft. Bis zu einem zu versteuernden Haushaltseinkommen von 30.000 Euro beträgt der Bonus künftig 40 Prozent der förderfähigen Gesamtkosten, entsprechende Haushalte mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren erhalten zusätzlich 40 Prozent Bonus. Zwischen 30.001 und 40.000 Euro bleibt es bei den 30 Prozent Grundförderung, Haushalte mit mindestens einem minderjährigen Kind erhalten in diesem Einkommensbereich aber ebenfalls weitere 40 Prozent Bonus. Zwischen 40.001 und 50.000 Euro gibt es künftig einen Bonus von 10 Prozent, mit Kind sogar zusätzlich 30 Prozent. Zwischen 50.001 und 60.000 Euro erhalten ausschließlich Haushalte mit Kind noch zehn Prozent Bonus. Darüber hinaus wird bei mindestens einem minderjährigen Kind das maßgebliche zu versteuernde Einkommen einmalig um

10.000 Euro abgesenkt. Dadurch können mehr Familien von höheren Förderstufen profitieren.

Übergangsregelung und Boni beachten

Für bereits vorbereitete Projekte bleibt die Übergangsregelung für Eigentümer:innen besonders wichtig. Sie sollten deshalb den eigenen Projektstand genau prüfen. Besteht bereits eine Bestätigung zum Antrag (gBzA) der Förderbank KfW, behält diese ihre Gültigkeit für sechs Monate ab Erstellung und kann ab dem 21. Juli 2026 für einen Antrag zu den neuen Förderbedingungen verwendet werden. Dagegen verlieren bereits erstellte, nach dem 20. Juli 2026 nicht genutzte Technische Projektbeschreibungen (TPB) des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) ihre Gültigkeit. Gleichzeitig entfallen zum 21. Juli 2026 einzelne Zuschläge. So wird der bisherige Effizienzbonus von fünf Prozent für Wärmepumpen abgeschafft. Künftig soll der Einsatz natürlicher Kältemittel verpflichtend sein. Auch der Emissionsminderungszuschlag für Biomasse-Heizungen entfällt. Die geänderten Förderbausteine sind deshalb frühzeitig in die Planung miteinzubeziehen.

Förderobergrenzen kennen

Neben den einzelnen Förderbausteinen gelten weiterhin maximale Fördersätze. Auch diese Obergrenzen sind bei der Finanzierungsplanung zu berücksichtigen. Haushalte mit einem zu versteuernden Einkommen bis 30.000 Euro be-

ziehungsweise bis 40.000 Euro mit mindestens einem Kind können künftig einen maximalen Fördersatz von 80 Prozent erreichen. Für alle übrigen Antragsberechtigten bleibt die Obergrenze bei 70 Prozent. Welche Förderhöhe tatsächlich erreicht wird, hängt von den jeweils anwendbaren Förderbausteinen ab. Man sollte deshalb alle möglichen Boni gemeinsam betrachten.

Langfristige Vorteile im Blick behalten

Auch mit der neuen BEG-Förderung bleibt die Wärmepumpe eine zukunftssichere Heizlösung. Eigentümer:innen sollten deshalb nicht ausschließlich auf die Förderhöhe schauen. Wärmepumpen arbeiten effizient und nutzen überwiegend erneuerbare Energie zum Heizen. Dadurch sinkt langfristig die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen und man spart Energiekosten. In Kombination mit einer Photovoltaikanlage oder einem günstigen Wärmepumpenstromtarif ergeben sich zusätzliche Vorteile. Ab dem ersten Quartal 2027 ist außerdem ein Wertschöpfungs-Bonus von 15 Prozent für Wärmepumpen vorgesehen, die in der Europäischen Union oder assoziierten Märkten gefertigt werden. Gleichzeitig soll die Grundförderung für Wärmepumpen aus Nicht-EU-Fertigung auf 15 Prozent sinken. In der Planungsphase empfiehlt es sich daher, neben der Förderhöhe auch die Herkunft des Systems zu berücksichtigen. (Beratungsstelle Bergisch Gladbach, Verbraucherzentrale NRW e.V.)

Josef Klinkhammer
KÜCHEN UND DESIGN GMBH

Rathergasse 6 | 53894 Mechernich
Tel.: 02443-3158157
Fax: 02443-3158193
info@kuechen-klinkhammer.de
www.kuechen-klinkhammer.de

Unsere Öffnungszeiten:
Di.-Fr.: 10.00 - 13.00 Uhr und
14.00 - 18.00 Uhr
Sa.: 09.30 - 13.00 Uhr
Mo.: geschlossen

Hilgers & Partner GmbH & Co. KG der Weg zu Ihrem Eigenheim
Trierer Str. 5-9, Schleiden (02445) 852450 www.holzbau-hilgers.de

Holzbau-Zimmerer
Hilgers & Partner
GmbH & Co. KG

Ein langes Leben für klimafreundliches Parkett

Parkett ist äußerst vielseitig. Je nach Holzart, Versiegelung und Verlegemuster wirkt es mal modern und klar, mal klassisch, mal nordisch-schlicht, mal rustikal. Doch nicht nur die Optik ist ein wichtiges Entscheidungskriterium: Bei richtiger Pflege ist dieser Bodenbelag äußerst langlebig und obendrein klimafreundlich, wie der Verband der Deutschen Parkettindustrie (vdp) erklärt.

Parkett überdauert Generationen

Wer gerne Museen, Schlösser und Herrenhäuser besichtigt, kennt die kunstvoll verlegten Parkettböden, die nach dem Fußgetrappel mehrerer Jahrhunderte immer noch prächtig aussehen. Aus Vollholz gefertigt sind sie äußerst langlebig und bei Bedarf wieder aufgearbeitet worden. Auch heute noch werden massive Holzböden verlegt. Daneben erweist sich Mehrschichtparkett ebenfalls als sehr robust. Für ein langes Leben sorgt die Nutzschicht des Holzbodens, die mehrfach abgeschliffen werden kann.

Dabei gilt: je dicker diese Schicht, desto öfter. Schon bei einem Minimum von 2,5 Millimetern ist genug Spielraum für mehrere Renovierungen. Alles, was es braucht, sind ein Schleifgang und eine erneute Versiegelung - am besten vom fachkundigen Handwerker durchgeführt. In einer neuen Studie hat der vdp gemeinsam mit dem Bundesverband Parkett und Fußbodentechnik die Lebensdauer von unterschiedlichsten Parkettböden untersucht und bestätigt:

Bei guter Pflege bleibt der Bodenbelag über Generationen schön und kann auch noch von Enkeln und Ur-enkeln verwendet werden. „Ist die Nutzschicht des Parketts mindestens fünf Millimeter dick, kann Parkett tatsächlich 70 Jahre und länger genutzt werden“, erklärt vdp-Vorsitzender Michael Schmid.

Die lange Lebensdauer des Parketts



Wichtig sind Filzgleiter unter den Möbeln, um das Parkett vor Kratzern zu schützen. Foto: Parador

macht es nicht nur zu einer guten Investition, sondern auch zum Gewinn für den Klimaschutz. Denn solange das Parkett verbaut ist, bindet es den Kohlenstoff im Holz, den der Baum während seiner Wachstumsphase gespeichert hat. Wer diesen Bodenbelag verlegt, trägt somit zum Umweltschutz bei und verbessert die Klimabilanz des Eigenheims. Apropos Klima: Der Naturstoff Holz ist nicht nur ein umweltfreundliches Baumaterial. Er sorgt obendrein für ein wohltuendes Raumklima, in dem es sich angenehm lebt.

Leicht zu pflegen

Um über Generationen in den Genuss vom warmen Holz unter den Füßen zu kommen, muss man sein Parkett entsprechend pflegen. Egal, ob lackiert, geseift oder geölt: Eine wöchentliche Reinigung mit dem Staubsauger zählt zu den Basics. Regelmäßiges Wischen befreit den Boden zudem von Kaffeefflecken und den Abdrücken von Hundepfoten, pflegt ihn aber auch gleichzeitig. Je

nach Versiegelungsart und Hersteller empfehlen sich unterschiedliche Reinigungs- und Pflegemittel. Wischlappen und Mob dürfen dabei nur nebelfeucht, aber nicht nass sein.

Um Kratzer auf dem Parkett zu vermeiden, sollten Tische und Stühle, Sessel und Sofas Filzgleiter erhalten. So lassen sie sich verrücken, ohne dass der Holzboden Schaden nimmt. Entsteht doch einmal eine Delle oder ein Kratzer, sollte diese Stelle repariert werden - nicht nur um die Optik zu bewahren, sondern auch um das Holz zu schützen. Stärker beanspruchte Laufwege brauchen trotz guter Pflege irgendwann eine Aufarbeitung. Bei geöltem Holz reicht eine partielle Auffrischung, bei lackiertem Holz muss

die gesamte Fläche geschliffen und neu versiegelt werden. So ist der Lieblingsboden immer noch schön, wenn die Einrichtung längst ausgetauscht wurde. Verband der Deutschen Parkettindustrie e.V. (vdp)



herrliche Markisen

Sebastianusstr. 4-6 · Euskirchen
Tel. 0 22 51 / 94 11-0
www.konrad-net.de

Schuh- und Schlüsseldienst



Petra Uebach

Bahnstraße 12

53894 Mechernich

Tel.: 0 24 43 18 49 • Fax: 0 24 43 18 49



**Fertiggarage, Carport, Gerätehaus, Heimsauna
 Garagentore mit Einbau Katalog gratis ☎ 02403 87480**

Am Johannesbusch 3, 53945 Blankenheim + Talstr. 60-68, 52249 Eschweiler
 Besuchen Sie unsere großen Ausstellungen! (Sauna nur in Eschweiler)

graafen

Beratung - Lieferung - Service + Montage vom Fachbetrieb - Besuchen Sie die Ausstellungen!

NOTDIENSTE

WIR SIND RUND UM DIE UHR FÜR SIE DA!



110 POLIZEI

112 FEUERWEHR



A POTHEKEN-NOTDIENST

Apotheken-Notruf 0800 00 22833

Freitag, 18. September

Millennium Apotheke

Roitzheimer Straße 117, 53879 Euskirchen, 02251-124950

Sonnen-Apotheke

Kölner Straße 58, 53940 Hellenthal, 02482/1387

Stern-Apotheke

Lindenplatz 1-2, 53359 Rheinbach, 02226/2470

Samstag, 19. September

Adler-Apotheke

Münsterstraße 17, 53909 Zülrich, 02252/2348

Apotheke am Eiffelplatz

Kölner Straße 49, 53947 Nettersheim, 02486/8288

Apotheke im Ärztehaus

Keramikerstraße 61, 53359 Rheinbach, 02226/2005

Sonntag, 20. September

Schwanen-Apotheke

Bendenweg 13, 53902 Bad Münstereifel, 02253 2065

Martin-Apotheke

Kölnstraße 55, 53909 Zülrich, 02252/6662

Lambertus-Apotheke

Kuchenheimer Straße 117, 53881 Euskirchen, 02251/3286

Montag, 21. September

Apotheke am Bahnhof

Veybachstraße 18, 53879 Euskirchen, 02251/2019

Rathaus-Apotheke

Rathausplatz 4, 53945 Blankenheim, 02449/8444

Kilian-Apotheke

Bonner Straße 17, 50374 Erftstadt, 02235-76920

Dienstag, 22. September

APOTHEKE am Bahnhof Kall

Bahnhofstraße 21, 53925 Kall, 02441/994620

Lambertus Apotheke Michael und Verena Lülldorff OHG

Euskirchener Straße 38, 53947 Nettersheim, 02440/9599880

Bären-Apotheke

Kaiser-Wilhelm-Platz 2, 53919 Weilerswist, +49225174422

Mittwoch, 23. September

Hubertus-Apotheke

Steinfelder Straße 8a, 53947 Nettersheim, 02486-911080

Vital Apotheke

Am Alten Rathaus 3, 53937 Schleiden, 02445/852990

Apotheke am Markt

Graf-Gerhard-Straße 5, 52385 Nideggen, 02427 / 1261

Donnerstag, 24. September

Linden-Apotheke

Zum Markt 1, 53894 Mechernich, 02443/4220

Frohnhof Apotheke Dr. Braun

Frongasse 1, 53913 Heimerzheim, 02254/7204

Bahnhof Apotheke im Medicenter

Arnoldsweiler Straße 21-23, 52351 Düren, 02421/15309

Freitag, 25. September

Kolping-Apotheke

Kolpingstraße 3, 53894 Mechernich, 02443/2454

ventalis Apotheke

Urtseestraße 1, 53937 Schleiden (Gemünd), +4924442277

Kloster-Apotheke

Kölner Straße 61, 53913 Swisttal, 02254/81300

Samstag, 26. September

Glück-Auf-Apotheke

Rathergasse 6, 53894 Mechernich, 02443/48080

Apotheke am Winkelpfad

Rüdesheimer Ring 145, 53879 Euskirchen, 02251/2696

Burg-Apotheke

Zülricher Straße 30, 52385 Nideggen, 02427/902244

Sonntag, 27. September

Bahnhof-Apotheke

Kölner Straße 7, 53902 Bad Münstereifel, 02253/8480

Chlodwig-Apotheke

Schumacherstraße 10-12, 53909 Zülrich, 02252/3642

Hubertus-Apotheke

Wormersdorfer Straße 42-44, 53359 Rheinbach, 02225/14646

Montag, 28. September

Stern-Apotheke

Raiffeisenplatz 10, 53881 Euskirchen (Stotzheim), 02251/63443

Apotheke im Ärztehaus

Blumenthaler Straße 19, 53937 Schleiden, 02445-852222

Erft-Apotheke

Kölner Straße 108, 53919 Weilerswist, 02254/2888

Dienstag, 29. September

Adler-Apotheke

Bahnstraße 31, 53894 Mechernich, 02443/901009

Adler Apotheke am Campus

Christian-Schäfer-Straße 10, 53881 Euskirchen, 02255 1209

Victoria Apotheke

Bahnhofstraße 8, 52372 Kreuzau, 02422/94080

Mittwoch, 30. September

Apotheke am Bahnhof

Veybachstraße 18, 53879 Euskirchen, 02251/2019

Lambertus Apotheke Michael und Verena Lülldorff OHG

Euskirchener Straße 38, 53947 Nettersheim, 02440/9599880

St. Josef-Apotheke OHG

Bahnstraße 10, 50170 Kerpen, 02275/4142

Donnerstag, 1. Oktober

Burg-Apotheke im REWE Markt

Kölner Straße 133, 53894 Mechernich, 02443/911919

Eifel-Apotheke

Bahnstraße 1, 53949 Dahlem, 02447-271

Apotheke in den Bremen

Humboldtstraße 1, 52152 Simmerath, 02473/87938

NOTFALLSCHUBLADE

Das gehört in eine gut erreichbare **Notfall-schublade** in Ihrer Wohnung/Ihrem Haus:

1. Taschenlampe
2. Kerze/Streichhölzer
3. Batteriebetriebenes Radio (um Hinweise der Feuerwehr/Polizei empfangen zu können)
4. Powerbank zum Aufladen des Handys
5. DIESE SEITE mit allen wichtigen Notrufnummern

Freitag, 2. Oktober

- Citrus-Apotheke**
Gerberstraße 43, 53879 Euskirchen, 02251/7845800
- Rathaus-Apotheke**
Rathausplatz 4, 53945 Blankenheim, 02449/8444
- Ahorn-Apotheke**
Fuggerstraße 21-25, 52152 Simmerath, 02473/93810

Samstag, 3. Oktober

- Südstadt-Apotheke am Marienhospital**
Gottfried-Disse-Straße 48, 53879 Euskirchen, 02251/1293880
- Adler-Apotheke**
Schleidener Straße 20, 53940 Hellenthal, 02482/2206
- Farma Plus-Apotheke**
Wirteltorplatz 9, 52349 Düren, 02421/407830

Sonntag, 4. Oktober

- Kolping-Apotheke**
Kolpingstraße 3, 53894 Mechernich, 02443/2454
 - Neue-Apotheke**
Monschauer Straße 94, 52355 Düren, +49242161190
 - Apotheke Sonnenschein**
Ziegelweg 1, 53347 Alfter, 0228/9024520
- (ab 9 Uhr bis 9 Uhr Folgetag)
(Angaben ohne Gewähr)

Samstag, 19. September

- Tierarztpraxis Kanzler**
Schleiden, 0177 8682489

Sonntag, 20. September

- Tierarztpraxis Hartung**
Schleiden, 02445 852191

www.tieraerzte-kreis-euskirchen.de/alle-notdienste



ÖRTLICHE NOTDIENSTE

Zahnärztlicher Notfalldienst

0180/5986700

Notfalldienstpraxis Krankenhäuser

- Kreiskrankenhaus Mechernich**
02443/17-0
- Marien-Hospital Euskirchen**
02251/90-0

Notruf- bzw. Bereitschaftsnummern

- Wasser- und Energieversorger Stadt Mechernich**
02443 / 49-0
- Stadtwerke Mechernich Wasserversorgung**
0172/9860333
02443/494144
- Verbandswasserwerk Eus-**

kirchen Wasserversorgung

- 0800/3223222
- RWE-Westnetz**
0800/4112244
- e-regio Entörung Gasversorgung**
0800/3223222
- RWE Rhein-Ruhr**
01802/112244
- Abwasserentsorgung Stadt Mechernich**
02443/49-0
- Stadtwerke Mechernich Abwasserentsorgung**
0171/6353360
- Kreispolizeibehörde Euskirchen**
02251/799-0
- Anonyme Alkoholiker**
0176 5008 7394

ALLGEMEINE NOTDIENSTE

- | | |
|-------------------------------|--|
| • Polizei-Notruf | 110 |
| • Feuerwehr/Rettungsdienst | 112 |
| • Ärzte-Notruf-Zentrale | 116 117 |
| • Gift-Notruf-Zentrale | 0228 192 40 |
| • Telefon-Seelsorge | 0800 111 01 11 (ev.)
0800 111 02 22 (kath.) |
| • Nummer gegen Kummer | 116 111 |
| • Kinder- und Jugendtelefon | 0800 111 03 33 |
| • Hilfetelefon | |
| Schwangere in Not | 0800 404 00 20 |
| • Eltern-Telefon | 0800 111 05 50 |
| • Initiative vermisste Kinder | 116 000 |
| • Opfer-Notruf | 116 006 |
| • Zahnärztlicher Notdienst | 01805 986700 |

Kanaltechnik
www.poeteskanaltechnik.eu

- Rohrreinigung
- Kanal TV-Untersuchung
- Dichtheitsprüfung
- Kanalsanierung mit Inlinertechnik

Euskirchen 0 22 51 - 51 067
Mechernich 0 24 43 - 904 95 95
Notdienst: 0700 - 4706 4706
(Ortstarif)

Die nächste Ausgabe erscheint am:
Freitag, 02. Oktober 2026
Annahmeschluss ist am:
25.09.2026 um 10 Uhr

RAUTENBERG MEDIA Zeitungspapier –
PEFC & FSC:
Made of paper awarded the EU Ecolabel
LIC no. NOR/011/002, supplied by Norske Skog

IMPRESSUM

MECHERNICHER BÜRGERBRIEF

HERAUSGEBER, DRUCK UND VERLAG

RAUTENBERG MEDIA KG
Kasinostraße 28-30 · 53840 Troisdorf
HRA 3455 (Amtsgericht Siegburg)
USt-ID: De214364185
Komplementär: Dr. Franz-Wilhelm Otten
Tel. 02241 260-0
willkommen@rautenberg.media

Verantwortlich für den redaktionellen Teil,
gemäß § 18 Abs. 2 MStV:
Nathalie Lang und Corinna Hanf
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Dunja Rebinski

ERSCHEINUNG 14-täglich

RUBRIKWEISE

INHALTLICHE VERANTWORTUNG

Amtliche Bekanntmachungen:
Stadtverwaltung Mechernich
Bürgermeister Michael Fingel
Bergstraße 1 · 53894 Mechernich

Politik (Mitteilungen der Parteien):

CDU	Björn Wassong
SPD	Bertram Wassong
Bündnis 90 / Die Grünen	Nathalie Konias
UWV	Dr. Manfred Rechs
FDP	Oliver Totter

Die inhaltliche Verantwortung für die Beiträge in den oben genannten Rubriken liegt bei den jeweils benannten Personen bzw. Institutionen. Die Redaktion nimmt keine inhaltliche Prüfung dieser Beiträge vor.

Verteilung & rechtliche Hinweise

Kostenlose Haushaltsverteilung in Mechernich. Keine Zustellgarantie. Einzelheft: 5,00 € zzgl. Porto (Bestellung über die Herausgeberin). Geschützte Warenzeichen sind meist nicht gesondert gekennzeichnet; fehlende Hinweise begründen kein Nutzungsrecht. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder.

Pressematerial & eingesandte Inhalte

Eingesandtes Material wird nicht zurückgesandt. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Die Einreichenden haften für Inhalte, Richtigkeit und vollständige Quellenangaben. Mit der Einreichung wird Rautenberg Media ein einfaches Nutzungsrecht zur Veröffentlichung in Print- und Onlinemedien eingeräumt – auch für Bildmaterial. Die Einreichenden garantieren die Rechteinhaberschaft und stellen Rautenberg Media von Ansprüchen Dritter frei. Bei versehentlichem Weglassen von Namens- oder Quellenangaben verzichten sie auf daraus entstehende Ansprüche. Fremdbeiträge erscheinen auf Verantwortung der jeweiligen Einreichenden. Die Redaktion wählt aus und bearbeitet, übernimmt aber keine Haftung für Inhalte.

KONTAKT

MEDIENBERATER/IN

Daniela Garbotz
Mobil +49 176 19 2600 24
d.garbotz@rautenberg.media
Sieglinde Jung
Mobil +49 176 19 2600 26
s.jung@rautenberg.media
Rose Neumann | Fon 02241 260-170
r.neumann@rautenberg.media
Heinz-Joachim Neumann | Fon 02241 260-167
hj.neumann@rautenberg.media

VERTEILUNG

Regio Pressevertrieb GmbH
mail@regio-pressevertrieb.de
regio-pressevertrieb.de

VERKAUF Fon 02241 260-112
verkauf@rautenberg.media

REDAKTION Fon 02241 260-250 /-212
redaktion@rautenberg.media

RAUTENBERG MEDIA ONLINE

rautenberg.media

ZEITUNG

buergerbrief-mechernich.de/e-paper



PRIVATE & GESCHÄFTLICHE KLEINANZEIGEN

ONLINE BESTELLEN

www.rautenberg.media/kleinanzeigen

Angebote

Maler

Maler-, Wärmedämm-, Trockenbau

und Bodenverlegearbeiten, günstige Festpreise, saubere Ausführung, Termine frei. Tel. 02429/908144 od. 0170/7555363

Gesuche

Sammler

Sammler SUCHT alles an:

alten Militärsachen, Papiere, Ausweise, Urkunden, Soldatenfotos oder Alben, Helme, Orden, Dolche, Säbel, Dekowaffen etc. Einfach alles anbieten unter: Tel. 0177/8695521

Achtung!

Herr Albert kauft Antiquitäten, Bilder, Möbel, Schallplatten und -spieler, Schreib- und Nähmaschinen, Tierpräparate, Taschen, alte Spirituosen, Vorwerk-Staubsauger, Bücher, Teppiche, Bekleidung, Trachten, Mäntel jeglicher Art, Porzellan, Gläser, Militaria, Anstecker, Fotoapparate, Geh- und Wanderstöcke, Flohmarktartikel, Tischdecken, Zinn, Uhren, Münzen, Modeschmuck und vieles mehr. Die Anfahrt ist kostenlos. Wir begleichen den Betrag sofort in bar vor Ort.

Tel: 0 22 23 / 914 87 78



rundblick
HOCHSAUERLAND

TERMINE

ONLINE:

**RUNDBLICK-
HOCHSAUERLAND.DE**



Maskierte Diebe steigen in Hotel ein

Hürtgenwald (ots) Zwei bislang unbekannte maskierte Täter verschafften sich in der Nacht zum Montag (7. September) gewaltsam Zutritt zu einem Hotel in Simonskall. Obwohl die Verantwortlichen durch einen Alarm unmittelbar benachrichtigt wurden, gelang den Tätern noch vor deren Eintreffen die Flucht.

Gegen 3:10 Uhr erhielten die Verantwortlichen des Hotels eine Meldung darüber, dass Unberechtigte versuchten, gewaltsam Zutritt zu den Räumlichkeiten zu verschaffen. Sie informierten umgehend die Polizei und begaben sich selber zum Tatort in Simonskall. Bei ihrem Eintreffen vor Ort konnten sie noch zwei Personen in Richtung Wald flüchten sehen. Umgehend eingeleitete Fahndungsmaßnahmen, bei denen auch ein

Polizei-Hubschrauber eingesetzt war, blieben bislang erfolglos. Die beiden Personen können lediglich als männlich, dunkel gekleidet und maskiert beschrieben werden. Eine der Personen führte eine Brechstange mit.

Im Rahmen der Tatortaufnahme konnten Spuren eines gewaltsamen Eindringens am Hotel festgestellt werden. Aus dem Restaurantbereich wurde nach ersten Erkenntnissen eine Geldkassette und eine Geldbörse entwendet. Die Kriminalpolizei hat Spuren gesichert und die Ermittlungen aufgenommen. Die Polizei bittet Personen, die Hinweise zur Tat oder den Tätern machen können oder sonstige verdächtige Umstände im Umfeld des Tatortes beobachtet haben, sich bei der Polizei unter der Telefonnummer 02421 949 - 0 zu melden.

Familien ANZEIGENSHOP

Wir trauen uns
am 18.05.2030 in Bonn
um 15.00 Uhr
in der Paulus Kirche
NICOLETTE RUFUS
Der Partner...
F 102-06
90 x 50 mm
ab 17,33*

HALLO Welt
Wir freuen uns riesig über die
Geburt unserer Zwillinge
Henry & Alena
Geburt 12.1
43 x 90 mm
ab 52,00*

WOHNUNG!
Moderne Maisonette-Wohnung,
3 Z., 125 qm, 2-Parkplätze, Fuß-
bodenheizung, großer Balkon, Gar-
age, komplett neu renoviert, auf
kann über...
Für 320 €
K03_15
43 x 30 mm
ab 17,00*

Michael Musterfeld
Für die wohlwollenden Beweise der
Anteilnahme beim Tod meines
geliebten Vaters, unseres guten
Schwiegeraters und Großvaters
sprechen wir unseren Dank aus.
Im Namen aller Angehörigen
Sina Musterfeld (geb. Muster)
Nachname: halten wir am 18. Oktober
in der Pauluskirche zu Musterberg

TD 12-12
90 x 90 mm
ab 102,96*

Online Familien-Anzeigen:
für alles was wirklich zählt!
shop.rautenberg.media

*inkl. MwSt., Preis variiert nach Auflage der Zeitung.



Beruf Bäcker: Wandel, Chancen und Perspektiven

Tradition trifft Moderne: Wie sich das Bäckerhandwerk verändert hat

Das Bäckerhandwerk gehört zu den ältesten Berufen in Deutschland. Doch die Branche befindet sich seit Jahren im Wandel. Während früher kleine Familienbetriebe das Bild prägten, dominieren heute zunehmend Großfilialisten und industrielle Brotproduktion. In den letzten zehn Jahren ist die Zahl der handwerklichen Bäckereien um rund 30 Prozent gesunken. Gleichzeitig stieg der Umsatz der gesamten Backwarenbranche auf über 21 Milliarden Euro. Gründe für diesen Strukturwandel sind unter anderem steigende Energie- und Rohstoffpreise, veränderte Konsumgewohnheiten sowie der Fachkräftemangel. Besonders kleinere Betriebe kämpfen mit wirtschaftlichem Druck und bürokratischen Anforderungen. Dennoch bleibt das Handwerk gefragt, nicht zuletzt durch die wachsende Nachfrage nach regionalen, nachhaltigen und handgemachten Produkten.

Was den Beruf spannend macht

Der Beruf des Bäckers ist vielseitig und kreativ. Neben der Herstellung von Brot, Brötchen und Feinbackwaren gehören auch die Entwicklung neuer Rezepturen und die Gestaltung von Torten und Spezialgebäcken zum Alltag. Moderne Bäckereien setzen zunehmend auf alte Getreidesorten, vegane Alternativen und innovative Backtechniken.

Die Arbeit ist handwerklich geprägt, erfordert Präzision, Teamarbeit und ein gutes Gespür für Qualität. Viele Bäcker schätzen die greifbaren Ergebnisse ihrer Arbeit und die direkte Rückmeldung durch Kunden. Zudem bietet der Beruf Raum für unternehmerische Selbstverwirklichung, etwa durch die Gründung einer eigenen Bäckerei oder die Spezialisierung auf bestimmte Produktlinien.

Ausbildung und Stellenangebote

Die Ausbildung zum Bäcker dauert in der Regel drei Jahre und erfolgt dual, also im Betrieb und in der Berufs-

schule. Voraussetzungen sind meist ein Haupt- oder Realschulabschluss sowie handwerkliches Geschick. Die Ausbildung vermittelt Kenntnisse in Teigverarbeitung, Lebensmittelkunde, Hygiene und Maschinenbedienung.

Stellenangebote und Ausbildungsplätze finden sich unter anderem auf der offiziellen Website des Deutschen Bäckerhandwerks: www.baeckerhandwerk.de. Dort können Interessierte gezielt nach Ausbildungsbetrieben, Praktika oder offenen Stellen suchen.

Der Beruf des Bäckers ist ein traditionsreiches Handwerk mit Zukunft. Trotz wirtschaftlicher Herausforderungen bietet er vielfältige Möglichkeiten zur persönlichen und beruflichen Entfaltung. Wer Kreativität,

handwerkliches Geschick und Freude am Umgang mit Lebensmitteln mitbringt, findet im Bäckerberuf eine erfüllende Tätigkeit mit echten Perspektiven.

(Text mit Hilfe von KI erstellt)



Pflegeberufe im Aufwind

Vielfältige Aufgaben und sichere Perspektiven

Pflegekräfte sind gefragter denn je. In Krankenhäusern, Altenheimen und ambulanten Diensten wird überall Nachwuchs gesucht. Der Beruf bietet nicht nur sichere Beschäftigung, sondern auch vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten - von der Grundpflege bis zur spezialisierten Fachkraft.

Ein Beruf mit Verantwortung

Pflege bedeutet, Menschen in schwierigen Lebensphasen zu begleiten. Dazu gehört medizinische Versorgung ebenso wie menschliche Nähe. Wer in diesem Beruf arbeitet, trägt Verantwortung, erlebt aber auch Dankbarkeit und direkte Wirkung der eigenen Arbeit. Besonders geschätzt werden Einfühlungsvermögen, Belastbarkeit und Teamgeist.

Gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt

Die Zahl der offenen Stellen ist

hoch, und die Aussichten bleiben stabil. Pflegekräfte werden in allen Regionen gebraucht, in ländlichen Gebieten oft besonders dringend. Durch die demografische Entwicklung steigt der Bedarf weiter. Viele Einrichtungen bieten inzwischen flexible Arbeitszeitmodelle, Fortbildungen und Zulagen, um Fachkräfte zu gewinnen und zu halten.

Einstieg mit Zukunft

Der Pflegeberuf hat sich in den letzten Jahren stark gewandelt. Moderne Ausbildungsgänge, bessere Bezahlung und Aufstiegschancen machen ihn zunehmend attraktiv. Wer sich für den Pflegeberuf entscheidet, findet einen Arbeitsplatz mit Sinn und Perspektive - und leistet zugleich einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft.

(Text mit Hilfe von KI erstellt)

DEIN JOB NUR BESSER

VERKÄUFER (m/w/d)

JETZT BEWERBEN FÜR

ERFTSTADT

BRÜHL

ZÜLPICH

MECHERNICH

LINK ZUM BEWERBEN

HERR LUDERICH : 02233-96336-44
KARRIERE.KLEINBACKSTUBE.DE

„Freunde“ im Kulturhaus theater 1

Die beliebten Figuren von Helme Heine auf der Theaterbühne

Das „Kulturhaus theater 1“ möchte seinen Besuchern sorgfältig inszenierte Kinderkultur von hoher Qualität in angenehmer Atmosphäre präsentieren. Deshalb gibt es am Sonntag, 4. Oktober, um 15 Uhr, in der Langenhecke 4 in Bad Münster-eifel ein Wiedersehen mit den beliebten Figuren von Helme Heine. Alle Menschen, die mindestens vier Jahre alt sind, können die drei Freunde auf der Bühne des Kulturhauses „live“ erleben. Auch Erwachsene ohne Alibi-Kind sind herzlich willkommen.

Zum Inhalt:

Auf einem Bauernhof leben Franz von Hahn, Johnny Mauser und der dicke Waldemar. Einen ganzen Tag lang kann man sie beobachten: Die drei sind richtige Freunde. Sie helfen einander, erleben gemeinsame Abenteuer, spielen zusammen und treffen wichtige Entscheidungen, wie

zum Beispiel Seeräuber zu werden. Gemeinsam ist ihnen kein Problem zu groß, die drei sind ein unschlagbares Team. So verschieden sie auch sind, so nützlich sind diese Unterschiede aber auch: Bei Bedarf ist Johnny Mausers Schwänzchen schon mal eine prima Angelschnur.

Sie schwören ewige Treue und teilen alles, bis sie erkennen müssen, dass es da Grenzen gibt. So scheitert denn das gemeinsame Nachtlager beim dicken Waldemar an Johnny Mausers empfindlicher Nase. Aber vereint ist man trotzdem, am Tag wie im Traum, denn echte Freunde träumen voneinander.

Christiane Remmert schlüpft in die Rolle des dicken Waldemar und spielt die Geschichte fantasievoll und mit feinem Gespür für Komik, so dass das Publikum sich am Ende freut, die drei aus dem Bilderbuch einmal



Franz von Hahn, Johnny Mauser und der dicke Waldemar.
Foto: Jojo Ludwig

persönlich kennengelernt zu haben. Tickets gibt es an der Tageskasse; Kartenzahlung ist nicht möglich. Es wird empfohlen, unter 02257-4414 oder unter kulturhaus@thea-

ter-1.de zu reservieren. Reservierungswünsche, die erst am Tag der Veranstaltung eingehen, können möglicherweise nicht mehr berücksichtigt werden.



Neues Bad, neue Heizung, neues Wohlfühl

Wir sind dabei!



MEISTER DER ELEMENTE



MEISTER DER ELEMENTE – ausgezeichnetes Handwerk



PITZEN – MEISTER DER ELEMENTE
Im Weidenpützgarten 15
53894 Mechernich-Kommern
Telefon: 02443. 7441
kontakt@pitzen-mechernich-mde.de
www.pitzen-mechernich-mde.de

PITZEN



MEISTER DER ELEMENTE